Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 177. **Dienstag** den 7. April 1903. **97. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 7. April.

Kaiser und Sozialdemokrat.

Unser Kaiser hat sich bekanntlich in Kopenhagen auch den Bürgermeister Jensen vorstellen lassen, der Sozialdemokrat ist. Nun fragt die deutsche sozialdemokratische Presse höhnisch, was die Gegner der Sozialdemokratie zu dieser Begegnung zwischen Kaiser und Sozialdemokrat sagen. Eigentlich braucht man als Antwort nur den Wortlaut der Mitteilung der „Politiken" über den Empfang in Erinnerung zu bringen:

„Allgemeines Aufsehen erregte es, als die Kronprinzessin dem Kaiser den neugewählten Bürgermeister Jensen vorstellte. Der Kaiser begrüßte ihn und unterhielt sich lange und freundlich mit Herrn Jensen über das Rathaus und dessen Architektur."

Die Vorstellung ist also durch die dänische Kronprinzessin erfolgt und konnte schon deshalb nicht abgelehnt werden, und dann hat sich die Unterhaltung um ein Thema gedreht, das ein Kaiser auch mit einem Sozialdemokraten erörtern kann. Aber es verlohnt sich doch, die Frage umzukehren und die deutschen „Genossen" aufzufordern, zu sagen, was sie über die Bemühung des Sozialdemokraten Jensen um den Empfang beim deutschen Kaiser denken. Denn das liegt doch auf der Hand, daß die dänische Kronprinzessin Herrn Jensen nicht vorgestellt haben würde, wenn dieser es nicht gewünscht hätte. In Deutschland wollen die Sozialdemokraten nicht einmal ihren Herrn Singer ins Reichstagspräsidium wählen — ganz abgesehen davon, ob er von den anderen Fraktionen gewählt werden würde —, weil Herr Singer als Mitglied des Präsidiums eine Audienz beim Kaiser nachsuchen müßte. Daß in Kopenhagen „Genosse" Jensen sich dem Kaiser hat vorstellen lassen, wobei er doch ganz ohne Zweifel die selbstverständlichen Formen der Ehrerbietung beobachtet haben wird, sollten die deutschen Sozialdemokraten eigentlich recht tadelnswert finden. Was den Kaiser weiter betrifft, so liegt natürlich der Fall so verständlich und korrekt wie möglich. Herr Jensen ist nicht als „Genosse", sondern als Kopenhagener Bürgermeister empfangen worden. Wenn er — obwohl „Genosse" — in Dänemark doch nach den Grundsätzen und Rechten der dortigen Verwaltungs- und Regierungspraxis Bürgermeister sein kann, ist er autoritäre und legale Persönlichkeit. Unser Kaiser hat selbstverständlich keinen Anlaß, an dem, was in Dänemark Recht und Gesetz ist, Anstoß zu nehmen. Sonst könnte ein Monarch, bezw. seine Regierung, doch auch nicht den Präsidenten einer Republik anerkennen oder es könnte der Gesandte einer Republik nicht mit der Regierung eines monarchischen Landes in offiziellem Verkehr stehen oder gar bei Hofe freundschaftlich empfangen werden. Daß unser Kaiser den Kopenhagener Bürgermeister empfangen hat, ist ganz selbstverständlich, daß aber „Genosse" Jensen sich vom Kaiser hat empfangen lassen und daß das Parteiblatt der dänischen Sozialdemokratie unsern Kaiser mit einem ehrerbietigen Artikel begrüßt hat, das sind Umstände und Vorgänge, die unseren Sozialdemokraten Anlaß zur Kritik oder zum Nachdenken geben könnten. Mögen sie doch Herrn Jensen einen Rüffel zukommen lassen und seine Antwort dann veröffentlichen. Dann werden sie wohl nicht mehr fragen, was ihre Gegner von dem Empfange sagen.

Das Polentum in der Armee.

Wie dieser Tage berichtet wurde, hat bei dem VI. Armeekorps (Schlesien) die Zahl der polnisch sprechenden Mannschaften so erheblich zugenommen, daß der kommandierende General, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, sich veranlaßt gesehen hat, eine schon früher von ihm erlassene Verfügung zu erneuern, nach der durch Erteilung deutschen Sprachunterrichts die Kenntnis der deutschen Sprache bei den Mannschaften gefördert werden soll. Zunächst ist vom allgemeinen politischen Standpunkte die Tatsache der erheblichen Zunahme der polnischen Sprache gerade bei den Mannschaften des VI. Armeekorps sehr interessant. Seit etwa 12 bis 15 Jahren, also seit der Zeit, da die jetzt in das Heer eingestellten Mannschaften mit dem Schulbesuche begonnen haben, hat die großpolnische Agitation in Oberschlesien sich ebenso zielbewußt und rücksichtslos entwickelt, wie sie es in Posen und Westpreußen schon seit Jahrzehnten tut. Der Erfolg dieser Agitation tritt zweifellos in der starken Zunahme der polnisch sprechenden Rekruten zu Tage. Daß die Schule neuerdings weniger leiste als früher, wird man nicht annehmen dürfen. Wohl aber wird man zu der Annahme berechtigt sein, daß in der Zwischenzeit zwischen dem Verlassen der Schule und dem Eintritt in das Heer, also zwischen dem 14. und dem 20. Jahre, der heranwachsenden Jugend der nationalpolnische Geist eingeimpft und deutsche Gesinnung und deutsche Sprache ausgetrieben worden sind. Es spricht alles dafür, daß diese Zustände in den nächsten Jahren sich noch verschärfen werden, was naturgemäß für die Ausbildung der Mannschaften des VI. Armeekorps sehr nachteilig sein wird. Um dieses Nachteils willen scheint uns die von dem kommandierenden General getroffene Bestimmung, daß bei einem Mangel an gutem Willen, die deutsche Sprache zu erlernen, den Soldaten jede Vergünstigung, besonders der Urlaub nach auswärts, zu versagen sei, nicht ausreichend zu sein. Wir halten es für geboten, daß diejenigen Soldaten, die nicht spätestens ein Jahr nach dem Eintritt in das Heer der deutschen Sprache durchaus mächtig sind, ein drittes Jahr unter der Fahne zu bleiben haben. Die zweijährige Dienstzeit durfte eingeführt werden unter der Voraussetzung einer gegen frühere Zeiten gesteigerten allgemeinen Durchschnittsbildung; aber selbst bei dieser Voraussetzung sind die Ansprüche an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften viel größer geworden, um in zwei Jahren das erreichen zu können, wofür früher drei Jahre vorhanden waren. Wenn nun ein Soldat der deutschen Sprache nicht mächtig ist und auch nach dem Verlaufe eines Dienstjahres sie noch nicht völlig beherrscht, so erschwert er nicht nur die Tätigkeit seiner Vorgesetzten, sondern zugleich sich selbst die Möglichkeit, nach Ablauf der zwei Dienstjahre auf der gleichen Stufe der Ausbildung zu stehen, wie seine zur Entlassung kommenden Kameraden. Die Zurückbehaltung für ein drittes Jahr würde also nur im Sinne eines durchaus notwendigen Ausgleichs für von vornherein vorhandene Nachteile und mindere Befähigung anzusehen sein, nicht etwa als ein Akt der Willkür und der Strafe. Eine der Strafe ähnliche Wirkung würde allerdings vorhanden sein: die Abschreckung. Weil das dritte Dienstjahr für den Soldaten selbst, wie auch unter Umständen für seine Angehörigen in mancherlei Beziehung Nachteile mit sich bringen würde, so würden die Eltern der aus der Schule entlassenen Knaben eher dafür sorgen, daß diese die in der Schule erworbenen Kenntnisse der deutschen Sprache trotz der großpolnischen Agitation sich erhalten. Die Schule ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck: sie soll durch die in ihr erlernten Kenntnisse den Schüler zu dem Kampfe ums Leben vorbereiten, und dazu ist sicherlich die Kenntnis der Staatssprache eine der ersten Vorbedingungen. Die Armee ist in mehr als einem Sinne die Fortsetzung der Schule, und wenn sich also zeigt, daß der Schulzweck nicht erreicht ist, so hat die Armee nachzuhelfen, nicht zum Schabernack für den Soldaten, sondern zu seinem Segen.

Neuauflage des Dreyfushandels.

Der radikal-sozialistische Abgeordnete Jaurès hatte bekanntlich vor einiger Zeit angekündigt, daß er den Dreyfuskandal aus der Versenkung wieder auftauchen lassen, daß er neues Material bekanntgeben und neue sensationelle Enthüllungen machen werde. In der gestrigen Sitzung hat denn auch der temperamentvolle Volksvertreter sein Wort wahr gemacht und mit seinen Enthüllungen begonnen. Es wird uns darüber — kurz ist der Sache schon in einem Teile der Auflage des heutigen Morgenblattes gedacht worden — das Folgende berichtet:

Jaurès wendet sich gegen Millevoye, der früher versichert hatte, daß eine Note des deutschen Kaisers existiere, und fordert ihn auf, zu erklären, wer sie ihm mitgeteilt habe. (Bewegung.) Millevoye erklärt darauf, aus Gründen des Patriotismus weigere er sich, Jaurès seine Unterstützung zu leihen, um die Dreyfusangelegenheit von neuem aufzurühren. Jaurès verliest darauf einen noch unbekannten Brief des Generals Pellieux, den dieser nach der Entdeckung der ersten Fälschung Henris am 31. August 1898 an den Kriegsminister gerichtet hat. Der General schreibt: „Da ich von Leuten ohne Ehre getäuscht worden bin und auf das Vertrauen meiner Untergebenen nicht mehr rechnen kann, und da ich anderseits auch kein Vertrauen mehr zu meinen Vorgesetzten haben kann, die mich auf Grund einer Fälschung vorgehen ließen, bitte ich um meinen Abschied." (Anhaltende Bewegung.) Brisson erklärt darauf unter dem Beifall der Linken, daß Cavaignac, der damalige Kriegsminister seines Kabinetts, ihm diesen Brief niemals zur Kenntnis gebracht habe, und ruft, zu Cavaignac gewendet: „Sie verdienen in den Anklagezustand versetzt zu werden. Sie gehören nicht mehr der Republik an." Cavaignac erwidert, er habe damals seine Pflicht getan, ernster, als Brisson zur Zeit des Panamaskandals. Brisson fährt fort: „Ich wußte, daß Cavaignac am 14. August von der von Henri begangenen Fälschung überzeugt war, er hat mich aber erst am 30. August davon in Kenntnis gesetzt. Heute erfahre ich von dem Briefe Pellieux'. Wenn Cavaignac mich nicht benachrichtigt hatte, so ist das geschehen, weil er sich in der Zwischenzeit mit Mercier in Verbindung gesetzt hatte." (Beifall links.) Cavaignac bestreitet, daß er die Fälschung schon am 14. August gekannt habe, ebenso, daß er sich mit Mercier verständigt habe. Redner stellt den Brief Pellieux' nicht in Abrede und erklärt, er habe geglaubt (!), Pellieux habe es leid getan, ihn geschrieben zu haben. Cavaignac erhebt Widerspruch gegen den politischen Charakter, der der Dreyfusangelegenheit gegeben werde. Jaurès erklärt darauf, die Regierung hätte die Pflicht gehabt, auf die in dem Briefe Pellieux' enthaltenen Anschuldigungen einzugehen. Diese Pflicht sei nicht erfüllt worden. Das Ministerium müsse deshalb eine Untersuchung anstellen und das Ergebnis der Kammer mitteilen. Redner bittet dann, die Weiterverhandlung auf morgen zu vertagen, da er ermüdet sei. Das Haus beschließt der Bitte Jaurès' entsprechend; die Sitzung wird aufgehoben.

Die Rolle, die Cavaignac seinerzeit im Dreyfushandel gespielt hat, war, wie man sich erinnern wird, die denkbar kläglichste. Die Verheimlichung des Pellieuxschen höchst charakteristischen Briefes und die Motivierung derselben vervollständigen nur das Bild des in der Jesuitenschule große gewordenen „Retters der Republik". Man darf auf die weiteren Debatten gespannt sein. Daß freilich, wenn auch die Leidenschaften noch einmal hell auflodern werden, das Vorgehen Jaurès' weitere Folgen haben wird, darf bezweifelt werden, da das Land sich ablehnend verhält. Man will die Wunden, die eben zu vernarben beginnen, nicht wieder aufgerissen sehen.

Der russisch-französische Gegensatz in den Orientfragen.

Aus Petersburg, 4. April, wird der „Intern. Korresp." geschrieben: Von bestunterrichteter Seite erhalten wir folgende Darstellung der russisch-französischen Beziehungen: Die Pariser Blätter versuchen die durch die halbamtlichen Petersburger Zeitungen erhobene Anklage betreffs der Unzuverlässigkeit der französischen Orientpolitik dadurch zu entkräften, daß sie behaupten, nur unmaßgebliche sozialistische Blätter Frankreichs hätten Partei für die bulgarischen Friedensstörer genommen. Damit wird und kann man sich jedoch auf russischer Seite nicht zufrieden geben. Es handelt sich hierbei nicht um Zeitungsartikel, sondern um Tatsachen, welche Rußland der französischen Regierung und deren Vertretern im Orient zur Last legt. Der jetzige Zwiespalt hat sich schon seit Jahren vorbereitet. Herrn Delcassé wirft man auf russischer Seite vor, er habe den Versuch des vorigen Kanzlers Murawjeff, während des Transvaalkrieges eine diplomatische Verständigung der europäischen Festlandsmächte zu stande zu bringen, absichtlich durchkreuzt. Man glaubt hier, Delcassé suche nach dem Wunsche der sozialistisch-radikalen Partei Frankreichs einen Anschluß an England und Nordamerika, um nach dem Grundsatze, zwei Eisen im Feuer zu halten, das Bündnis mit Rußland entbehrlich zu machen. Auch mit der ostasiatischen Politik Delcassés ist man in Rußland unzufrieden; doch der größte Stein des Anstoßes ist der Ehrgeiz des Herrn Constans in Konstantinopel. Man behauptet hier, der letztere bekämpfe planlos und oft aus reinem Eigensinn die russische Orientpolitik auf Schritt und Tritt, nur um Rußland zu angeblichen Zugeständnissen an Frankreich im Orient zu zwingen. Mit der Flottenkundgebung vor Mitylene habe Constans nur eine Kraftprobe gegenüber Rußland zum besten geben wollen; bei der Gelegenheit der Bagdadbahn-Konzession habe er Rußland ärgern wollen, indem er die Beteiligung einer französischen Finanzgruppe durchsetzte. Der Eifer des Herrn Constans, eine Reorganisation der türkischen Staatsfinanzen mit Hülfe der augenblicklich unter französischem Einfluß stehenden Ottomanbank durchzuführen, erregt in Petersburg fortgesetzt Mißtrauen, da die russische Regierung schon lange gegenüber den türkischen Finanzen eine ähnliche Stellung erringen wollte, wie in China und Persien. Unter diesen Umständen konnte man in Petersburg auch nicht daran denken, bei der jetzt angestrebten Regelung der makedonischen Frage die Mitwirkung der Herren Constans und Delcassé in Anspruch zu nehmen. Das hat beide Herren

Feuilleton.

Das Gold vom Widwatersrand.

6] Roman von F. Klinck-Lütetsburg.

Nachdruck verboten.

„Peter ist ein Optimist. Seine gesamten geschäftlichen Unternehmungen sprechen dafür. Warum ist er hierher gekommen? Er hätte von vornherein wissen können, daß er auf einen brüderlichen Empfang bei mir nicht rechnen durfte; er war sogar gewarnt. Und wenn er überhaupt einer vernünftigen Ueberlegung fähig gewesen wäre, so würde er auf dem kürzesten Wege Lourenço-Marquez oder Durban zu erreichen gesucht haben, um sich auf eines seiner Fahrzeuge direkt einzuschiffen, anstatt nach Kapstadt zu kommen und mich in Verlegenheit zu bringen. In England hätte er dann die Entwickelung der Dinge abwarten können. Die Sache wird nicht so schlimm auslaufen, wie es augenblicklich aussieht. Gewiß muß man die Anführer vor ein Kriegsgericht oder den Obergerichtshof stellen und auch das Todesurteil über sie verhängen, aber — Präsident Krüger begibt sich in eine große Gefahr, wenn er durch Hinrichtungen Märtyrer schafft und den Riß zwischen den Engländern und Bürgern zu einem unheilbaren macht. Er muß sich vorsehen und ist viel zu scharfblickend, um sich über die Folgen seiner Maßnahmen zu täuschen. Darum hätte Peter vor allem darauf bedacht sein sollen, sich vorläufig in Sicherheit zu bringen. Aber so ist er — feige. Da kommt er einfach her, mich zu kompromittieren und meine Stellung zu gefährden."

„Und wenn er den Kopf verloren, wenn er Hülfe von dir erwartet hätte, Vater? Ich glaube, er war von allen Mitteln entblößt. Hast du etwas Bestimmtes mit ihm verabredet, ihm einen Rat gegeben?" drängte Wilm voll Angst. Ihm kamen schreckliche Vorstellungen.

„Er hat weder Geld noch Rat verlangt, sondern nur das unsinnige Begehren an mich gestellt, Cecil Rhodes zu veranlassen, sich bei der Transvaal-Regierung für ihn zu verwenden. Daß dies ebenso unmöglich als zwecklos ist, mußt auch du zugestehen."

„Er ist im Aerger von dir gegangen — bald nach Mitternacht."

„Jedenfalls war es spät."

„Papa, ist dir denn an Onkel Peter weiter nichts aufgefallen? Mir machte er den Eindruck eines Geistesgestörten."

„Laß dich nicht auslachen, Wilm. Peter — geistesgestört! Daß er konfus war, wundert mich nicht, dem ist ja viel im Kopf herumgegangen. Ich habe übrigens nichts Ungewöhnliches an ihm bemerkt, so wie gestern sah ich ihn nicht zum ersten Mal. Peter war von frühester Kindheit an eine sich sehr widersprechende Natur. Mache dir seinetwegen nur keine Sorgen — der kommt schon wieder zurecht."

Wilm war nicht im geringsten durch die Worte des Vaters beruhigt, sondern fühlte sich nach wie vor von schlimmen Vorstellungen gequält, eine Pein, die dadurch erhöht wurde, daß er sich außer stande sah, irgend etwas zu tun, und keinen Anhaltspunkt gewonnen hatte, Peter van Senden zu Hülfe zu kommen. Er machte sich Vorwürfe, daß er in der Nacht nicht besser auf seiner Hut gewesen und dem sich Entfernenden gefolgt war.

„Ich fürchte, Papa, du hast dich getäuscht. Onkel Peter war in einem Zustand von Verzweiflung, der ihn vielleicht in den Tod getrieben hat."

Die Worte des Sohnes machten auf Mynheer van Senden einen häßlichen Eindruck. Er hatte in der Nacht ähnliches gedacht, und zwar ehe der Bruder gegangen war. Aber selbst diese Gedanken vermochten nicht seinen Vorsatz zu erschüttern, unter allen Umständen jede Gemeinschaft mit dem Berginspektor van Senden, der nicht nur als ein Betrüger, sondern auch als Rebell auf das Schwerste kompromittiert war, von der Hand zu weisen. Er hatte Pflichten gegen sich selbst, gegen seine Familie und gegen diejenigen, die vertrauensvoll die Ausführung gewisser Pläne ihm überlassen. Sie durften sich nicht getäuscht sehen, sondern mußten es schätzen lernen, daß keine Rücksicht von seiner Seite sie der Gefahr aussetzte, in Verdacht zu geraten.

So überwand er auch jetzt eine unbequeme Schwäche. Er hatte nicht anders handeln können, als er getan, und Peter mußte so viel Ueberblick gehabt haben, daß er ihn nicht in eine unnütze Verlegenheit gebracht. Für die Folgen war gewiß nicht er verantwortlich. Mit kurzen, bündigen Worten sprach er diese Meinung noch einmal aus, und glaubte dadurch seinem Sohn hinreichend die Unmöglichkeit bewiesen zu haben, auf die Absicht, nach Johannesburg zu reisen, zurückzukommen.

Hierin aber sah er sich getäuscht. Konnte er dem Onkel nicht mehr helfen, so hatten um so mehr dessen Gattin und Tochter Anspruch auf seinen Beistand, und er besann sich nicht einen Augenblick, dem Vater dies unumwunden zu erklären, obwohl er nicht auf eine Zustimmung desselben rechnete. Wenn er aber auch erwartet hatte, ihn aufbrausen zu sehen, so entsprach doch diese Vorstellung nicht der Wut, mit welcher Mynheer van Senden von seinem Sitz in die Höhe fuhr, um sich zornsprühend dem Sohne zuzuwenden.

„Du mußt nicht klar im Kopfe sein, um eine solche wahnsinnige Idee beibehalten zu wollen und mir Schwierigkeiten zu bereiten. Wie denkst du dir das eigentlich? Zur Stunde mag Peter van Sendens Vermögen schon längst mit Beschlag belegt sein, und seine Bücher und Papiere befinden sich möglicherweise in den Händen der Regierung. Was willst du unter diesen Umständen in Johannesburg und was kann deine Anwesenheit nützen? Du wirst nur noch mehr Verwirrung anrichten und bringst dich und mich in die Gefahr, mit in eine Untersuchung verwickelt zu werden."

Die Heftigkeit des Vaters übte nicht die beabsichtigte Wirkung, Wilm einzuschüchtern, aus, sie konnte auch nicht dessen Entschluß ins Wanken bringen. Der Gesichtsausdruck des Sohnes bereitete Mynheer van Senden auf den Ausgang dieser Unterredung vor, und reizte ihn zu einem neuen Zornesausbruch, der nicht geeignet war, besänftigend zu wirken, es vielmehr Wilm leicht machte, auf das Bestimmteste zu erklären, daß er sich nicht einen Augenblick länger zurückhalten lassen werde. Nicht nur verwandtschaftliche Rücksichten verlangten sein Kommen, auch der Wunsch des eigenen Herzens dränge zur Abreise. Er wolle Tante Grietje zur Seite stehen und Cato trösten.

Die Festigkeit des Sohnes erschreckte Mynheer van Senden. Er hatte den Fall nicht erwogen, daß es ihm mißlingen könne, Wilm seinen Wünschen gefügig zu machen, sei es durch Strenge, vernünftige Vorhaltungen oder auch Bitten, denen er nie zu widerstehen vermocht. Bei dieser Gelegenheit erwiesen auch sie sich fruchtlos. Mit immer größerer Kälte erklärte der junge Mann, daß er sein gegebenes Wort zu halten gesonnen sei, und als er endlich eingesehen, daß der Vater seine Zustimmung nicht geben würde, ging er.

Mynheer van Senden hatte flüchtig die Idee, den Widerspenstigen zurückzuhalten, selbst unter Anwendung von Gewalt. Dann kam ihm eine andere, nicht minder bizarr, aber sie wurde in ernstliche Erwägung gezogen. Wenn er sich an seine einflußreichen guten Freunde wendete und den Sohn verhaften ließ! Nur die Kürze der Zeit ließ ihn nicht zu einem Ausspinnen dieses Gedankens kommen, der, zur Ausführung gelangt, zweifellos bewirkt haben würde, was er zu vermeiden gewünscht: einen Verdacht mit seinem Gefolge von Anschuldigungen und Gerüchten.

In der Aufregung erwog er diese Gefahr nicht.

Inzwischen hatte Wilm dem Diener bereits Auftrag gegeben, sein Gepäck nach dem Bahnhof zu bringen und sich bei der Mutter verabschiedet. Mrs. van Senden war sehr überrascht gewesen, den Sohn nun doch die Reise antreten zu sehen, zeigte auch eine auffallende Verstimmung. Sie machte aber doch nicht mit einem Worte den Versuch, ihn zurückzuhalten, sondern sprach nur die Erwartung aus, daß Wilm bald zurückkehren werde, und bedauerte seine Abwesenheit bei der Soiree.

Endlich war er auf dem Wege.

Wenige Augenblicke, nachdem Wilm das Haus verlassen hatte, wurde nicht weit von dem Eingange des Botanischen Gartens, unter einer Eiche, der Leichnam eines unbekannten Mannes aufgehoben, der durch einen Schuß in die Schläfe sich getötet. Er gehörte offenbar den besseren Ständen an. Man fand jedoch weder Papiere, noch irgend Etwas bei ihm, das über seine Person hätte Auskunft geben können. In einer Börse aus Krokodilleder hatte er über 16 Pfund, außerdem in einem Portefeuille eine namhafte Summe in Banknoten, so daß die Annahme, daß Nahrungssorgen den Unglücklichen in den Tod getrieben, von vornherein ausgeschlossen erschien.

Während der Fahrt hörte Wilm viel von den Vorgängen in und um Johannesburg. Jeder neu einsteigende Fahrgast wußte zu berichten. Zwischen Pretoria und der aufrührerischen Stadt lagerten bereits 12 000 bewaffnete Burghers, sie nötigenfalls mit den Waffen in der Hand zur Uebergabe zu zwingen. Diese war noch nicht erfolgt. Man vermutete auch, daß ein Beilegen der Feindseligkeiten nicht ganz so leicht von statten gehen werde, da die Bestrafung der Rädelsführer, die unbedingt in der Hinrichtung derselben bestehen müsse, schon einen neuen Konflikt im Schoße trage. Wenn man sich nur erinnern wolle, welches Uebermaß von Leid dem Oranje-Freistaat vor 25 Jahren aus dem gesetzlich von

SLUB
Wir führen Wissen.

beleidigt, und so hat denn Constans das Vorgehen Rußlands planmäßig erschwert, ja oftmals direkt durchkreuzt. Beide Gelbbücher der französischen Regierung über die makedonischen Angelegenheiten enthalten Dutzende von Unrichtigkeiten und absichtlichen Entstellungen, und man hat auf russischer Seite Constans sogar im Verdacht, mit einigen englischen Agenten gegen Rußland zu intrigieren. Deshalb ist der „kalte Wasserstrahl“ auch nicht allein gegen die französische Regierung, sondern auch nach London, und zum Teil sogar nach Wien hingerichtet, wie ja schon kürzlich die „Nowoje Wremja“ in einem inspirierten Artikel gewisse Wiener „Nachrichtenbureaus“ beschuldigte, sie unterstützten diejenigen, welche die Friedensaktion des Zaren am Balkan durchkreuzen wollten.

Ein ministerieller Ruf nach Schutzzoll in Rumänien.

Aus Bukarest, 6. April, wird uns berichtet: Die Kaufleute und Industriellen des Landes veranstalteten anläßlich der Aufhebung der Gemeindeaufsichtsgesetze zu Ehren des Finanzministers ein Bankett. Der Finanzminister hob in einem Trinkspruche hervor, daß die wirtschaftliche Lage Rumäniens sich nicht auf der Höhe der nationalen Arbeit befinde und führte hierfür die Gründe an, indem er sagte, das Land könne aus seiner Arbeit keinen Nutzen ziehen, weil es jährlich 300 Millionen für eingeführte ausländische Ware und 80 Millionen an Zinsen für die auswärtige Schuld zahlen müsse. Es müsse daher die nationale Industrie gefördert und die Arbeit durch Zölle geschützt werden, jedoch dürfe der Zollschutz kein übertriebener sein, weil er sonst den Fortschritt hindern und die Indolenz ermutigen würde. Der Minister schloß unter lebhaftem Beifall: „Ohne Vaterlandsliebe ist es unmöglich in wirtschaftlichen Fragen Ersprießliches zu leisten; sichern wir volle Entwickelungsfähigkeit unserer nationalen Arbeit, bereiten wir den Ausländern, die zu uns arbeiten kommen, einen freundlichen Empfang, schützen wir uns aber gegen unehrenhafte Spekulanten, decken wir so wenig als möglich unsern Bedarf im Auslande und ehren wir unsere nationale Produktion.“

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 6. April. Vom Verbande der Aerzte Deutschlands wird uns geschrieben: Dem Streite der Kassenärzte und Krankenkassenvorstände in Mühlhausen in Thüringen ist von den letzteren völlig der Stempel einer Machtfrage aufgedrückt worden. Das Aerztehonorar betrug bis zum vorigen Jahre etwa 12—13 Pf. für die Einzelleistung. Eine größere Selbstbeschränkung der Aerzte erzielte eine Erhöhung des Durchschnittsbetrages für die Einzelleistung auf 28 Pfg. im Jahre 1902, wodurch den Kassen bedeutend geringere Ausgaben erwuchsen. Diese immer noch außerordentlich niedrige Bezahlung der Einzelleistung weiter zu bessern, war nur durch Erhöhung des Pauschalhonorars zu ermöglichen. Die Aerzte strebten dies nun vor allem, und zwar um 50 Proz., von den Betriebskrankenkassen an, welche früher größtenteils die Einzelleistung mit 50 bez. 75 Pfg. bezahlt hatten. Da warfen sich den Aerzten der plötzlich die Ortskrankenkassen in den Weg mit der Forderung, die Honorarfrage müsse einheitlich durch den Lokalverband Mühlhauser Krankenkassen, dem alle Kassen Mühlhausens angehörten, geregelt werden. Dagegen hatten die Aerzte nichts einzuwenden, mußten aber bald einsehen, daß sie lediglich zur Machterweiterung der Ortskrankenkassenvorstände als „Prügelknaben“ dienen sollten. Denn alle Zugeständnisse und Vorschläge waren derart, daß die Betriebskrankenkassen die Kosten zahlen oder aber in den Ortskassen ihr Grab finden sollten. Deshalb lösten sich die Betriebskrankenkassen vom Ortsverbande los und bewilligten den Aerzten eine Honorarerhöhung von 25 Proz., die angenommen wurde. Um den Streit auch mit den Ortskrankenkassen zu vermeiden, ermäßigten darauf die Aerzte die Erhöhung des Honorars für diese auf 16⅔ Proz. Die Ortskrankenkassen erklärten sich zur Bewilligung bereit, doch nur unter der Bedingung, daß die freie Arztwahl abgeschafft und nur sechs bis sieben Aerzte angestellt würden, auch das Honorar gleichmäßig verteilt würde. Diese Bedingung mußten die Aerzte, um nicht willenlose Werkzeuge der Kassenvorstände zu werden, ablehnen; dazu hatte die seit zehn Jahren bestehende freie Aerztewahl den Kassen und ihren Mitgliedern nur Vorteil gebracht, und die von den Aerzten eingeführte Honorarverteilung ermöglichte den Aerzten einen vierwöchigen Urlaub, sowie den Weiterbezug des Honorars bei Erkrankungen bis zu sechs Monaten. Die Aerzte beharrten daher auf der Kündigung der Verträge. Nun behaupteten die Ortskassen, von denen sich mittlerweile noch die Zimmergesellenkasse durch Bewilligung der Erhöhung losgelöst hatte, sie seien finanziell nicht in der Lage, die Erhöhung zu gewähren. Auf diese Behauptung hin ließen die Aerzte nach dem Abend des 2. April den Kassen durch die Aufsichtsbehörde ihre Bereitwilligkeit unterbreiten, die Berechtigung der Honorarerhöhung sowohl, als die Zahlungsmöglichkeit von einer unparteiischen Kassenprüfung abhängig machen zu wollen, doch müßten auch die Kassen den Schiedsspruch anerkennen. Das verweigerten aber die Kassen in schroffer Weise, worauf am 3. April die Aerzte eine Kampftaxe im dreifachen Betrage der Mindestsätze der Gebührenordnung zur Anwendung brachten. Die Aussichten der Aerzte, in diesem Kampfe zu siegen, sind gut, schon deswegen, weil kein Mühlhäuser Arzt den Kassen zur Verfügung steht, indem auch der außerhalb der Organisation der Aerzte stehende Naturarzt es abgelehnt hat, für die Kassen zu praktizieren.

* **Berlin**, 6. April. (Sozialdemokratie, soziale Gesetzgebung und Wahlen.) Angesichts der Reichstagswahlen ist es zur Kennzeichnung der Sozialdemokratie als angebliche Arbeiterpartei von Wert, festzustellen, wie sich die sozialdemokratische Fraktion unserer sozial- und wirtschaftspolitischen Gesetzgebung gegenüber verhalten hat. Sie hat gestimmt:

1883 gegen die Krankenversicherung,
1884 „ die Unfallversicherung,
1889 „ die Invaliditäts- und Altersversicherung,
1890 „ das Gesetz, betr. Einführung der Gewerbegerichte,
1881 „ das Arbeiterschutzgesetz,
1891 „ die erste Börsensteuervorlage,
1893 „ die zweite Börsensteuervorlage,
1895 „ das Wuchergesetz,
1895 „ das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs
1890 „ das erste Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
1894 „ das verschärfte Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
1896 „ das Bürgerliche Gesetzbuch.

Dazu bemerken die „Berl. Neuest. Nachr.“: Wenn die bürgerlichen Parteien diese Gesetze nicht gegen die Sozialdemokratie zu stande gebracht hätten, so sähe es um den Arbeiterstand heute traurig aus, und der Mittelstand wäre noch schlimmer daran. Im Jahre 1902 sind an Unfallentschädigungen 107 Millionen Mark verausgabt worden. Von der Unfallversicherung wurden in demselben Jahre Rentenentschädigungen und Unterstützungen an 846 566 Personen gezahlt. Von 1886 bis 1902 sind an Unfallrenten 806 Millionen Mark gezahlt worden. Die Invalidenversicherung zahlte 1902 an Renten 111 Millionen Mark. Aufgebracht wurden in diesem Jahre durch Marken 139 Millionen Mark, also von den Arbeitgebern beinahe 70 Millionen. Im Jahre 1902 erhielten aus der Alters- und Invalidenversicherung 1 577 949 Personen Unterstützungen. An solchen Unterstützungen sind bisher, abgesehen von der Krankenversicherung, gezahlt worden 1464 Millionen, also beinahe 1½ Milliarden.

— In Rom wurden nach der „Germ.“ mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft Kaiser Wilhelms auf Anordnung des Papstes die zum 28. April, an welchem Tage Leo XIII. die Pontifikatsdauer Petri erreichen wird, erwarteten Pilgerzüge abgesagt und auf später vertagt. — Das Programm für den Besuch des Kaisers im Vatikan ist jetzt vollständig festgestellt. Der Kaiser wird, wie schon früher, von der preußischen Gesandtschaft direkt nach dem Vatikan fahren; Fürst Orsogalchi stellt die Pferde und Kutschen für den Kaiser und das Gefolge. — Im Gefolge des Kaisers wird sich auch der Generalfeldmarschall Graf Waldersee befinden. Ferner werden, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, den Kaiser auf dieser Reise begleiten Oberstleutnant und Flügeladjutant v. Plüskow, der größte Offizier der deutschen Armee, der schon seinerzeit in Paris dem Begräbnisse Felix Faures berechtigtes Aufsehen erregte, Generalleutnant und Generaladjutant v. Scholl und Rittmeister v. Kleist vom Großen Generalstabe, beides Männer, die über zwei Meter groß sind. Außerdem sind auf Befehl des Kaisers zwei Chargierte vom Regiment der Gardes du Corps ausgewählt worden, die als Ehrendienst mit nach Rom reisen, der Standartenträger Sergeant Mollenhauer und Unteroffizier Tapplick, der 2 Meter 7 Zentimeter groß ist und mithin die Ehre hat, der größte Unteroffizier der deutschen Armee zu sein. Der Kaiser hat sich diese Riesen bereits vorstellen lassen. Möglich ist es auch, daß noch der Fahnenträger der Leibkompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß Sergeant Flauert, der ebenfalls über 2 Meter groß und dabei gehörig breit ist, an der italienischen Reise teilnimmt. Von der Leibgendarmerie des Kaisers sind ebenfalls die größten Leute für die Reise bestimmt worden.

— Von dem am 1. d. M. in Dresden nach langen, schweren Leiden im 69. Lebensjahre verstorbenen kaiserlichen Gesandten a. D. Le Maistre schreibt heute der „Reichsanz.“: Der Dahingeschiedene hat sich in allen ihm übertragenen Stellungen durch strenge Pflichttreue und gute Leistungen unter oft schwierigen Verhältnissen hervorgetan.

— Der „Germania“ ist große Freude verkündet worden. Der Papst hat am Sonnabend ihrem Vertreter bei dem Empfange einer Abordnung des Augustinusvereins gesagt: „La Germania est le journal catholique, journal catholique par excellence!“ Sodann wurde der „Germania“-Mann auch noch zum Handkusse zugelassen und empfing den apostolischen Segen für sich, die Mitarbeiter des Blattes und dessen Leser.

— Der Chefredakteur der „Nationalzeitung“ E. Koebner ist heute Abend gestorben.

— Mit nicht geringem Interesse wird den Sachverständigen-Beratungen über die Reform des Strafprozesses insofern entgegengesehen, als bei ihnen der Versuch nicht ausbleiben wird, die bis jetzt auseinandergehenden Meinungen der einzelnen deutschen Regierungen zu kritisieren, welche Instanz mit der Berufung in Strafsachen betraut werden soll. In Bayern z. B. besteht die anderwärts nicht geteilte Neigung, die Oberlandesgerichte stärker zu machen, indem man ihnen die Berufung in Strafsachen zuweist.

— Auf die Eingabe des Ausschusses der preußischen Aerztekammern, die Anmeldung der Kurpfuscher beim Kreisarzte fallen zu lassen, ist vom Medizinalminister ein ablehnender Bescheid eingegangen.

— Im Zusammenhange mit den jetzt schwebenden Erwägungen über die Bekämpfung der Reblaus in dem Reichslande ist eine beglaubigte Aeußerung des ersten Reichskanzlers nicht ohne Bedeutung, die er im Herbste 1883 tat. Er sagte ungefähr: Eins der Hauptmotive der rückgängigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich sei zu wenig beachtet, beziehungsweise zu gering veranschlagt. Man suche den Rückgang aus politischen Gründen zu erklären oder auf die Arbeiterverhältnisse zurückzuführen. Es wäre richtiger, einmal zu erwägen, welche Kalamität die Reblaus für ein Weinland wie Frankreich sei. Wer die Provinzen kenne, werde das zu beurteilen vermögen. Der Reinertrag eines Hektars belaufe sich stellenweise auf 1500 Frcs. gleich 1200 ℳ per Magdeburger Morgen. In manchen Departements bestehe die größere Hälfte aus Weinbergen. Der Weinbau habe für den Wohlstand Frankreichs mehr beigetragen, als der Getreidebau. Ein Rückgang in dem ersteren müsse daher einen wirtschaftlichen Rückgang zur Folge haben. Die Reblaus habe den Franzosen mehr geschadet, als der deutsche Nachbar.

— Dem Reichstage sind zugegangen die Geschäftsübersicht des Reichsmilitärgerichtes für 1902, die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für 1899/1900 über den Anteil, der sich auf die Verwaltung des Reiches bezieht; die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes für 1900.

— **Reichstagskandidaturen.** Die am 3. April versammelten Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte des Landkreises Bromberg haben folgenden Beschluß gefaßt: 1) Herr Präsident v. Tiedemann, der bisherige Reichstagsabgeordnete, kann sowohl wegen seines Verhaltens im Reichstage bei den Verhandlungen über den Zolltarif im vorigen Jahre, wie auch deshalb als Kandidat des Bundes der Landwirte für den Reichstag nicht gelten, weil er auf eine Anfrage unseres Wahlkreisvorsitzenden erklärt hat, daß seiner Meinung nach durch den beschlossenen Zolltarif die Parität zwischen den Interessen der Landwirtschaft und der Industrie bereits hergestellt sei. 2) Wir halten jedoch unser Deutschtum nach wie vor in erster Linie hoch und wollen, da die Mehrzahl der anderen Parteien sich auf Herrn v. Tiedemann als deutschen Reichstagskandidaten geeinigt hat, alles daransetzen, daß die Mitglieder des Bundes der Landwirte für Herrn von Tiedemann ihre Stimme abgeben. — Im Reichstagswahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeitz ist von seiten der vereinigten konservativen Partei, des Bundes der Landwirte und der deutschsozialen Partei Amtsgerichtsrat Zwirnmann zu Freiburg a. U. als Kandidat aufgestellt und damit dem nationalliberalen Rittergutsbesitzer Dippe-Plennschütz, welcher den Wahlkreis bereits seit 1898 auch im preußischen Landtage vertritt, ein Gegenkandidat entgegengestellt worden.

— In das preußische Herrenhaus berufen ist Herzog Engelbert zu Arenberg. Diese Stimme hat seit 28 Jahren geruht. Damals (28. März 1875) starb der Vater des jetzigen Herzogs, gleichfalls Engelbert mit Vornamen; der Sohn, der erst am 10. August 1872 geboren war, hat nunmehr das zum Eintritt in das Herrenhaus erforderliche Alter erreicht und um Einladung zur Einnahme von Sitz und Stimme im Herrenhause ersucht. Die Berechtigung ist erblich.

— Beim Reichsmilitärgerichte hat der Kaiser folgende Personalveränderungen angeordnet: Gerok, württemberg. Oberstleutnant à la suite der Armee, ist zum militärischen Mitgliede des Reichsmilitärgerichtes ernannt. v. Graevenitz, württemberg. Major und Flügeladjutant des Königs von Württemberg, von der Stellung als außeretatsmäßiges militärisches Mitglied des Reichsmilitärgerichtes enthoben.

— Der zweite Sohn des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der am 6. April 1893 geborene Prinz Friedrich Karl, vollendet heute sein 10. Lebensjahr und tritt an diesem Tage als Jüngster in die Reihe der Offiziere des 1. Garderegiments zu Fuß. In der ihm von seinem Vater geschenkten Uniform wird er sich bei dem Kaiser nach dessen Rückkehr melden. Wie üblich, hat ihm der Kaiser heute den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Der Chef des Civilkabinetts, Wirklicher Geheimer Rat Dr. v. Lucanus, hat nach Beendigung seiner Kur seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen. Er ist von seiner langwierigen schweren Erkrankung, die ihn im Laufe dieses Winters befallen hatte, vollständig wiederhergestellt.

— Der Geheime Finanzrat und vortragende Rat im preußischen Finanzministerium Halle wurde zum Geheimen Oberfinanzrat, der Geheime Baurat und vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Germelmann zum Geheimen Oberbaurat, die Geheimen Regierungsräte und vortragenden Räte in demselben Ministerium Martini und Bredow wurden zu Geheimen Oberregierungsräten ernannt.

— Hier angekommen ist der Wirkl. Geh. Rat von Köller. Abgereist sind der Kultusminister Dr. Studt nach Baden-Baden, der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Dr. v. Mühlberg mit Urlaub, der Präsident der Eisenbahndirektion Berlin Kranold mit vierzehntägigem Urlaub nach Florenz, der japanische Legationssekretär Kusakabe nach Petersburg. Das Reisegeld des Ministers Möller ist Abgabe.

* **Aus der Ostmark.** Der Reinerlös der Grunwaldfeier in Galizien im Betrage von 3695 Kronen ist nach dem „Pos. Tagebl.“ für den Ankauf von Aktien der „Bank Ziemski“ in Posen bestimmt worden. Die Bank Ziemski (zu deutsch: Landbank) ist bekanntlich die polnische Ansiedlungsbank, die stiftungsgemäß die Bestimmung hat, unserem staatlichen Ansiedlungswerk entgegenzuarbeiten.

* **Metz**, 6. April. Die kaiserliche Familie trifft am 14. Mai zu einem 8- bis 10tägigen Aufenthalt auf Schloß Urville ein. Eine Hauptfeierlichkeit während der mehrmaligen Besuche der hohen Herrschaften in Metz wird die Enthüllung des neuen gotischen Portals der Kathedrale bilden, zu dessen Besichtigung der Statthalter augenblicklich hier weilt. — Zu dem am 26. d. Mts. zu feiernden 50jährigen Dienstjubiläum des kommandierenden Generals Graf v. Haeseler werden die Kosten des von allen hiesigen Vereinen zu veranstaltenden Lampionzuges nunmehr, nachdem der Gemeinderat einen Beitrag zu demselben abgelehnt hat, durch Sammlung freiwilliger Beiträge aufgebracht. (H. K.)

* **Karlsruhe**, 6. April. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die badische und die bayerische Regierung sich für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ausgesprochen haben. (B. L.-A.)

W. **Stuttgart**, 6. April. Die vorgestern erfolgte Vertagung der Stände wird sich voraussichtlich auf vier Wochen erstrecken; in parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Abgeordnetenkammer am 5. Mai die unterbrochene Beratung des Etats des Innern wieder aufnehmen kann. Man hofft, daß bis dahin die Finanzkommission und die Steuerkommission ihre Vorberatungen abgeschlossen haben werden. Auf Anregung Gröbers wird beabsichtigt, auch im württembergischen Landtag nach dem Vorbild des Reichstags einen Seniorenkonvent zu bilden, der über den Gang der Geschäfte im Verein mit dem Kammerpräsidenten und im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten mitbestimmen soll. — Der Verein für fakultative Feuerbestattung nahm in seiner Jahresversammlung einstimmig folgende Resolution an: „Der Verein erkennt dankbar die entgegenkommende Stellungnahme des Gemeinderates gegenüber dem Gesuch um Bauerlaubnis des Kolumbariums an und begrüßt es mit lebhafter Befriedigung, daß der Gemeinderat aufs neue die Initiative ergriffen hat, um die immer dringender werdende Frage der Erbauung eines Krematoriums in Stuttgart ihrer endlichen Lösung entgegenzuführen. Er rechnet zuversichtlich darauf, daß die vom Herrn Minister des Innern zugesagte allseitige Erwägung des erneuerten Gesuches in gerechter Würdigung der Ueberzeugung und des Verlangens weiter Volkskreise zur Zulassung der fakultativen Feuerbestattung in Württemberg führen werde.“ — Die dritte württembergische Romfahrt ist mit Sonderzug vorgestern von hier abgegangen. Prof. Dr. Miller von hier hat die Führung der 500 Teilnehmer übernommen. Auf Hin- und Rückreise werden etliche italienische Städte besichtigt. Der Aufenthalt in Rom dauert vom 8. bis 15., die Heimkehr erfolgt am 21. April.

Frankreich.

* **Paris**, 6. April. In der Deputiertenkammer legte der Präsident der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten den Bericht, betreffend den Vertrag mit Siam, vor. Danach ist die Kommission der Ansicht, daß der Vertrag, da die Frist für seine Ratifikation nicht verlängert worden, hinfällig geworden sei.

Niederlande.

Beginn des Generalausstandes.

* **Amsterdam**, 6. April. Der Bürgermeister von Amsterdam hat im Auftrage der Regierung eine Bekanntmachung erlassen, in welcher auf die Gefahr beim Ueberschreiten der innerhalb der Stadt gelegenen Geleise der Eisenbahnlinie Amsterdam-Rotterdam aufmerksam gemacht wird, da wegen des Ausstandes möglicherweise beim Herannahen eines Zuges die Schranken nicht geschlossen werden können. In der Bekanntmachung wird ferner auf das Verbot hingewiesen, sich außer beim Ueberschreiten auf dem Bahndamm aufzuhalten. Jeder Versuch einer Beschädigung der Bahnanlagen sei strafbar und werde mit Waffengewalt verhindert werden. — Das Blatt „Telegraaf“ erfährt aus dem Haag, dort habe eine Besprechung zwischen dem Schutzcomité und Regierungsvertretern über die Forderung der Lohnerhöhung stattgefunden, deren Ergebnis aber noch nicht bekannt sei.

* **Amsterdam**, 6. April. Die hiesigen Truppen sind konsigniert worden. Wahrscheinlich werden

---

einem Engländer vollzogenen Urteil erwachsen sei. Noch heute dürfe man den Vorgang in Bloemfontein nur erwähnen, um sicher zu sein, daß zwischen Engländer und Afrikaner der Streit aufflamme.

Die „Volksstem“, von der Wilm die beiden letzten Nummern kaufte, enthielt indessen gerade über diesen Punkt sehr beruhigende Mitteilungen. Die in Pretoria anwesenden Kommandanten waren zum Ausführenden Rat eingeladen worden und hatten daselbst die Nachricht erhalten, daß die Regierung den Beschluß gefaßt habe, Dr. Jameson und Genossen der englischen Regierung zur Bestrafung zu übergeben. Dieser Beschluß hatte zwar anfangs einen leidenschaftlichen Protest gefunden, und es hatte lange gedauert, ehe es gelungen war, die Gegner desselben zu überzeugen, daß man nicht aus Gründen der Humanität, sondern aus rein politischen einen Ausweg gewählt habe, der allein im Stande sein würde, den Herd für die Erzeugung neuen Hasses hinwegzuräumen. Erst nachdem die Abgesandten des Oranje-Freistaates und der Kommandant Schalk Burger mit aller Wärme für den Beschluß eingetreten waren und in längerer Rede die Notwendigkeit, ihm zuzustimmen, betont hatten, war er dem britischen Agenten, Herrn Jacobus de Wet, mitgeteilt worden, damit er Sir Herkules Robinson von ihm in Kenntnis setze.

Unter diesen Umständen konnte kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß Johannesburg die Waffen ausliefern werde, aber ebensowenig durfte Wilm daran denken, schon in den nächsten Tagen Eingang in die Stadt zu erlangen. Er mußte auf einer Farm in der Nachbarschaft von Elandsfontein übernachten, und war froh, als man ihm gestattete, hier einstweilen abzuwarten.

Die Geduld des jungen Mannes wurde noch auf eine harte Probe gestellt, obgleich er bereits einen Tag später seinen vorläufig dringendsten Wunsch erfüllt sah. Johannesburg hatte sich bedingungslos unterworfen, und eine Proklamation des Präsidenten manche Besorgnis zum Schweigen gebracht. Man wollte Milde walten lassen, und vielleicht würde es noch gelingen, das Schlimmste von Peter van Senden fernzuhalten, wenn — — —

Wilm konnte kaum Freude über einen Teil der Proklamation empfinden, indem er dieses „Wenn“ erwog, so sehr ihm derselbe auch Erleichterung von großer Sorge verschafft hatte. Es hieß in demselben:

„Die Personen, die der Mißtat des Aufruhrs sich schuldig gemacht haben, müssen natürlich nach dem Gesetz bestraft werden, d. h. vor dem obersten Gerichtshof und einer Jury sich verantworten. Aber es gibt Tausende, die verführt und betrogen worden sind, und es ist mir klar zum Bewußtsein gekommen, daß selbst unter den sogenannten Führer der Bewegung Viele sind, die man betrogen hat.“

Möglich, daß man auch in Onkel Peter einen „Betrogenen“ gesehen und ihm großmütig verziehen haben würde, möglich aber auch, daß er zu denjenigen gehörte, die die Regierung nach Recht und Gesetz bestrafen mußte, um nicht einer unverzeihlichen Schwäche sich beschuldigt zu sehen, und einer Wiederholung ähnlicher Vorgänge vorzubeugen.

Auf jeden Fall war Wilm entschlossen, nichts unversucht zu lassen, das dahin führen konnte, den Namen des Onkels von dem Vorwurf zu reinigen, daß er in verbrecherischer Absicht niedriger Gesinnung sich schuldig gemacht, und dem Vater den Beweis zu erbringen, daß es nicht allein lieblos, sondern auch töricht gewesen war, einem Versinkenden nicht die rettende Hand zu reichen.

Seine hoffnungsfrohe Stimmung erfuhr indessen einen starken Rückschlag, als es ihm nach zwei Tagen endlich gelungen war, Johannesburg zu erreichen und dort Einzelheiten über die erfolgten Verhaftungen zu erfahren. Auch Peter van Sendens Name wurde genannt. Man wußte wohl nicht, daß er sein Heil in der Flucht gesucht hatte. Auf jeden Fall fühlte Wilm sich stark herabgestimmt, als er den Berginspektor van Senden als einen Mann verurteilen hörte, der das ihn erwartende Schicksal verdient. Nicht eine Stimme erhob sich zu seinen Gunsten.

Bei dem Betreten des Gartens, der die Villa zu Doornfontein umgab, steigerte sich die Besorgnis des jungen Mannes, und sein Herz begann fast hörbar zu schlagen. Die Jalousien der Front waren sämtlich herabgelassen und ihm der gewöhnliche Zugang von der Veranda aus verwehrt. Als er um das Haus herumging, sah er Tante Grietje am Fenster des Wohnzimmers stehen, wie oft an früheren Tagen, wenn sie ihre Freude an der Blumenpracht gehabt, die an dieser Seite des Hauses eine wunderbare Entwickelung fand.

Sie kam Wilm nicht entgegen, sondern erwartete sein Eintreten. Obgleich der Anblick des Neffen, den sie, für ihre Ungeduld viel zu lange, vergeblich erwartet hatte, erlösend auf die einsame Frau gewirkt, vermochte sie doch nicht die Sorge zu überwinden, daß der Umschwung der Verhältnisse nicht ohne Einfluß auf ehemals herzliche Beziehungen geblieben sei. Um so freudiger war sie überrascht, als der Neffe bei seinem Eintritt in das Zimmer sie mit der Zärtlichkeit eines Sohnes, wie in vergangener Zeit, begrüßte.

Sie selbst war wortlos.

„Wo ist Cato?“

„Auf ihrem Zimmer, Wilm. Ich wollte sie nach Warmbad schicken, allein es ist nicht möglich, sie zum Fortgehen zu bewegen. Du wirst sie, fürchte ich, verändert finden. Diese aufregende Zeit hat unglaublich auf sie gewirkt. Weißt du etwas über meinen Gatten?“

Wilm wurde rot, und er zögerte mit der Antwort.

Er brachte es nicht über sich, die volle Wahrheit zu sagen. Ebenso unmöglich dünkte es ihm, die Begegnung mit dem Onkel zu verheimlichen. Doch verschwieg er die eigenen Besorgnisse.

Frau van Senden sagte nur mit einer Ruhe, die ihr zwar eigen war, dem Neffen aber im gegenwärtigen Augenblick unnatürlich erschien:

„Ich weiß nicht, was ich wünschen und hoffen soll. Jedenfalls tat Peter das Einzige, das er tun konnte, um sich der Gerechtigkeit zu entziehen.“

Nun mußte Wilm, um von der größten Sorge sich zu befreien, doch eine Frage stellen, die er lieber vermieden hätte.

„Hat eine Beschlagnahme von Büchern und Papieren stattgefunden?“

„Ja, Wilm, sie haben alles mitgenommen.“

„Ach Gott!“ Der Ausruf war unwillkürlich.

„Das erscheint mir gerade das Schlimmste“, fuhr Frau van Senden fort. „Ich kann mir nicht denken, daß unsere Verhältnisse derartig sind, daß sie nicht zu regeln sein würden. Mein eigenes Vermögen ist bedeutend genug, und ich stelle es den Gläubigern zur Verfügung. Die letzten Tage und Nächte, die ich benutzt habe, um mir Klarheit über unsere Lage zu verschaffen, hatten mir auch einige Hoffnung gegeben, daß es wenigstens gelingen könnte, meinen unglücklichen Mann vor der Schande zu bewahren, als ein Beirüger dazustehen. Aber nun ist uns jede Möglichkeit, nach dieser Seite hin, eine Rehabilitierung zu versuchen, genommen. Die Bücher sind in den Händen seiner Gegner, und ich fürchte, man wird sie nicht dazu benutzen, sie in unserem Vorteile zu prüfen.“

Obgleich Wilm nicht durch die Mitteilung überrascht war, entmutigte sie ihn doch sehr. So war sein Kommen überflüssig geworden, denn ohne die Bücher würde es ihm unmöglich sein, seine Absichten zur Ausführung zu bringen. Etwas von Mutlosigkeit mochte in seinem Gesicht zum Ausdruck gelangen, da Frau van Senden sich zu entschuldigen versuchte.

„An eine solche Möglichkeit hatte ich nicht gedacht, Wilm, obgleich ich in der letzten Zeit mancherlei Befürchtungen mich hingegeben habe. Es tut mir leid, daß ich dich unnütz bemüht habe, da auch du unter diesen Umständen nicht viel wirst ausrichten können. Onkel Peter hatte viele Feinde, und ich war nicht überall mit seinen Unternehmungen einverstanden, aber, daß man gewagt haben würde, ihn als einen Verbrecher zu behandeln, erwartete ich nicht. Er war gewiß nicht ein Mann, der großen Wert auf Reichtum legte, und —“

Sie hatte noch etwas hinzufügen wollen, aber sie schwieg. Peter van Senden wurde für seine Waghalsigkeit schwer bestraft, zu schwer, wie ihr dünkte. Ihm weiter zu beschuldigen, erschien Frau Grietje wenig großmütig.

Im Laufe des Nachmittags, nachdem Frau van Senden dem Neffen weiteren Aufschluß gegeben, und die flüchtigen Mitteilungen ihres Gatten nach Kräften zu ergänzen versucht, gewann auch Wilm wieder so viel kaltes Blut, daß er mit sich über Mittel und Wege zu Rate gehen konnte, die er würde einschlagen müssen, um nützen zu können. Zunächst mußte er versuchen, eine Aufhebung der Beschlagnahme der Bücher, Korrespondenzen usw. zu erwirken, um den Gegnern die Möglichkeit zu nehmen, unwiderlegte Unwahrheiten über den Berginspektor Peter van Senden weiter zu verbreiten. Alles, was Wilm über die politische Lage in Erfahrung bringen konnte, wies darauf hin, daß der verübte Landesverrat nicht eine allzu schwere, oder wenigstens nur vorübergehende Ahndung finden würde, dagegen war nicht zu bezweifeln, daß man mit Aufbietung eines umfangreichen Apparates sich bemühte, den flüchtigen Reformer als einen gemeinen Betrüger hinzustellen, der lange Jahre ungeheure Summen Geldes unterschlagen, und dadurch die Aktionäre zweier Bergwerksgesellschaften auf das Empfindlichste geschädigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

auch die Jahrgänge 1898 und 1899 zu den Fahnen berufen werden. — In einigen Stadtteilen fanden Zusammenrottungen statt. Um die Menge zu zerstreuen, mußte die Polizei von der Waffe Gebrauch machen. Ein besonders starkes Aufgebot von Polizei, Kavallerie und Gendarmerie befindet sich vor dem Zentralbahnhofe. Mehrere Personen, darunter ein Gendarm, sind verletzt worden.

*** Amsterdam, 6. April. Im Laufe des Abends sind nur einige Züge angekommen und abgegangen. Die Ausständigen hielten mit ihren Frauen eine wenig besuchte Versammlung ab. Gegen 10½ Uhr wurden die Bahnhöfe geschlossen und militärisch besetzt. In den Straßen patrouillieren die Bürgergarde und die Polizei. In der Nähe des Zentralbahnhofes fanden einige Zusammenstöße zwischen der Polizei und jungen Leuten statt. Einige Personen wurden durch Säbelhiebe verwundet. Um 11 Uhr abends herrscht vollständige Ruhe.**

Italien.

Deutsche Lehrer beim Papst; Schriftsetzerstreik; v. Bülow.

*** Rom,** 6. April. Der Papst empfing heute eine zahlreiche Deputation des Vereins der deutschen katholischen Lehrerinnen und eine Abordnung der katholischen Lehrer Berlins, welche eine Adresse überreichten. — Die Schriftsetzer, welche seit über einen Monat im Ausstande sind und mit den Arbeitgebern unterhandeln, beschlossen heute in einer Versammlung, einen Aufruf zum allgemeinen Ausstande zu erlassen, wenn die Verhandlungen nicht zum Ziele führen. Die Verhandlungen dauern noch fort und alle Maßregeln sind getroffen, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern.

*** Sorrent,** 6. April. Zum Besuch des Reichskanzlers Grafen v. Bülow trafen der deutsche Botschafter in Rom, Graf Monts, und der Direktor der Zoologischen Station in Neapel, Geheimrat Professor Dr. Dohrn, in Sorrent ein.

Großbritannien.

Besuchsreisen des Königs.

*** London,** 6. April. Eine amtliche Mitteilung des Auswärtigen Amtes bestätigt, daß König Eduard Paris besuchen wird. Er wird am 2. Mai dort eintreffen und zwei oder drei Tage verweilen.

Spanien.

Republikanische Unruhen.

*** Bayonne,** 6. April. Nach einem Telegramm aus Madrid dehnten sich dort die Unruhen bis heute früh gegen 2 Uhr aus. Die Menge brachte vor dem Militärkasino Hochrufe auf das Heer und die Republik aus, durchzog die Straßen und warf mit Steinen gegen die Polizei, welche von Säbel und Revolver Gebrauch machen mußte. Mehrere Gruppen brachten Salmeron, dem Führer der republikanischen Partei, unter Absingung der Marseillaise, eine Huldigung dar.

*** Madrid,** 6. April. Bei Kundgebungen der Studenten in Saragossa kam es zu ernsten Unordnungen. Die Teilnehmer griffen die Polizei an und bewarfen die Präfektur mit Steinen. Zwei Polizeibeamte wurden verletzt.

Orient.

Die deutschen Prinzen; Makedonische Gefahr.

*** Pera,** 6. April. Gestern mittag trafen der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich unter dem Salut der Geschütze in den Dardanellen ein und wurden dort im Namen des Sultans vom Ceremonienmeister Ghalib Bey und von Kamphövener Pascha, ferner vom türkischen Ehrendienst unter Führung Turkhan Paschas und vom Kaiserl. Geschäftsträger Frhrn. v. Wangenheim begrüßt. Heute morgen 10 Uhr trafen die kaiserlichen Prinzen vor Dolmar Bagdsche ein, wurden durch den Prinzen Burhaneddin-Effendi an Bord willkommen geheißen und bei der Landung von den Mitgliedern der Kaiserl. Botschaft und des Generalkonsulats und den deutschen Offizieren und Beamten, die in türkischen Diensten stehen, empfangen. Sodann empfing der Sultan im Yildiz-Palais den Besuch der kaiserlichen Prinzen und erwiderte ihn alsbald im Marasim-Kiosk, wo die Prinzen mit ihrem Gefolge Wohnung genommen haben. Der Sultan begrüßte seine hohen Gäste in liebenswürdigster Weise und verweilte beide Male längere Zeit bei ihnen in angeregtem Gespräch. Es folgte ein Frühstück bei den kaiserlichen Prinzen, an dem außer dem Gefolge und dem türkischen Ehrendienst auch die Mitglieder der Kaiserl. Botschaft teilnahmen.

*** Konstantinopel,** 6. April. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich statteten heute nachmittag der Gemahlin des Botschafters, Frhrn. Marschall v. Bieberstein, einen Besuch ab und unternahmen hierauf eine Spazierfahrt. Abends fand ein Diner auf der Botschaft statt, dem sich ein Empfang der in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere, Beamten und Notablen der deutschen Kolonie anschloß. Der Sultan verlieh den Prinzen die goldene Medaille in neuer Prägung, welche zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms gestiftet wurde. Das frische Aussehen der Prinzen beweist, daß sie sich von dem Unwohlsein vollkommen erholt haben.

*** Konstantinopel,** 6. April. Den von Oesterreich-Ungarn und Rußland in Sofia getanen Schritten bezüglich einer besseren Ueberwachung der Tätigkeit der makedonischen Comités und bessere Grenzbewachung schlossen sich auch die anderen Großmächte an.

Asien.

Offene Tür in der Mandschurei.

*** Washington,** 6. April. Man gibt hier zu, daß die in dem Entwurf des neuen chinesisch-amerikanischen Vertrages enthaltene Bestimmung, durch welche Mukden und Takuschan als offene Plätze für den auswärtigen Handel erklärt werden, den besonderen Zweck hat, den Ernst des von Rußland gegebenen Versprechens auf die Probe zu stellen, daß es die offene Tür in der Mandschurei aufrecht erhalten wolle.

Afrika.

Lage in Marokko.

*** Madrid,** 6. April. Meldungen aus Melilla zufolge befindet sich der Onkel des Sultans 500 Meter von der Grenze des spanischen Gebietes. Die Kabylen drohen mit einem Angriff. Seine Lage scheint gefährdet. Abgesandte des Prätendenten forderten den Gouverneur von Melilla auf, den Onkel des Sultans nicht aufzunehmen, wenn er nach Melilla flüchte. Der Gouverneur erwiderte, daß die Spanier niemandem die Gastfreundschaft verweigern könnten. — Ein weiteres Telegramm aus Melilla meldet, der Prätendent, der von den benachbarten Kabylen als Herr anerkannt wird, läßt hier für sein Heer bestimmte Vorräte einkaufen. Der Pascha bleibt dem Sultan treu und verweigert seine Unterwerfung. Die Aufständischen drohen, ihn anzugreifen. Ein marokkanisches Kriegsschiff ist in der Nähe von Melilla mit Gewehren und Munition angekommen.

Militär und Marine.

— Die Konfirmation der preußischen Kadetten in Groß-Lichterfelde, welche alljährlich am Palmsonntag zu geschehen pflegt, ist wegen Erkrankung einer Anzahl Kadetten am Scharlach verschoben worden.

⊙ **Bremen,** 6. April. „Boesmanns Telegraphisches Bureau" meldet: Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" ist in Fayal (Azoren) eingetroffen und wird morgen von dort nach dem Kanal abgehen. Das Schulschiff ist durch widrige Winde und viele Windstillen im Atlantischen Ozean so lange aufgehalten worden, daß der Kapitän sich entschloß, zur Ergänzung des Proviants Fayal anzulaufen. An Bord alles wohl.

⊙ **Ostrowo,** 6. April. Auf dem Schießstande des Infanterieregiments Nr. 155 wurde ein Musketier durch einen unglücklichen Schuß getötet. Derselbe war Anzeiger an der Scheibe und erhielt einen Schuß in den Halswirbel, so daß er auf der Stelle tot zusammenbrach. („Vossische Zeitung".)

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

F.A.G. **Dresden,** 4. April. Die Gralsscene des ersten Aktes aus Rich. Wagners „Parsifal" bildete die Hauptnummer des Konzertes, das die Robert Schumannsche Singakademie gestern veranstaltete. Man mag anerkennen, daß die Wiedergabe der herrlichen Tonschöpfung unter Berücksichtigung aller Umstände ehrenwert war, aber dennoch fehlte ihr gerade das, was man bei einer Uebertragung dieses Bühnenweihfestspiels in den Konzertsaal nicht zu verlieren sich besonders bemühen sollte, die hohe Weihe, der stimmungsvolle Ernst. So sehr eine Popularisierung der „Parsifal"-Musik zu wünschen ist, so eifrig müßte man bestrebt sein, den hohen, feierlichen, erhabenen Charakter des Werkes auch bei Konzertaufführungen zu wahren. Im hell erleuchteten Konzertsaale geht er um so leichter verloren, je weniger einwandfrei die Stärke und Leistungsfähigkeit des betreffenden Chores ist. Und die gemischten Chöre sind nun einmal die schwache Seite des sonst so reich entwickelten Dresdener Musiklebens. — Einen neuen großen und schönen Konzertsaal hat Dresden in dem vor kurzem dem Verkehr übergebenen Rotundensaal des Ausstellungspalastes an der Lennéstraße erhalten. Der in Weiß und Gold gehaltene, nach dem Muster des bekannten Oberlichtsaales im Kgl. Belvedere erbaute Saal faßt 900 Personen und macht mit seinen geschmackvollen Drapierungen in leuchtendem Rot einen überaus vornehmen Eindruck, der später noch durch Wandgemälde wesentlich verstärkt werden dürfte. Die Akustik in dem neuen Saale, in dem jetzt dreimal wöchentlich Konzert stattfindet, ist sehr gut, und so ist zu erwarten, daß sich in ihm künftig manches musikalische Ereignis abspielen wird. Die Verbindung des neuen Saales mit der großen Halle des Ausstellungspalastes dürfte für Massenveranstaltungen besonders wertvoll sein.

Ueber Frl. Hartungs Mitwirkung in einem Konzerte der Singakademie am 28. März zu Rostock, in welchem unter Leitung des Herrn Professor Dr. Thierfelder das Oratorium „Samson" von Händel aufgeführt wurde, lesen wir in der „Rostocker Zeitung" folgendes: „In Frl. Hartung aus Leipzig (Sopran) lernten wir eine äußerst tüchtige Oratoriensängerin mit vorzüglichen Stimmmitteln kennen. Ein Hauptvorzug ihrer Schule ist die natürliche Tongebung. Frei von jeder Unmanier quellen die Töne voll Empfindung und Ausdruck aus ihrem Munde, so daß der ganze Schmelz des in allen Lagen gleichmäßig klingenden Organs zu Tage treten kann. Man konnte nur bedauern, daß ihre Partie nicht umfangreicher war."

* **Rendsburg,** 27. März. Die Konzertsaison 1902/1903 hat mit der Aufführung von „Paradies und Peri" einen geradezu glänzenden Abschluß gefunden und stellte dem neuen Dirigenten unseres Musikvereins, Herrn Schumann, der vor kurzem erst seine Studien im Leipziger Konservatorium vollendet hat, ein ehrenvolles Zeugnis aus, denn er legte eine außerordentliche Vertrautheit mit dem Geiste seines großen Namensvetters dar. Treffliche Leistungen waren der Chor und das Orchester, ganz entzückend die der Soli, vor allem der Peri. Es war ein vortrefflicher Griff des Dirigenten, dem Fräulein A. Hartung aus Leipzig die schwierige Rolle der Peri zu übertragen; das zarte, ideale Wesen der Peri, ihre rührende und endlich siegende Beharrlichkeit konnten kaum besser dargestellt werden, als es durch die bescheidene, zurückhaltende, und doch geistig belebte, ansprechende und sympathische Persönlichkeit der Sängerin geschah. Ein eigenartiger, seelenvoller Schmelz ist ihrer klangvollen Stimme eigen, sowohl in den höchsten, als auch in den tiefsten Tonlagen. Die unvergleichliche Verve ihres Schlußsolos wirkte hinreißend und zeigte, daß der Sängerin das Brillante, Imponierende ebenso zu Gebote steht, wie das Elegische oder Anmutige der früheren Soli. Ihre Leistungen dürften zu dem Besten gehören, was im letzten Jahrzehnt im Musikverein geboten worden ist.

§§ **Mendelssohn in Paris.** Ueber Mendelssohn und die anfängliche Abneigung der Franzosen gegen seine Musik plaudert Paul d'Ekrées im „Ménestrel". Als Mendelssohn 1832 nach Paris kam, besuchte er das Konservatorium der Musik und wohnte einer Lehrstunde in der Violinklasse Baillots bei. Charles Dancla, der Geiger und Komponist, welcher Zeuge des Vorganges war, beschreibt in seinen Aufzeichnungen das üppige schwarze Haar des Meisters und den Bart, „der ein höchst vornehmes Gesicht einrahmt". Während des Besuches führte Dancla mit zweien seiner Kollegen ein Konzert Mendelssohns auf, der ihnen in wärmster Weise dankte. Der Leipziger Meister stieß bei aller Liebenswürdigkeit der Franzosen in gewissen Pariser Kreisen auf einen Widerstand, der sich vielleicht durch seinen Streit mit Berlioz erklären läßt, und durch die stille Gegnerschaft einer Gruppe französischer Künstler, die dem siegreichen Vordringen der neuen deutschen Schule mißmutig zusah. Die Abneigung hat auch ziemlich lange angedauert, denn 15 Jahre später, 1847, hört der Kritiker Delacroix im Konservatorium eine Sinfonie Mendelssohns und findet sie „ganz ausnehmend langweilig". Ueber ein Konzert vom 9. April 1854 berichtet der Genannte, daß das berühmte Finale Mendelssohns ihm ein Charivari ohne Ideen zu sein scheine, und ein Jahr später bezeichnet er ein im Hause der Gräfin Czartoryska vorgetragenes Stück des Meisters als „nichtssagend in jeder Beziehung".

Bildende Künste.

§ **Hans Thoma bei Del Vecchio.** Am 15. April wird die Ausstellung von Werken von Prof. Hans Thoma in den Räumen von Pietro Del Vecchio eröffnet. Kaum hat die große Sonderausstellung des holländischen Meisters Hobbe-Smith ihre Pforten geschlossen, so steht den Abonnenten von Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit schon wieder ein bedeutendes Kunstereignis bevor. Trotz der hohen Kosten, welche diese Ausstellung mit sich bringt, hat die Ausstellungsleitung sich entschlossen, auch hierzu den Abonnenten freien Eintritt zu gewähren.

Tages-Gewinnliste
der 2. Ziehung 4. Kl. 143. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 7. April 1903.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.)

Nr. 981 (500) 913 585 507 221 183 (500) 944 351 433 531 737 716 (500) 472 877 141 691 471 390 173 1312 631 614 182 786 892 82 860 598 465 (500) 2061 71 197 302 241 35 307 247 486 506 3 507 552 829 (500) 108 702 107 3432 124 (1000) 246 41 258 956 (500) 405 950 4585 578 848 332 690 82 299 433 (500) 885 118 689 114 792 838 (500) 121 264 518 574

5401 477 88 192 314 990 100 (500) 305 473 887 6064 451 330 845 (500) 197 698 237 447 298 7787 135 975 223 128 245 952 996 558 168 206 110 18 610 113 776 203 607 204 772 8758 724 (1000) 726 949 207 597 193 (500) 826 889 122 791 92 252 191 485 (2000) 457 781 857 9878 330 270 553 463 104 160 897 901 302 329 710 613 982 280 628 (500)

10542 412 (500) 289 119 641 582 683 690 506 (50 000) 251 86 878 224 853 442 535 847 448 894 (500) 987 359 247 60 942 11863 538 714 998 609 932 436 785 194 104 905 597 814 218 580 880 12828 400 741 420 85 857 214 688 576 43 476 262 608 427 466 31 811 534 13762 809 303 554 233 395 398 (500) 468 675 963 903 2 150 14449 747 549 545 623 278 88 687 239 15 467 995

15472 824 24 372 291 837 314 92 398 673 260 438 16052 368 (500) 642 602 896 (1000) 251 275 448 344 443 634 (500) 265 (500) 182 557 441 625 85 17131 66 157 544 802 979 690 852 954 946 931 547 134 379 232 18843 753 365 565 (500) 50 (500) 226 798 (500) 295 392 104 522 816 19127 251 661 296 66 644 871 882 589 404 222

20913 450 437 972 541 (500) 885 177 51 92 478 163 52 (500) 375 576 986 944 588 156 732 920 916 117 628 (1000) 572 (2000) 783 21570 971 259 297 60 150 433 507 (2000) 22866 264 256 (500) 361 266 977 318 642 408 23201 904 825 553 116 195 651 305 286 507 715 120 767 205 368 499 357 47 631 24550 392 768 316 203 523 905 98 787 773 860 783 118 (500) 268

25871 306 761 (500) 58 333 450 586 425 128 380 649 99 (500) 712 (500) 172 26904 916 798 907 338 961 (1000) 358 791 142 181 233 291 972 328 775 557 482 27614 281 340 (500) 764 709 755 323 165 61 715 328 980 719 28951 369 310 (3000) 806 362 711 468 825 (500) 466 612 786 184 904 106 539 785 593 123 708 29173 271 742 906 604 302 985 718 43 (500) 719 299 719 463 845

30733 194 (500) 891 647 653 (500) 315 592 525 954 324 877 465 222 272 761 56 201 642 350 584 8 792 423 (500) 327 31050 595 514 63 251 898 409 72 510 125 563 116 281 807 (500) 191 32560 144 527 710 123 228 927 86 55 (500) 230 825 903 33822 791 840 856 71 731 560 582 245 362 735 828 34484 145 (500) 629 (500) 621 230 784 785 468 28 743 (500) 149 556 190 14 (2000) 41 310

35760 538 538 646 790 356 467 11 464 510 472 231 826 985 103 619 148 36326 300 852 493 (500) 256 832 11 (500) 544 136 (500) 554 567 607 302 37686 344 289 648 860 347 (500) 354 231 882 175 709 204 496 127 99 38863 879 99 555 326 836 214 142 519 880 487 4 825 445 293 757 644 39730 509 13 392 346 890 851 494

40604 656 644 234 850 905 162 181 606 586 982 778 824 974 988 508 (500) 554 (3000) 417 315 286 (500) 41920 50 466 847 43 945 284 (500) 632 238 213 68 803 735 485 120 208 781 42716 188 (500) 925 729 88 (500) 95 530 368 234 22 284 37 43848 485 685 864 431 119 776 905 820 50 79 497 373 149 44031 916 819 725 20 121 652 682 733 126

45423 152 950 524 519 173 (500) 923 133 992 (500) 657 13 311 (500) 90 468 955 411 138 918 46057 189 249 940 933 689 162 455 515 472 128 392 953 274 (500) 506 407 563 695 47192 967 855 109 343 88 537 809 862 233 477 45 913 743 48154 983 431 439 306 25 371 367 93 177 942 828 251 (500) 765 299 871 (500) 478 639 603 49319 889 226 794 292 846 284 985 316 960 231 616 55

50917 583 (500) 49 159 927 769 723 248 173 40 827 646 345 270 552 213 294 795 101 857 891 200 51724 101 810 131 512 331 723 380 651 77 654 52468 154 617 474 823 898 652 285 771 515 447 522 53735 484 399 689 810 144 157 470 302 888 337 4 54898 498 169 308 (500) 423 (500) 790 241 315 (500) 877 (500) 889 552 338 990 956 817 678 395 112

55213 348 925 297 737 983 (20 000) 682 877 5 408 46 947 631 537 782 566 56575 567 782 499 789 (1000) 859 628 565 (500) 240 430 115 (500) 214 930 984 264 57058 678 351 740 (1000) 206 962 778 311 356 112 241 772 687 229 58291 84 70 485 720 982 486 779 972 957 445 870 902 60 649 (500) 59422 39 231 (500) 410 731 386 493 861 945 774 222 129 709 818 768 703 786 517 577 (500) 97 927 432 732

60218 236 480 408 901 582 725 518 92 789 243 61383 392 328 641 (500) 225 173 760 50 139 775 290 191 676 777 972 622 446 (500) 558 62090 140 137 902 142 516 880 (500) 483 795 343 716 (2000) 368 995 63806 272 577 212 331 696 252 289 805 40 143 742 932 415 64897 747 795 263 238 331 804 871 476 732 909 182 824 509 228 697

65690 390 509 137 450 (1000) 811 538 381 186 (500) 815 375 526 934 (500) 459 (500) 881 369 (1000) 73 282 453 647 26 611 944 913 548 66090 297 92 566 916 231 (1000) 302 755 68 158 720 67373 991 35 (500) 464 (500) 769 573 785 635 231 647 872 110 158 68458 921 (500) 287 (500) 246 459 974 698 764 511 480 389 69294 677 94 787 265 993 778 686 868 158 308 96 418 468 991 942 523 271

70540 647 608 (500) 276 333 526 314 916 685 725 (500) 914 817 234 (1000) 536 71248 534 613 (500) 837 473 649 687 (500) 17 489 675 150 (500) 823 792 521 (500) 72144 699 512 (500) 297 338 544 96 973 137 887 586 447 835 688 812 574 969 968 73838 434 272 38 629 367 123 831 419 25 74376 556 559 316 820 670 767 769 (500)

75671 688 479 (500) 842 130 (500) 276 970 239 (500) 827 913 76656 330 (500) 18 359 695 504 216 687 738 255 498 163 973 588 770 642 574 685 414 77730 596 215 619 (500) 989 924 143 243 320 543 498 756 350 997 507 378 (500) 556 78778 (3000) 744 995 747 54 507 900 576 844 709 58 468 325 750 283 79555 445 288 30 551 (500) 182 221 273

80689 18 465 984 737 919 300 63 141 169 618 (500) 533 588 415 81325 564 813 557 147 975 115 191 394 677 393 427 905 (500) 369 (500) 592 438 82091 830 891 (500) 646 618 176 352 878 364 239 286 500 833 348 456 691 83287 214 942 33 638 106 7 661 736 716 164 626 860 766 84046 287 (500) 148 919 630 885 502 977 (1000) 121 647 432 418 548

85509 621 879 279 189 63 14 145 936 775 539 794 86065 169 164 62 538 698 981 595 743 754 906 (500) 980 697 547 615 87038 794 943 729 612 907 910 (500) 845 999 747 389 (2000) 272 329 3 22 320 437 497 404 88916 539 659 850 (2000) 419 195 722 630 117 310 524 389 (1000) 743 143 968 709 (1000) 89361 326 874 458 820 124 986 269 (500) 387 759 753 896 966 (500) 234 470 575 391 402 186 884 237 425

90394 217 340 790 793 893 388 29 669 690 216 (1000) 37 827 91817 179 67 772 230 (1000) 146 256 658 618 881 431 493 906 420 492 371 64 232 185 116 135 10 568 561 92735 461 951 390 (1000) 11 686 168 (1000) 892 904 479 875 316 93089 804 648 450 233 366 (3000) 131 848 79 447 189 51 303 137 190 393 (1000) 695 870 458 94083 443 688 368 722 655 813 768 28 504 577 765

95434 180 936 961 366 227 473 582 620 584 22 317 96603 64 543 526 (1000) 767 963 540 228 180 743 906 381 725 468 958 509 121 97876 921 990 967 909 876 336 (500) 781 529 275 731 578 159 97 268 288 153 550 98307 355 817 (500) 108 579 6 (3000) 115 441 99818 696 422 708 548 (500) 342 93 413 660 234 308 229 633 914 529

50 000 auf Nr. 10506 bei Herrn Ernst Höhner in Dresden.
20 000 auf Nr. 55983 bei Herrn Philipp Weber in Wolkenstein.

Jahresausstellung der Leipziger Schülerwerkstatt.

By. **Leipzig,** 6. April. Die von der Gemeinnützigen Gesellschaft vor nun mehr als 20 Jahren gegründete Leipziger Schülerwerkstatt veranstaltete in ihren Werkstatträumen (Gustav Adolf-Straße 2) vom 5. bis 7. April die Jahresausstellung der im letzten Schuljahre gefertigten Arbeiten. Sie hat Kurse für Schüler, wie für Lehrer. Von den Schülerkursen waren vertreten: die Papparbeit (in 2 Kursen), ihre Vorstufe (ebenso), die Hobelbankarbeit nebst der Vorstufe für Holzarbeit (in 6 Kursen), die Kerbschnitzerei (in 2 Kursen), die Metallarbeit (ebenso). Der jüngste Schüler war 7, der älteste 15 Jahre alt. 107 Schüler kamen aus Bürgerschulen, 70 aus Bezirksschulen, 45 aus höheren Schulen, 8 von auswärts. Die Jungen hatten überall fleißig gearbeitet, namentlich zeigten Holzarbeiten und Papparbeiten nebst ihrer Vorstufe eine große Reichhaltigkeit. Außerdem existiert unter Leitung des Herrn Lehrers Zschockel in Gerichshain ein Kursus für Gartenarbeit, der in den Gärten des Handfertigkeits-Seminars, Scharnhorststraße 10, abgehalten wird. Lehrerkurse gibt es 4, für Papparbeit, Tischlerarbeit, Metallarbeit und Modellieren, sämtlich unter Leitung von Fachleuten. Die Schülerkurse wurden von 230 Teilnehmern, die Lehrerkurse von 40 Teilnehmern besucht. Der Gartenkurs hatte leider nicht ausgestellt. Nun hätten ja freilich keine Gartenerzeugnisse ausgestellt werden können; dagegen wäre sehr wohl eine Ausstellung der zur Gartenarbeit in Beziehung stehenden Handfertigkeitserzeugnisse zu ermöglichen gewesen. Bemerkenswert waren die Arbeiten des Modellierkurses für Lehrer, sämtlich Nachahmungen von Naturkörpern. Ein solcher Modellierkursus wäre auch für Schüler empfehlenswert, und es ist merkwürdig, daß gerade diese Art der Handfertigkeit, die als ursprünglichste und echteste bezeichnet werden darf, so schwer Eingang unter den Beschäftigungsmitteln der Jugend finden will. Vielleicht ändert sich das, wenn die Versuche, die jetzt in Leipzig gemacht werden, um das Formen in die Schule einzuführen, günstigen Erfolg haben. Bei den Papparbeiten fiel die Sorgfalt in der Wahl der Farben für die Bezugs- und Vorsatzpapiere sehr angenehm auf. Unter den Metallarbeiten war auch eine Kollektion, die bestimmt ist, in der Deutschen Städte-Ausstellung zu Dresden ausgestellt zu werden, und zwar sind das sowohl Lehrer-, wie Schülerarbeiten, unter den ersteren auch eine Anzahl Erzeugnisse der sogenannten Schulhandfertigkeit.

Die Schülerkurse wurden von 290 Kindern besucht; der Besuch hat also gegen das vorige Jahr erheblich zugenommen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig,** 7. April. **Wegen Beleidigung des Stadtrats Ludwig Wolf** als Steuerdeputierten und mehrerer Beamten war der 36 Jahre alte verantwortliche Redakteur Fritz Seeger aus Wollbach bei Basel am 18. Februar 1903 vom hiesigen Schöffengericht zu hundert Mark Geldstrafe oder im Nichtzahlungsfalle zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Beleidigung wurde gefunden in einem in Nr. 73 der „Leipziger Volkszeitung" vom 1. April 1902 enthalten gewesenen Artikel „Erlebnisse eines Steuerreclamanten", für den der Angeklagte verantwortlich gezeichnet hatte. Gegen das schöffengerichtliche Urteil war sowohl von dem Angeklagten, wie von der Kgl. Staatsanwaltschaft, welche die Verfolgung der Beleidigung im öffentlichen Interesse übernommen hatte, Berufung eingelegt worden, für die heute vor der Strafkammer V des Landgerichtes Termin anstand. Vor Eintritt in die Verhandlung regte der Vorsitzende Herr Landgerichtsdirektor Dr. Franze an, die beiderseitigen Berufungen zurückzuziehen, da die zweite Instanz das Urteil des Schöffengerichtes wohl bestätigen dürfte. Dem Angeklagten gegenüber wies er darauf hin, daß auch das Berufungsgericht nicht in der Lage sein werde, ihm den Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) zuzubilligen, da eine Beleidigung im Sinne von § 186 vorliege. Wenn der Angeklagte sich über die Zuverlässigkeit seines Gewährsmannes getäuscht habe, so müsse er die Folgen desselben auch tragen. Dem Redakteur ständen keine weiteren Befugnisse zu Gebote, als jedem anderen Staatsbürger. Es werde auch seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft sowohl, wie des Angeklagten die Berufung zurückgezogen.

Vermischtes.

= **Swinemünde,** 6. April. Heute erschoß sich Generalmajor z. D. v. Below, zuletzt Kommandant von Küstrin, in der Plantage. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern. Die Ursache ist in Schwermut infolge innerer Leiden zu suchen. (B. L.-A.)

= **Der Nachlaß der Mörderin und Selbstmörderin.** Nachdem die beiden Opfer der Kasseler Liebestragödie, die unverehelichte Emma Sachs aus Berlin und der Bankbeamte Max Fliegenheim, zur letzten Ruhe bestattet worden sind, und zwar die Sachs in Kassel und ihr Geliebter in Frankfurt a. M., wird bei der Kriminalpolizei in Kassel noch der Nachlaß der unverehelichten Sachs aufbewahrt, da sich zum Empfange desselben Angehörige nicht gemeldet haben. Der Nachlaß besteht aus einem Reisekoffer, in welchem sich außer wertvollen Kleidungsstücken eine Barsumme von einigen hundert Mark befindet. Am Boden des Koffers wurde übrigens auch neben mehreren Liebes- und Gratulationsbriefen eine „Rache" betitelte Novelle aufgefunden, die Fliegenheim zum Verfasser hat. In dieser schildert er die Verzweiflungstat eines armen Mädchens, das von ihrem Liebhaber, welcher ihr die Ehe versprochen hat, verlassen wird und nun dem Ungetreuen blutige Rache schwört. Sie hält ihren Schwur, denn sie dringt eines Abends plötzlich in das Zimmer des Geliebten und ersticht ihn kalten Blutes. Fliegenheim hat hier seinen eigenen Lebensroman unbewußt gezeichnet.

= **Eisenach,** 6. April. Großherzog Wilhelm Ernst hat als Protektor der hiesigen Sparkasse die reichen Schenkungen bestätigt, welche dieselbe aus dem letztjährigen Reingewinn in dankens- und nachahmenswerter Weise für Gemeindezwecke, die der Allgemeinheit wieder zu Gute kommen, gemacht hat. Die Schenkungen sind folgende: 10 000 M für ein in Eisenach zu errichtendes Carl Alexander-Denkmal, 2000 M für das Landesdenkmal des Großherzogs in Weimar, 2000 M der Stadtgemeinde Eisenach für Theaterdekoration, 1500 M den Kinderbewahranstalten Eisenachs, je 1000 M dem Thüringer Museum, dem Frauenverein und dem Verschönerungsverein Eisenach, sowie zum Wasserleitungsbau der Gemeinde Creuzburg, je 500 M dem Kinderheim, Kunstverein, Gewerbeverein und der Sanitätskolonne Eisenach, dem Rettungshaus Tiefenort, dem Verein zur Fürsorge erwachsener Blinder für das Großherzogtum, sowie für Wasserleitungsbauten in den Gemeinden Schnellmannshausen, Eckardshausen und Krauthausen, 400 M für Brandschaden und Hagelschlag der Gemeinde Madelungen, je 300 M dem Volkskindergarten, dem Musikverein zur Pflege klassischer Musik und der Helenenschule, je 200 M dem ländlichen Sanitätskolonnen des Eisenacher Kreises und der allgemeinen Fortbildungsschule zu Prämienzwecken für würdige Schüler, 150 M dem Verein zur Hebung des sittlich-religiösen Volkslebens, je 100 M dem Thüringerwaldverein Eisenach und dem Frauenverein Creuzburg, sowie 50 M dem Obstbauverein Creuzburg a. W. Der Aktiv- und Passivbestand der Sparkasse betrug im letzten Jahre 12 049 472 M, der Reservefonds 1 048 258 M, der Gewinn 70 286 M. Die Kasse wurde 1822 durch die Großherzogin Maria Paulowna gegründet. Das Protektorat geht nach der Verheiratung des Großherzogs, altem Brauche gemäß, auf die Frau Großherzogin über.

= **Frankfurt a. M.,** 6. April. Der 30jährige verheiratete Buchhalter Albert Wendland, der im August 1901 mit 50 000 M durchbrannte und sich Ende Februar freiwillig stellte, nachdem er die ganze Summe mit einer Dirne verprasst hatte, wurde von der Strafkammer zu sechs Jahren Gefängnis und die Dirne wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

= **München,** 5. April. Unter den zwölf alten Männern, an denen der Regent am Gründonnerstag die alljährliche Zeremonie der Fußwaschung vornehmen wird, befinden sich diesmal sechs 91jährige, fünf 92jährige und ein 93jähriger. — Ende März hat zu Ingolstadt ein Rentner Neumeyer, der ehemalige Besitzer der Schloßbrauerei und eines Eisenhammers, seinen 100. Geburtstag gefeiert.

= **Durch Maeterlincks „Buch der Bienen"** zum Wahnsinn getrieben wurde ein ehemaliger französischer Universitätsprofessor, der 67jährige Frederic Mottin, den seine Leidenschaft für die Bienen um seine Stellung und an den Bettelstab brachte. Er selbst hatte einst ein Buch über die Bienenzucht geschrieben, die Lektüre der Maeterlinckschen Betrachtungen über das Leben der Bienen scheint ihn jetzt völlig um den Verstand gebracht zu haben, denn Polizisten fanden den ehemaligen Professor am Mittwoch im Square des Batignolles zu Paris eifrig damit beschäftigt, sich ein Grab zu graben, um sich vor den ihn vermeintlich verfolgenden Bienen zu wehren. Der Irrsinnige trug ein sonderbares altgriechisches Kostüm, seine Brust war entblößt, und sein Haupt trug einen alten Helm. Er hatte sich in ein Kriegergewand geworfen, um den Kampf wider seine einstigen Lieblinge, die Bienen, zu führen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sport.

Rennen zu Saint-Cloud am 6. April.

Prix des Doges 2000 Frcs. Distanz 2200 Meter. „Phanette" (Parfrement) 1., „Abydos" 2., „Spot" 3. Tot.: 42 : 10. Platz: 16, 37, 16 : 10.

Prix des Villas 5000 Frcs. Für Dreijährige. Distanz 2000 Meter. „Germain II." (Childs) 1., „Rocilles" 2., „Belle Fille" 3. Tot.: 28 : 10. Platz: 14, 17, 19 : 10.

Prix des Glacis 5000 Frcs. Handicap. Distanz 2000 Meter. „Hebe" (Ransch) 1., „Jabot" 2., „L'Africaine" 3. Tot.: 161 : 10. Platz: 45, 25, 35 : 10.

Prix des Belles-vues 2000 Frcs. Distanz 800 Meter. „Minerve II." (Michel) 1., „Concordia" 2., „Meichia" 3. Tot.: 105 : 10. Platz: 34, 18, 27 : 10.

Prix de l'Etang la Ville 4000 Frcs. Für Dreijährige. Distanz 1500 Meter. „Fontanabran" (Spears) 1., „Long" 2., „Passe Partout" 3. Tot.: 61 : 10. Platz: 26, 21 : 10.

Prix des Vaux-d'or 5000 Frcs. Handicap. Für Dreijährige. Distanz 1600 Meter. „Ibis" (Mac Intyre) 1., „Chenfosphemis" 2., „International" 3. Tot.: 21 : 10. Platz: 14, 30 : 10.

Aus Bädern und Kurorten.

§ **Baden-Baden.** Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, ist mit Gefolge zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Im Frühjahr richtet sich naturgemäß der Blick des Kranken vorzugsweise auf die Anzeigen der Heilanstalten und Bäder. Bei der großen Menge jedoch, die ihm hier vor das Gesicht kommen, ist er von neuem im Zweifel, wohin er sich wenden soll. Da kann es nun keinem Zweifel unterliegen, daß namentlich für wirklich Kranke der Aufenthalt in kleineren Sanatorien vorzuziehen ist, da man nur in diesen sich eingehender mit der Behandlung des Einzelnen befassen kann. Zu diesen kleineren, mit einer Patientenzahl von höchstens 20 gehört auch **die physikalisch-diätetische Heilanstalt in Arnstadt**, die, recht geschützt gelegen, sich in den Händen und der Leitung des Dr. med. Bandler befindet. Reich illustrierte Prospekte, die auf Verlangen gratis verabfolgt werden, geben Auskunft über Lage, Heilverfahren und Aufnahmebedingungen.

† Wie schützt man sich gegen Durchnässung? Der Gefahr, vom Regen überrascht zu werden, sind wir häufig ausgesetzt, und selbst wenn wir dann mit einem Schirme versehen sind, werden wir noch oft genug empfindlich naß. Vielfach sucht man sich ja noch immer durch Gummimäntel oder Mäntel aus kautschukierten Stoffen zu schützen, dieselben sind aber nur im Anfang vollständig wasserdicht, und bekanntlich unpraktisch und unangenehm im Tragen. Es dürfte daher der Hinweis von allgemeinem Interesse sein, daß den rationellsten Schutz gegen Durchnässung und ihre oft recht unangenehmen Folgen einzig und allein eine gut porös-wasserdicht imprägnierte Kleidung bietet. Besondere Beachtung und Empfehlung verdient in dieser Hinsicht unter all den existierenden porös-wasserdichten Imprägnierungen unstreitig das bekannte Stoff-Imprägnierungsverfahren „Wasserperle". Nach diesem bewährten Verfahren, welches infolge seiner Vollkommenheit bereits seitens vieler Behörden, Geschäfte und Privaten Aufnahme gefunden hat, stellt die Erfinderin, die **Firma Louis Hirsch in Gera** (Reuß), alle Arten Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie auch fertige Herren-Kleidungsstücke, Uniformen usw. innerhalb 8 bis 10 Tagen dauernd poröswasserdicht her. Die derartig behandelten Stoffe und Kleidungsstücke haben die Fähigkeit, Wasser aufzufangen, vollständig und dauernd verloren, der Regen bleibt also an denselben nur äußerlich haften. Charakter und Aussehen der Stoffe und Kleidungsstücke werden durch das Imprägnieren nach diesem Verfahren nicht verändert. Der Imprägnierpreis für Stoffe beträgt je nach Qualität und Breite 45 bis 95 Pfg. pro Meter. Solche Stoffe sind übrigens auch schon allenthalben käuflich und an dem Stempel „Wasserperle" kenntlich.

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Santelöl 0,2.

Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vielfach erprobt, bewährt.

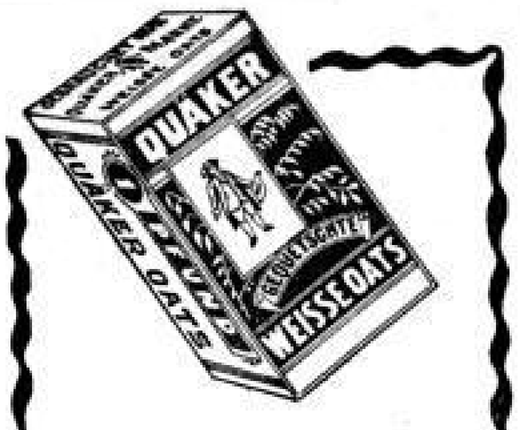
Dankschreiben aus allen Welttheilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten

E. LAHR Würzburg

Nur ächt in rothen Packeten zu 2 M.

„Das Wort „**Zamba**" ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt."

⊕ **Leipzig** in den Apotheken. Bestimmt:
Engel-Apotheke,
Börsen-Apotheke,
Salomonis-Apotheke,
St. Georgs-Apotheke,
Mohren-Apotheke,
Albert-Apotheke,
Hirsch-Apotheke und Hofapoth. z. weissen Adler,
Johannisapoth.,Dresdn.Str.
Reudn.: Fürst-Bismarckap.
Plagwitz: Sophien-Apoth.



Dieses ist die einzige Quaker Oats Packung. Alles andere, somit ausgewogene Waare ist Nachahmung.

Quaker Oats ist ein tägliches Gericht für jeden Tisch und lässt sich auf verschiedenartigste Weisen zubereiten.

Quaker Oats

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 8. April 1903:

Neues Theater: **Belmonte und Konstanze oder Die Entführung aus dem Serail.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: **Alt-Heidelberg.** Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Mittwoch, den 8. April 1903 (31. Freitags-Abonnement): **„Heimat".** Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft Berlin-Hagen i. W.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zur diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** auf

Mittwoch, den 6. Mai d. Js., Vormittags 11½ Uhr

in den Sitzungssaal der **Deutschen Bank**, Berlin W., Kanonierstr. 22/23, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1902 unter Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung.
2) Bericht der Revisoren.
3) Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und Entlastung der Verwaltung.
4) Ergänzungs- und Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
5) Wahl von Revisoren.
6) Umwandlung der General-Repräsentanz Budapest in eine Ungarische Aktiengesellschaft.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung sind gemäss § 21 unseres Statuts nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens am 3. Werktage vor dem Tage der Generalversammlung bei der **Gesellschaftskasse** oder bei einem der nachstehenden Bankhäuser:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,
Deutsche Bank, Berlin,
und ihre Filialen,
Nationalbank für Deutschland, Berlin,
Delbrück, Leo & Co., Berlin,
Gebr. Sulzbach, Frankfurt a. M.,
Ernst Osthaus, Hagen i. W.,

ihre Aktien oder einen mit Angabe der Aktiennummern versehenen Hinterlegungsschein der Reichsbank oder eines Notars hinterlegt haben und den Nachweis darüber in der Generalversammlung durch eine Bescheinigung der betreffenden Hinterlegungsstelle führen.

Der Geschäftsbericht liegt vom 10. April ab im Geschäftslokal der Gesellschaft, Berlin NW., Luisenstrasse 31a, zur Einsicht der Herren Aktionäre aus.

Berlin, den 2. April 1903.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
C. Fürstenberg.

Toilette- Bade- Fenster- Wagen- **Schwämme**

Putzleder

nur Ia Qualität halten in **grosser Auswahl** bestens empfohlen

Otto Meissner & Co.
Nicolaistrasse 3.

Tilsiter Fettkäse,

anerkannt beste Qualität, aus der besten und fettesten Milch hergestellt, versendet direct an Private in Broden von 7 bis 9 Pfd. frei gegen Nachnahme pro Pfund 70 ₰. **Dom. Regitten p. Braunsberg,** Ostpr. Um deutliche Adresse wird gebeten.

Dr. H. Schuster's Privat-Institut,

— **Gegr. 1882.** — Leipzig, Sidonienstraße 59, am Floßplatz. — **Pension.** —
Vorbereit. für **Maturitäts- und Prima-Prüfung** (auch für ältere Leute).
„ „ **Einjähr.-Freiw.-Examen** (Eigengebl. Ostertert. bestanden schon nach ⅓ J.).
„ „ die **Fähnrichs- und Seekadetten-Prüfung.**
„ „ **alle Classen der höheren Schulen.** (Eigengebl. holen dab. ihre versl. Mitschül. in 1—2 Jahren ein).
Vorzügl. Erfolge in allen Abtheil. — Prospect frei. Dr. **H. Schuster.**

Die so beliebt gewordenen

Münchener Loden-Joppen

für Knaben

von 7—14 Jahren, gleich praktisch für **Haus u. Garten** wie für **Schule, Tummelplatz** ꝛc., **flott, kleidsam, dauerhaft** und **wohlfeil** (10 ℳ). **Knaben-Schul- und Radfahr-Anzüge, Loden-Pelerinen und Knaben-Havelocks,**

Münchener Lederhosen

für Knaben,

mit und ohne Stickerei,

empfiehlt

Emil Schimpke,

Königlicher Hoflieferant,
Neumarkt, Eckhaus an der Schillerstraße,
gegenüber der Sächsischen Bank.

Blüth.-Honig

Feinster, garantirt reiner 1902er, in verschied. Blüthen-Trachten, vom mildesten bis kräftigst. Geschmack empf. die **Honig-Specialhandlung Alwin Franz,** Ecke Frankf. u. Funkenb.-Straße. **Am Platze in üb. 400 Geschäft. käufl.** Beim Einkauf bitte auf mein (gesetzlich geschütztes) Etiquett zu achten.

Fernsprecher 4501.

Zuverlässiger Kaufmann,

Christ, Vierziger, wünscht sich mit vorläufig 40,000 ℳ an streng solidem, gesichertem Unternehmen zu betheiligen und erbittet ausführliche Offerten von Selbstreflectanten unter **U. 194** an die Expedition dieses Blattes.

Bürsten, Besen aller Art, Parquetbürsten (auch Reparatur), **Zahnbürsten, Kämme, Fensterleder und Schwämme,**

alle Seilerwaaren gut und billig.

G. R. Linke,

Petersteinweg 13, am Römischen Haus.

!!Gummi-!!
!Tischdecken!
!Auflegestoffe!
!Spindborden!
Grosse Auswahl.
Preiswert.

Gummiwarenhaus
Oscar Krobitzsch, Ecke Schiller- u. Universitätsstr.

Gohlis, Hallesche Str. 81. Volkmarsdorf, Kirchstr. 84.

Honig als **Heilmittel**

bei Katarrhal, Lungen- u. Halsleiden, Verstopfung, ist oft von überraschender Wirkung, abgesehen davon, daß derselbe ein köstliches Nahrungsmittel ist. Jedoch nur reiner, in blumenreichen Waldgegenden von der Biene producirter Honig hat gesundheitlichen Wert, wie ich solchen zur Ernte von Imkern einkaufe. Qual. I à Pfd. 1,25, Qual. II à Pfd. 1,—, exkl. 10 Pfg. Glasdeckel.

Sanitäts-Bazar Thalysia,
Neumarkt 40 (Ecke Petersteinweg), Rathausring 1½ und Vorortsläden.

Plagwitz, Mühlenstrasse 11. Thonberg, Dorotheenstr. 30.

Ruhesitz, für Rentiers passend, Bahnstation, Nähe Leipzigs, hoch gelegen, fdl. Wohnhaus mit 6 Zimmern, reichl. Zubehör, Nebengeb., prächt. gr. Garten u. angrenz. Feld für 40 000 ℳ zu verkaufen. Offerten sub U. 192 an d. Expedition dieses Blattes.

Lehrling für mechanische Sammelmappen **sucht Müller,** Poniatowskystraße 1b.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Hof.** **Vorm.:** *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. m. Aufschlag). — *1,12 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof (Büffet- u. Schlafw.). — †5,5 (n. Hof u. Eger). — *7,12 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,36 (n. Hof, ab Reichenbach Schnellzug nach München u. Rom; direkte Wagen nach Rom, Neunkirchen Saar, Augsburg, Lindau, München). — †8,35 (bis Gößnitz). — †9,42 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew., Plauen-Eger Pers.-Z.). — †11,30 (bis Gößnitz). — **Nachm.:** *12,16 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Kl. mit Zuschl. nur Montag u. Donnerstag. — †12,30 (bis Gößnitz). — *12,55 (direkte Schnellzugsverbindung nach München und Genf; ab Reichenbach Speisewagen n. München und direkte Wagen nach Genf und Augsburg). — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,38 (bis Gößnitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gößnitz). — †6,32 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Gößnitz). — †7,35 (bis Gößnitz). — *7,50 (n. Hof, Pers.-Zug Reichenbach-Eger). — †9,50 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. **Linie Leipzig-Borna-Chemnitz.** **Vorm.:** †5,22. — †9,4. — †11,36. — **Nachm.:** †3,5. — †5,58. — †9,16. — 10,51.

C. **Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz.** **Vorm.:** †5,50. — †7,40. — †9,58. — **Nachm.:** †12,30. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,35. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. **Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz.** **Vorm.:** †5,5. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,30. — 11,40.

E. **Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera.** **Vorm.:** †5,5. — *7,12. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20. — †9,30.

F. **Nach Berlin.** **Vorm.:** *3,30 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,5 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (in Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] nach Berlin). — †3,7. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2.). — *6,39 (Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Cl. mit Aufschlag nur Donnerstags und Sonntag). — †7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. **Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst.** **Vorm.:** †3,55. — †6,5 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,7 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. **Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz.** **Vorm.:** †5,5. — †5,22. — †5,50. — †7,36. — †7,40. — †8,35. — †9,4. — †9,42. — †9,58. — †11,30. — †11,36. — **Nachm.:** †12,30. — †12,30. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,5. — †3,38. — †4. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,35. — †7,35. — †8,35. — †9,16. — †9,50. — 10,51. — †11,10. — 11,40.

J. **Sämmtliche Zugverbindungen nach Crostitz.** **Vorm.:** †5,5. — †5,50. — †7,36. — †7,40. — †8,35. — †9,58. — †11,30. — **Nachm.:** †12,30. — †12,30. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,38. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,35. — †7,35. — †8,35. — †9,50. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Riesa-Dresden.** **Vorm.:** *12,20 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †12,35 (bis Riesa). — 3,20. — †4,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,20 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Riesa). — †9,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †10,35 (bis Wurzen). — †11,35 (bis Pirna). — **Nachm.:** †1,40 (bis Wurzen). — 2,35 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †3,35. — †5,45 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Kattowitz).

B. **Linie Leipzig-Döbeln-Dresden.** **Vorm.:** †6,34. — †7,52. — 10,5. — †11,25 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5,15. — †7,15 (bis Grimma). — †9 (bis Rossen, Sonn- und Festtags bis Dresden). — †11,30 (bis Grimma).

C. **Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz.** **Vorm.:** †6,10 (bis Belgershain). — †8,47. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,54. — †10,56. — **Nachm.:** †12,25 (bis Liebertwolkwitz). — †2,30. — †5,30 (bis Lausigk). — *6,22. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,15 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwoch, Sonnabend, Sonn- und Festtags).

D. **Sämmtliche Züge nach Borsdorf.** **Vorm.:** †12,35. — 3,20. — †4,5. — †6,34. — †7,40. — †7,52. — †9,40. — 10,5. — †10,35. — †11,25. — †11,35. — **Nachm.:** †12,30. — †1,40. — †2,45. — †3,35. — †5,15. — †5,45. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9. — †11,30.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,4. — 8,43. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 6,35. — 9,50.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,5. — †12,40. — †6,16 (nur Werktags). — †6,7. — †6,12 (nur Werktags). — †7,15 (nur Werktags). — †7,22. — †7,34. — †7,45. — †8,21. — †8,34. — 9,38. — †10,21. — †10,39. — †11,21. — †11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1,8. — †1,30. — †2,11. — †3,38. — †3,49. — †4,5. — †5,10. — †5,25. — †6,7. — †6,40. — †7,29. — †8,14. — †9,15. — †9,55. — †10,20.

5) Von Crostitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,40. — †5,25 (nur Werktags) — †6,15. — †6,31 (nur Werktags). — †7,32 (nur Werktags). — †7,29. — †8,39. — †9,1. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,12. — †1,37. — †3,31. — †4,13. — †5,17. — †6,14. — †7,29. — †8,21. — †9,33. — †10,26.

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,5. — †5,5 nur Wochentags — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,25. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — †11,19. — **Nachm.:** †1,25. — †2. — †3,19. — †3,50. — 3,56. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — †8,38. — †8,53. — 10,58. — †11,27.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin.** **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. und 2. Cl.). — *8,32 ⊙. — †11,10. — **Nachm.:** †2,23 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.]. — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,28 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,29 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. **Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg.** **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,32. — †11,10. — **Nachm.:** †2,23. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,17. — †10,29 (bis Zerbst).

C. **Nach dem Bayerischen Bahnhof** (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). — **Vorm.:** *12,23 (D-Zug 1. u. 2.) — †3,40. — †7,50. — *9,34 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,12. — †11,44. — **Nachm.:** †2,34. — †5,26. — *6,56. — †9,11. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. **Richtung Halle-Magdeburg.** **Vorm.:** †3,57. — †5,25 (bis Halle). — *6 ⊙ (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,25 ⊙. — †11,30 (bis Schönebeck). — **Nachm.:** †12,30. — *1,8 ⊙ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,27 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40 ⊙. — †7,5 (bis Halle). — 7,55. — †8,50 (bis Halle). — †9,34 (bis Halle). — *10,10 ⊙. — †11,25 (bis Cöthen).

B. **Richtung Halle-Nordhausen-Cassel.** **Vorm.:** †3,57. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — *10,25 ⊙. — **Nachm.:** †12,30. — *1,8 ⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Cassel). — †4,40. — 7,55 (bis Eisleben). — †9,34 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10 ⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. **Richtung Halle-Halberstadt.** **Vorm.:** †3,57. — *6 ⊙. — †6,55. — *10,25 ⊙ (nur Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8 ⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,34 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. **Richtung Halle-Erfurt** (soweit nöthig). **Vorm.:** †6,5 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2. Kl. 10). — 10,7 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Wolfenbüttel-Würzburg, Abf. 10,25). — **Nachm.:** †9,34 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Wolfenbüttel-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Halle-Stuttgart, Abf. 10,26).

E. **Ueber Halle-Berlin** (soweit nöthig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach.** **Vorm.:** †4,30. — †5,25 nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12 ⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10 (in Corbetha auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,18 ⊙. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1 (D-Zug, 1. u. 2., direkter Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *3,35 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,5 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,50 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Wolfenbüttel-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,12 (1. u. 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,32 (bis Erfurt, früh weiter).

B. **Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella.** **Vorm.:** †4,30. — †5,10 (bis Gera). — †6,34. — †8,15 (bis Pegau). — †10 (bis Zeitz). — *11,5 ⊙. — **Nachm.:** †12,10. — †1,45 (bis Zeitz). — †3,16 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,30 (bis Saalfeld). — *8,5. — †8,45 (bis Pegau). — †12 (bis Gera, früh weiter).

C. **Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch.** **Vorm.:** †4,30. — †4,30. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — †6,34. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — 10. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,45. — †3,16. — *3,35. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,35. — †6,35. — †7,5. — †7,22. — †7,30. — †8,45. — †9,50. — †11,32. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,45 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Gnilorest über Czestochau). — †10,10 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — *3,20 ⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †4,55 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. **Nach Erfurt.** **Vorm.:** †4,55. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,5. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,36. — †1,51. — †3,53. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,31. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,56 (bis Erfurt). — †11,37 (bis Erfurt, früh weiter).

B. **Nach Zeitz-Gera.** **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,55. — †5,15 (bis Crossen). — †7. — †8,21 (bis Pegau). — †10,5 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,13. — †1,31 (bis Crossen). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,35 (bis Saalfeld). — †8,51 (bis Pegau).

C. **Nach Leipzig.** **Vorm.:** †12,48. — †1,1. — †3,46. — †6,31 (nur Werktags). — †6,39. — †7,27. — †8,39 (nur Werktags). — 9,27. — †10,36. — **Nachm.:** †12,22. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,6. — †4,59. — †5,33. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,33. — †7,46. — †8,39. — †9,9. — †9,25. — †10,50.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. **Nach Erfurt.** **Vorm.:** †5. — †5,36 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,10. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — †1,56. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10 (bis Erfurt). — †11,31 (bis Erfurt, früh weiter).

B. **Nach Zeitz-Gera.** **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,30. — †5,19 (bis Crossen). — †7,5. — †8,26 (bis Pegau). — †10,10 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,36 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,34 (bis Gera). — †7,40 (bis Saalfeld). — †8,56 (bis Pegau).

C. **Nach Leipzig.** **Vorm.:** †12,43. — †12,56. — †3,41. — †6,25 (nur Werktags). — †6,34. — †7,22. — †8,34 (nur Werktags). — 9,22. — †10,31. — **Nachm.:** †12,17. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,1. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,35. — †9,4. — †9,20. — †10,45.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,37. — †12,50. — †3,27. — †5,35. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Werktags). — 9,16. — †10,26. — †10,35. — **Nachm.:** 12,11. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,36. — †3,55. — †4,48. — †5,13. — †6,5. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,58. — †9,14. — †10,39.

8) Von Plagwitz.

A. **Nach Gera-Saalfeld.** **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,43. — †5,32 (bis Crossen). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,33 (bis Zeitz). — *11,20 ⊙. — **Nachm.:** †12,13 (bis Crossen). — †12,33. — †1,42 (bis Crossen). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Saalfeld). — *8,23. — †9,12 (bis Pegau).

B. **Nach Leipzig.** **Vorm.:** †12,28. — *3,18 ⊙. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,14. — **Nachm.:** †12,3. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45 ⊙. — †9,7. — †10,33.

C. **Nach Lützen-Rippach-Poserna.** **Vorm.:** †6,22. — †10,18. — **Nachm.:** †1,55. — †6,30. — †7,25.

D. **Nach Markranstädt.** **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,30. — †10,35.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. **Linie Hof-Leipzig.** **Vorm.:** 12,3 (von Hof und Eger). — *3,25 (D-Zug, Küchen- und Schlafwagen 1. und 2. Cl.). — *3,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,25 (von Altenburg). — 7,30 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,18. — †9,12 (von Zwickau). — 10,2 (von Eger). — †10,39 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — †12,33. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,35. — †4,1 (von Altenburg). — †5,29 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof 1. 2. und 3. Cl., Speisewagen Personenzug Eger-Plauen). — *6,34 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Cl. mit Aufschlag nur Sonn- und Donnerstags. — †6,53. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8. — *8,55 (Speisewagen München-Leipzig). — †9,27. — †10,28 (von Gößnitz).

B. **Linie Chemnitz-Borna-Leipzig.** **Vorm.:** †12,13. — †7,58. — 9,37. — †11,23. — **Nachm.:** †2,33. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. **Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig.** **Vorm.:** †1,8 (von Groitzsch). — †5,39 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,34 (von Groitzsch). — †7,45. — †8,52. — †11. — **Nachm.:** †1,25. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,26. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37.

D. **Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig.** **Vorm.:** †12,3. — *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,2. — **Nachm.:** †12,33. — 3,35. — *5,58 (1. und 2. Cl.). — †6,53. — *8 (von Zwickau). — †9,27 (von Glauchau). — †10,28.

E. **Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig.** **Vorm.:** *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — 10,2. — **Nachm.:** †12,33. — 3,35. — *5,58 (1. u. 2. Cl.). — †6,53. — *8. — †9,27.

F. **Von Berlin.** **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,6 (D-Zug). — †4,1. — †6,16 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (bis Bitterfeld Schnellzug). — *12,12 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Kl. mit Zuschl. nur Montag und Donnerstag. — †3,33. — †5,44. — *7,10 ⊙. — †9,39. — †11,33.

G. **Von Magdeburg über Zerbst-Dessau.** **Vorm.:** †8,10 (von Zerbst). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (von Zerbst). — †3,33. — †5,44. — *7,10 ⊙. — †9,39 (von Zerbst). — †11,33.

H. **Alle Zugverbindungen von Gaschwitz** siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. **Linie Dresden-Riesa-Leipzig.** **Vorm.:** 2,19. — †5,25 von Borsdorf, nur Wochentags, am ersten Werktag jeder Woche auch von Wurzen. — *5,50 (Schlafwagen von Breslau über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,47 (von Pirna). — *9,53 (am Bahnsteig IV). — †10,23 (von Wurzen). — †11,16. — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,32. — †4,16 (von Wurzen). — 5,31. — *6 (von Görlitz und weiter Küchenwagen von Riesa). — Personenzug Zittau-Dresden). — †7,25 (von Wurzen). — †8,53. — *9,30. — †11,47 (von Wurzen).

B. **Linie Dresden-Döbeln-Leipzig.** **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — †11,37 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,18 (von Grimma [Bahnsteig IV]). — †4,4 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,12 (Bahnsteig IV). — 10,32 (Bahnsteig IV).

C. **Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig.** **Vorm.:** †12,13 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,30 (von Geithain). — †9,29 (von Belgershain). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,49. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †3,49 (Bahnsteig IV). — †5,55. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,12 (von Lausigk, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Abfahrtseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 6,45. — 10,13. — **Nachm.:** 1,50. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. **Linie Berlin-Leipzig.** **Vorm.:** *12,31 (D-Zug). — †3,55. — †5,15. — †7,48 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,10. — †11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48 ⊙. — †9,6. — †11,25.

B. **Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig.** **Vorm.:** †7,48 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48 ⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,6 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. **Richtung Magdeburg-Halle.** **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,34 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,32 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,5 (von Cöthen). — *8,15 ⊙. — *9 ⊙. — †10,6 (von Halle). — †11,7. — *11,18 ⊙. — **Nachm.:** †1,2 (von Halle). — †1,40 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,11. — *5,37 ⊙. — *5,5 ⊙ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,31 (von Halle). — †8,7. — †9,33 (von Halle). — †10,12. — *11 ⊙. — *11,20 ⊙ (von Halle).

B. **Richtung Cassel-Nordhausen-Halle.** **Vorm.:** †8,3 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — †4,11 (D-Zug 1. u. 2. von Frankfurt und Cassel bis Halle, Aufenthalt in Halle von 2,42—3,28). — *5,37 ⊙ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *5,5 ⊙ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Personen-Zug von Eisleben). — *11 ⊙ (bis Halle Personen-Zug).

C. **Richtung Halberstadt-Halle.** **Vorm.:** †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,3 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — *5,37 ⊙ (bis Halle Personenzug). — *6,5 ⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.—3.). — 10,12. — *11,20 ⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. **Linie Eisenach-Leipzig.** **Vorm.:** †12,33. — *4,50 ⊙ (D-Zug). — †5,38 (von Corbetha). — †6,25 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Würzburg bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,35 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,41 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — †2,30 (von Corbetha). — †2,40 (von Markranstädt). — *3. — *4,51 (D-Zug mit direkten Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,56 ⊙. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,21 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †9,14 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Wolfenbüttel, sonst von Eisenach). — *9,40 ⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Cl.] ab Frankfurt 3,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,30). — *11,50 ⊙ (von Köln und Cassel).

B. **Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig.** **Vorm.:** †1,5. — *3,55 ⊙. — †5,31 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,43 (von Crossen). — †7,42 (von Pegau). — †10,25. — **Nachm.:** †12,27 (von Saalfeld). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8 ⊙. — †9,30. — †10,55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Torgau). — †7,30 (von Eilenburg). — †9,55. — **Nachm.:** *12,45 ⊙. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,30. — †9 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. **Von Rippach-Poserna-Lützen.** **Vorm.:** †8,42. — †10,7. — **Nachm.:** †12,25. — †4,55. — †9,56.

B. **Von Markranstädt.** **Vorm.:** †5,47. — †9,43. — **Nachm.:** †7,16.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenklasse. Die übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenklasse, sofern nicht besonderes Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden ungeprüfte einfache Zweiräder nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenklasse.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 7. April. Unter dem Vorsitze des Herrn Kreishauptmannes Dr. v. Ehrenstein findet Freitag, den 17. April, eine öffentliche Sitzung des Kreisausschusses statt, in der eine Anzahl Verwaltungsgegenstände, die der Kompetenz des Kreisausschusses unterstehen, beraten werden wird. Die Sitzung beginnt vormittags 10 Uhr.

* **Leipzig**, 7. April. Der am Sonnabend in Dresden erfolgten Beisetzung des am 1. April in Kleinzschocher verstorbenen Generals der Infanterie z. D. Freiherrn von Hodenberg wohnte auch der Vorsitzende des Königl. Sächs. Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs zu Leipzig, Herr Architekt Theodor Hülßner, bei. Derselbe legte am Sarge des Dahingeschiedenen, welcher Ehrenmitglied des genannten Vereins war, einen Vorbeerkranz mit Schleifen in den Landesfarben nieder und widmete nicht nur im Namen des um den Verstorbenen trauernden Vereins, sondern auch im Namen des Bezirks Leipzig von Sachsens Militärvereinsbund dem Heimgegangenen Worte der Verehrung und herzlichen Dankes für all das Wohlwollen, welches der verstorbene General den alten Soldaten während seiner militärischen Tätigkeit in Leipzig und auch später noch erwiesen.

* **Leipzig**, 7. April. Der König hat dem Oberlehrer an der IV. Bürgerschule zu Leipzig, Herrn Johann Gottlieb Freyer, anläßlich seines Uebertrittes in den Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Amtswirksamkeit das Verdienstkreuz verliehen. Die Ordensdekoration wurde ihm heute vormittag durch den Dezernenten des städtischen Schulwesens, Herrn Stadtrat Dr. Wagler, in Gegenwart des Königlichen Bezirksschulinspektors, Herrn Schulrats Dr. Müller, an Ratsstelle überreicht.

* **Leipzig**, 7. April. Der von uns bereits kurz erwähnte Beschluß des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Stadt, betreffend die Herbeiführung einer deutschen Aerzteordnung, hat folgenden Wortlaut: „Der Deutsche Aerztetag wolle seinen Geschäftsausschuß beauftragen, die erforderlichen Schritte zu tun, um die Herausnahme aller auf die Aerzte bezüglichen Bestimmungen aus der Gewerbeordnung und den Erlaß einer deutschen Aerzteordnung herbeizuführen. — Der Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen (Sitz Leipzig) erließ jüngst ein weiteres Circular an seine Vertrauens- und Obmänner, worin eingehende Mitteilungen über den Stand der Differenzen gemacht werden, die jüngst zwischen Aerzten und Krankenkassen in Stralsund, Gera und Mühlhausen i. Th. entstanden waren.

— In der heutigen 2. Ziehung 4. Klasse der 143. Kgl. sächsischen Landeslotterie fiel der Gewinn von 50000 ℳ auf Nr. 10503 in die Kollekte des Herrn Ernst Hübner in Dresden und der Gewinn von 20000 ℳ auf Nr. 55983 in die Kollekte des Herrn Philipp Weber in Wolkenstein.

— Die Kaufmännische Fortbildungsschule zu Leipzig hat mit Schluß des abgelaufenen Schuljahres ihren Namen, den sie seit der Gründung im Jahre 1867 getragen hat, abgelegt und dafür mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern die Bezeichnung „Kühnsche Handelsschule“ angenommen. Sie war gezwungen, ihren alten Namen, unter dem sie gediehen und groß geworden, aufzugeben, da eine andere neuerdings gegründete Anstalt denselben Namen sich beigelegt hatte. Zugleich genehmigte das Königl. Ministerium, daß der Sohn des Herrn Direktors Ed. Kühn, Inhabers der Schule seit 1873, Herr Dr. phil. Fritz Kühn, der bereits seit einer längeren Reihe von Jahren die innere Leitung der Schule übernommen hat, Mitinhaber der Schule werde. Ueber das Schuljahr 1902/03 ist zu berichten, daß die Anstalt in ihm von 338 Schülern besucht wurde (seit Gründung der Schule 3382 Schüler). Das Lehrerkollegium bestand aus 20 Lehrkräften. Der öffentlichen Prüfung am Montag, den 30. März, unterzogen sich 51 Schüler der obersten Klassen, und deren feierliche Entlassung fand am Dienstag, den 31. März, statt. Von den abgehenden Schülern erhielten wegen ihres Fleißes und ihrer Fortschritte Belobigungsdiplome von der Kreishauptmannschaft Otto Colditz aus Schönefeld, Johannes Fischer aus Mittweida, Max Handel aus Zollschwitz, Bernhard Lönicker aus Leipzig, Paul Schiller aus Beucha, Walter Tellmann aus Erfurt. Am Mittwoch, den 1., und Donnerstag, den 2. April, fanden die öffentlichen Prüfungen der 2. und 3. Klassen statt, die am Mittwoch auch Herr Regierungsrat Enke vom Kgl. Ministerium des Innern mit seinem Besuche beehrte. Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt am Mittwoch, den 29. April, nachdem die Aufnahmeprüfung am Montag, den 27. April, stattgefunden hat.

—r. Vom 1. Mai ab wird der Breslau-Genfer Schnellzug, welcher vorm. 11 Uhr 5 Min. vom Hauptbahnhofe Dresden abgeht, eine sehr günstige und daher um so willkommenere Verbindung nach Crimmitschau vermitteln. Im unmittelbaren Anschluß an diesen Schnellzug wird ein Personenzug nachm. 1 Uhr 53 Min. von Zwickau nach Werdau (Ankunft 2 Uhr 10 Min.) abgefertigt, der an den nachm. 2 Uhr 18 Min. dort abfahrenden Leipziger Schnellzug anschließt und damit ein Eintreffen in Crimmitschau nachm. 2 Uhr 28 Min. ermöglicht. Die Reisedauer Dresden-Crimmitschau kürzt sich damit auf etwas über 3 Stunden ab.

—r. In Rücksicht darauf, daß gewöhnlich schon im Laufe dieses Monats der Verkehr nach den böhmischen Bädern, insbesondere nach Karlsbad, ein ziemlich lebhafter wird, wird die sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit den österreichischen Anschlußbahnen, wie alljährlich, vom 15. d. M. ab den beliebten Bäder-D-Schnellzug von Dresden nach Teplitz-Karlsbad ablassen. Seine Abfahrt erfolgt, nach Aufnahme der Anschlüsse von den vormittags 9 Uhr 21 Min. vom Dresdner Bahnhofe, sowie vormittags 8 Uhr von Berlin abgehenden Schnellzügen, in Dresden, Hauptbahnhof, vormittags 11 Uhr 50 Min.

— Das 40jährige Dienstjubiläum im Hause J. J. Weber beging am 7. April der Buchhändler Herr Wilh. Werner. An seinem reichgeschmückten Arbeitsplatze wurde der Jubilar von den beiden Chefs der Firma und seinen Kollegen und Mitarbeitern aufs herzlichste begrüßt und durch namhafte Geschenke geehrt. Zahlreiche Glückwünsche aus dem großen Bekanntenkreise zeigten von der allgemeinen Beliebtheit des 69jährigen Jubilars; möge ihm bei gleichem Wohlsein das goldene Jubelfest beschieden sein.

‡ **Leipzig**, 7. April. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im „Koburger Hofe“ abgehaltene Versammlung des Leipziger Gewerkschaftskartells nahm zunächst den Geschäfts- und Kassenbericht vom letzten Halbjahr entgegen. Daraus ist folgendes hervorzuheben: Das Kartell ist fortgesetzt für die Errichtung eines Gewerbegerichtes im Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig tätig gewesen. Das Gericht begann seine Tätigkeit am 1. Januar 1903. Durch die Gründung einer weiblichen Agitationskommission soll die Propaganda unter den Arbeiterinnen unterstützt werden. Die Erhebungen über die Arbeitslosigkeit wurden fortgesetzt. Das Kartell unterstützte den Meeraner Weberstreik und noch andere Ausstände, es beschäftigte sich mit der Errichtung eines Arbeitersekretariats in hiesiger Stadt, betrieb die Agitation zur Wahl der Beisitzer für das Leipziger Gewerbegericht und nahm in mehreren Sitzungen Stellung zum Bauarbeiterschutz. Dem Gewerkschaftskartell gehören noch nicht an die Lithographen und Steindrucker und die Notendrucker. Nach der vom Gewerkschaftskartell vorgenommenen Zusammenstellung sind in 57 Gewerkschaften, die bis auf die erwähnten zwei dem Kartell angeschlossen sind, 25575, darunter 1337 weibliche, Arbeiter beruflich organisiert. Die Gesamteinnahmen bezifferten sich im letzten Halbjahre, einschließlich des vorhanden gewesenen Kassenbestandes im Betrage von 4905 ℳ auf 8426 ℳ, die Gesamtausgaben auf 3301 ℳ, so daß ein Ueberschuß von 5125 ℳ erzielt wurde. Für Streiks wurden 1900 ℳ ausgegeben. Mit den Außenständen beträgt das Gesamtvermögen 7716 ℳ. Die Versammelten entlasteten den Vorstand und nahmen dessen Neuwahl vor. Herr Diekmann wurde wieder zum ersten Vorsitzenden ernannt. Für den Generalstreik in Holland wurden dem Vorstande 1000 ℳ zur Verfügung gestellt. Die Versammlung beschäftigte sich dann mit dem Antrage der Buchdrucker, den früher im Gewerkschaftskartell gefaßten Beschluß aufzuheben, wonach nur solche Gewerkschaften im Kartell vertreten sein dürfen, die die Lokalliste einhalten, d. h. die nur solche Lokale zur Abhaltung von Versammlungen und sonstigen Zusammenkünften benutzen, die der sozialdemokratischen Arbeiterschaft überhaupt zur Verfügung stehen. Der Antrag der Buchdrucker, die sich nicht nach diesem Beschlusse richten, wurde mit 52 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Um jedoch einen Ausgleich herbeizuführen, soll der Vorstand des Gewerkschaftskartells sich wegen dieser Angelegenheit mit dem sozialdemokratischen Agitationscomité der beiden Leipziger Reichstagswahlkreise ins Einvernehmen setzen.

⅁ **Leipzig**, 6. April. In vergangener Nacht hat sich ein in Reudnitz wohnhafter 33jähriger Fleischer auf der Verbindungsbahn bei Gohlis von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Der Tod ist sofort eingetreten. Mißliche Vermögensverhältnisse sind das Motiv der Tat.

—* Verhaftet wurde der 30 Jahre alte Kaufmann Friedrich Karl Türk aus Zeitz, der in zahlreichen Fällen in Sachsen und Thüringen bei Geistlichen Geldbeträge in Höhe bis zu 20 ℳ erschwindelte. — Ein 25 Jahre alter Buchhandlungsgehülfe aus Volkmarsdorf, der in einer Buchhandlung in der Ostvorstadt in Stellung war, unterschlug in den letzten Jahren größere Geldbeträge, was er durch falsche Buchungen zu verdecken wußte. Der unehrliche Gehülfe kam in Haft. — Dasselbe Schicksal erreichte einen 20 Jahre alten Markthelfer aus Berlin, der zum Nachteil des Inhabers einer Fischhandlung Gelder unterschlagen hatte, und ein gleichalteriger Arbeiter aus Breslau, der aus einer Wohnung in der Uferstraße eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen hatte. — Gelegentlich eines häuslichen Zwistes zwischen einem Former und seiner Ehefrau in einer Wohnung in der Friesenstraße zu Lindenau erhielt ersterer von seiner Frau einen Schlag mit einem Emailletopf auf den Kopf, was eine so erhebliche Verletzung zur Folge hatte, daß der Mann nach dem Diakonissenhaus gebracht werden mußte. — Bauernfängern fiel gestern ein hier zugereister 17 Jahre alter Hausbursche in die Hände, indem ihn einer in ein Restaurant der inneren Stadt verschleppte, wo dann ein zweiter dazu kam. Unter dem Vorgeben, ihm auswärts Stellung zu verschaffen, schwindelten sie dem jungen Manne 10 ℳ als Kaution ab. Der eine der Gauner ist 20—25 Jahre alt, schmächtig, mit blutigem, bartlosem Gesicht, der andere etwa 30 Jahre alt, untersetzt, mit blondem Haar und Schnurrbart. — Vermißt wird seit dem 5. d. M. aus einer Wohnung in der Gneisenaustraße der 15 Jahre alte Kaufmannslehrling Walter Köhler aus Hamburg. Er ist von schmächtiger Gestalt, hat dunkelblondes Haar, längliches Gesicht und trug schwarzes Jackett und Weste, dunkelbraune Hose, schwarze Schnürschuhe und schwarzen Filzhut.

—* In der Carl Heine-Straße in Plagwitz erkrankte gestern abend plötzlich ein 75jähriger Kaufmann und verstarb auf dem Transporte nach seiner in der Elisabeth-Allee gelegenen Wohnung. — Auf dem Augustusplatze verstarb in vergangener Nacht ein hier wohnhafter 60jähriger Zugführer aus Weimar unerwartet an einem Herzschlage. — In der Blücherstraße fuhr gestern nachmittag ein Radfahrer in eine Droschke hinein, kam zu Falle, blieb aber unverletzt. Das Rad wurde defekt. — Im Saale des „Bergschlößchens“ in Neuschönefeld stürzte gestern nachmittag ein Vorarbeiter beim Abrüsten eines Leitergerüstes infolge eines Fehltrittes sechs Meter hoch herab und brach beide Vorderarme.

* **Grimma**, 6. April. Gestern abend traf hier Herr Brigadekommandeur Generalmajor Schmalz ein und stieg im Schützenhause ab. Derselbe ist anwesend, um der ökonomischen Musterung beim 2. K. S. Husaren-Regiment „Königin Carola“ beizuwohnen.

* **Glauchau**, 6. April. Anläßlich des 50jährigen Amtsjubiläums des Herrn Schulrats Lötzsch fand heute vormittag im Theaterlokal ein großer Festaktus statt, zu dem sich die gesamte Lehrerschaft aus den Städten und Ortschaften des Schulinspektionsbezirks Glauchau eingefunden hatte. Herr Direktor Rother-Meerane hielt eine tiefempfundene Ansprache, in welcher er die Glück- und Segenswünsche der Lehrerschaft zum Ausdruck brachte, und überreichte dem Jubilar 1000 ℳ, den Ertrag einer unter den Lehrern des Bezirkes veranstalteten Sammlung zu einer Lötzsch-Stiftung, deren Zinsen nach dem freien Ermessen des Jubilars Verwendung finden sollen. Mit herzlichen Dankesworten des Schulrats Lötzsch, sowie mit weiteren Ansprachen und Gesängen der Lehrerschaft schloß die Feier.

* **Glauchau**, 6. April. Nachdem erst am Sonntag voriger Woche ein Anwohner der Talstraße nebst Frau und vier Kindern nach dem Genusse von Wurst unter Vergiftungserscheinungen erkrankten, sind jetzt abermals einige Familien nach dem Genusse von Wurst (Preßkopf) erkrankt und haben ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen müssen. Leider liegt eine Familie noch schwer krank darnieder, während die andern sich wieder wohler befinden. Die Wurst ist polizeilich beschlagnahmt worden und wird von einem Sachverständigen untersucht werden.

* **Waldenburg**, 6. April. Gestern früh in der vierten Stunde brach in der Weitzschen Seifenfabrik Feuer aus, wodurch das Gebäude vollständig eingeäschert wurde. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

: **Schneeberg**, 6. April. Abermals ist hier ein abscheulicher Baumfrevel verübt worden. In der neuen Allee nach dem Stadtwalde, in der bereits vor einigen Monaten über hundert der Ahornbäumchen durch Bubenhand zerhackt worden waren, hat ein Schurke in der Nacht zum Sonntag wieder 17 der frischgepflanzten Bäumchen durch Abbrechen der Kronen vernichtet.

** **Schwarzenberg**, 6. April. Die Klempner der Firma Hecker hier sind im Ausstande. Da die Firma den Forderungen der Ausständigen nicht entsprechen will, wird der Streik wohl länger andauern.

* **Zittau**, 6. April. In der Lippmannschen Dampftischlerei in Zittau ist am Montag früh ein vorher schon geplant gewesener Streik ausgebrochen. Es streikt aber nur ein Teil der Arbeiter, während ein anderer Teil die Arbeit nach und nach wieder aufgenommen hat. Die Ursache scheint in Lohndifferenzen zu liegen.

* **Großenhain**, 6. April. Im Dorfe Oelsnitz versuchte das 7jährige Söhnchen des Gastwirts Heide aus Niegerode zwischen den Flügeln einer im Gange befindlichen Windmühle durchzulaufen. Der Knabe erhielt hierbei von einem Flügel einen solchen Schlag an den Kopf, daß er schwerverletzt hinstürzte. Nach einigen Stunden erlag er den Verletzungen, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangte.

—* **Dresden**, 6. April. Der Rat hat den Antrag der Stadtverordneten, den im Parke des Friedrichstädter Stadtkrankenhauses befindlichen Neptunbrunnen freizulegen und dem öffentlichen Verkehr zugänglich zu machen, mit Rücksicht auf die von den Oberärzten des Krankenhauses befürchteten Störungen und im Hinblick auf den geringen Abstand des Brunnens von dem nächsten großen Krankengebäude abgelehnt. — Ein furchtbares Brandunglück hat sich in der Arbeiterfamilie Nitzschler, Schützenplatz 10, parterre wohnhaft, zugetragen. Während der Abwesenheit der Eltern hatte die 10½ Jahre alte Tochter Frida mit der Kaffeemühle eine mit Spiritus gefüllte Flasche vom Regal geworfen. Der Inhalt ergoß sich in der Nähe des Kachelofens bis zur Feuerung, so daß der Spiritus Feuer fing. Dabei erlitten sowohl die Frida Nitzschler, als auch ihre 9 Jahre alte Schwester Gertrud schwere Brandwunden. Frida hatte sich beim Löschen der Flammen insonderheit die Beine und den Unterleib verbrannt und wurde nach dem Stadtkrankenhause gebracht, wo sie am Montag früh starb. Die kleine, an und für sich kränkliche Gertrud verbrühte sich stark im Gesicht und am rechten Arme. Es ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. — In der Vorstadt Cotta sind am Bußtag und am Sonntag Judica fünf erwachsene katholische Personen in die evangelisch-lutherische Kirche aufgenommen worden, nachdem sie hierzu von Herrn Pastor Schmidt vorbereitet worden waren.

Zu den Reichstagswahlen in Sachsen.

* **Freiberg**, 6. April. Am vorigen Sonnabend traten liberale Männer aus Freiberg und Hainichen zu einer Besprechung darüber zusammen, ob es zweckmäßig sei, eine Sonderkandidatur für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufzustellen. Ein endgültiger Beschluß konnte jedoch noch nicht gefaßt werden.

* **Plauen**, 6. April. In einer auf Einladung des Konservativen Vereins am Sonnabend abgehaltenen Versammlung, welche von einer großen Anzahl von Wählern aus allen Teilen des 23. Reichstagswahlkreises besucht war, fand eine Aussprache über die Kandidatur des Herrn Rittergutsbesitzers Zeidler statt. Die Vertreter des Konservativen Vereins für Plauen und Umgebung, des Nationalliberalen Vereins, des Alldeutschen Verbandes und des Bundes der Landwirte für das obere Vogtland erklärten nach eingehender Erörterung einmütig, für die Wahl des Herrn Zeidler eintreten zu wollen. Von seiten eines der ländlichen Vertreter war, wie der „Vogtl. Anz.“ mitteilt, Klage geführt worden, daß Herr Zeidler bei seiner Abstimmung über den Zolltarif den Wünschen des Bundes der Landwirte nicht entsprochen habe. Demgegenüber wurde von städtischen Wählern ausgeführt, daß es sich bei der bevorstehenden Wahl vor allem um nationale Gesichtspunkte handeln müsse, das Vaterland sei über die Partei zu stellen, — es komme nur die Frage in Betracht, ob der Kandidat der Ordnungsparteien gewählt werden solle oder der der sozialdemokratischen Partei; hier müßten nationale Gesichtspunkte bevorzugt werden und Sonderwünsche zurücktreten. Von einem anderen ländlichen Vertreter wurde zwar anerkannt, daß früher eine Verstimmung unter den Landwirten dagewesen sei, diese sei heute jedoch vollständig verschwunden. Schließlich wurde über Organisationsfragen Beschluß gefaßt.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem heutigen Morgenblatte wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch in dem frühzeitig nach auswärts versendeten Teile der Auflage Aufnahme finden zu können.

* **Paris**, 6. April. Deputiertenkammer. Fortsetzung. Es wird über die Ungültigkeitserklärung der Wahl Syvetons, Deputierten des zweiten Pariser Arondissements, verhandelt. Jaurès erinnert, daß Syveton, um gewählt zu werden, sich mit anderen Nationalisten eines Plakates mit der Ueberschrift „Ministerium des Auslandes“ und eines Briefes Gallifets bediente, der sich auf die Kassation des Urteils im Dreyfus-Prozesse bezog, und behauptete, es würden auf der einen Seite gute Franzosen, auf der anderen Dreyfus-Anhänger und des Ministeriums des Auslandes stehen. Jaurès protestiert gegen die wider alle separatistischen Parteien gerichtete Anklage, unter dem Einfluß des Auslandes zu stehen, und fügt hinzu, man dürfe die Dreyfus-Affäre nicht wieder ins Leben rufen: ich aber sage, wir dürfen uns nicht von den Nationalisten zum besten haben lassen.

* **Amsterdam**, 6. April. (Telegramm.) „Handelsblad“ meldet: Bei einem heute nachmittag erfolgten Zusammenstoß zwischen der Polizei und der Menge wurde eine Person durch einen Säbelhieb verletzt.

* **Rotterdam**, 6. April. (Telegramm.) Die in regelmäßigen Zwischenräumen von hier abgehenden Dampfer nahmen Ladung ein und werden heute noch die Fahrt antreten. Auf den übrigen Dampfern ruht die Arbeit. Die Züge nach Hoek van Holland und Vlissingen werden abgelassen, andere Züge werden nach heute abend 5 Uhr nicht mehr von hier abgehen. Aus den Garnisonen Südhollands sind 1000 Mann hierher beordert, doch ist die Stunde ihrer Ankunft noch nicht vorauszusehen, weil der Zugverkehr unterbrochen ist.

* **Lissabon**, 6. April. (Telegramm.) Bei dem gestrigen Galadiner im königlichen Schlosse brachte König Carlos einen Trinkspruch auf König Eduard aus, in welchem er den König als seinen sehr, sehr teuren Alliierten anredete und auf die warme, althergebrachte Allianz zwischen Großbritannien und Portugal hinwies. Er erklärte, das portugiesische Volk wisse sehr wohl, ein wie großer und loyaler Freund König Eduard stets für dasselbe war. König Eduard erwiderte in gleicher Herzlichkeit und sagte, die bewährte Allianz, die seit Jahrhunderten zwischen beiden Ländern bestehe, werde für alle Zeiten dauern.

K. **Kopenhagen**, 6. April. (Privattelegramm.) Hiesige Zeitungen teilen mit, daß Kaiser Wilhelm gegenüber dem deutschen Gesandten, der dem Kaiser an Bord folgte, sich in ganz besonders anerkennender Weise über seinen Aufenthalt in Kopenhagen ausgesprochen habe. Der Kaiser sei tief gerührt über den außerordentlich freundschaftlichen, herzlichen Empfang, der ihm seitens des Königs und aller Mitglieder der königlichen Familie zu teil geworden sei; er erkenne mit großer Freude die freundliche, warme Haltung der Bevölkerung Kopenhagens an. Der Kaiser sei erfüllt von Bewunderung für alles Schöne und Große, das er zu sehen Gelegenheit gehabt habe, und er werde die unvergeßlichen Tage in Kopenhagen stets in seiner Erinnerung bewahren.

* **Stockholm**, 6. April. (Telegramm.) „Aftenbladet“ berichtet aus Helsingfors: Der russische Kaiser unterzeichnete am 26. März eine Kundgebung, nach welcher der Generalgouverneur von Finland, Bobrikoff, berechtigt wird, wenn die Maßnahmen der finnischen Behörden ihm nicht ausreichend erscheinen, auf eigene Verantwortlichkeit jeden ihm passenden Schritt zu unternehmen. Zugleich wird in der Kundgebung vorgeschrieben, daß der Generalgouverneur als höchste Gewalt aller finnischen Behörden betrachtet werde, mit Einschluß der kommunalen Behörden in Stadt und Land. Bobrikoff erlangt hiermit, wie das Blatt weiter meldet, eine diktatorische Gewalt über Finland, deren Anwendung bereits begonnen hat, indem er den Gemeindevorständen auf dem Lande und den Magistraten in den Städten befahl, in jeder Landgemeinde einen, in jeder Stadtgemeinde drei von den bei der vorjährigen Ausschreibung ausgebliebenen Wehrpflichtigen zu verhaften und nach Helsingfors schaffen zu lassen, wo das Weitere veranlaßt wird.

Letzte Nachrichten.

* **Paris**, 7. April. (Telegramm.) Die meisten Blätter besprechen eingehend die gestrigen Vorgänge in der Kammer. Die nationalistischen Organe meinen, Jaurès habe nichts Neues vorgebracht und gebe sich einer großen Täuschung hin, wenn er glaube, mit solchen Mitteln abermals eine Revision des Dreyfuß-Prozesses erzielen zu können. Die radikalen Blätter weisen auf die große Wirkung hin, welche die Rede Jaurès' auf die Kammer hervorgerufen habe und sagen, Brisson habe durch seine Erklärungen den Führer der Nationalisten, Cavaignac, moralisch hingerichtet. Jaurès werde am Schlusse seiner heutigen Rede die Einleitung einer Untersuchung verlangen. Auch werde die heutige Erörterung jedenfalls sehr lebhaft. Außer Ribot werde auch Méline das Wort zur Rechtfertigung seiner Haltung als Ministerpräsident ergreifen. Der frühere Militärgouverneur von Paris, Zurlinden, erklärte einem Berichterstatter, daß er selbst den von Jaurès verlesenen Brief des Generals Pellieux als unmittelbarer Vorgesetzter desselben gelesen habe.

* **Rotterdam**, 7. April. (Telegramm.) Eine gestern hier abgehaltene Versammlung von 3000 Dockarbeitern erklärte sich mit den Eisenbahnarbeitern solidarisch und beschloß, für die Aufrechterhaltung der Ordnung einzutreten, um der Regierung keinen Anlaß zu schroffen Maßregeln zu geben. Einige hundert Personen wurden dazu bestimmt, die Arbeitswilligen an der Arbeit zu verhindern, ohne jedoch zu Tätlichkeiten zu schreiten. Die Bauhandwerker drohen, mit den übrigen Ausständigen gemeinschaftliche Sache zu machen. Die Frauen der Eisenbahnarbeiter billigten die Beschlüsse ihrer Männer.

* **Santiago de Chile**, 7. April. (Telegramm.) Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Inneres und Auswärtiges: Rafael Sotomayor; Justiz und öffentlicher Unterricht: Emilio Bello; Finanzen: Francisco Rivas; Krieg und Marine: Ricardo Matte; öffentliche Arbeiten: Anibal Sanfuentes.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Confection
empfiehlt in grösster Auswahl:
Saccos und Umhänge,
Fertige Kleider,
Kostümröcke,
Blusen in Seide und Wolle,
Knaben- und Mädchen-Garderobe
ausserordentlich preiswert.
Hugo Seifert
Petersstrasse 37, part. u. 1. Et.

Schul-Ranzen, Taschen, Mappen.
Nur eigene solideste Fabrikate.
F. A. Winterstein, Koffer- und Lederwaaren-Fabrik,
2 Hainstrasse 2.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Vermischtes.

† **Plauen i. V.,** 6. April. Zwischen dem früheren Vorsitzenden der hiesigen **Handelskammer,** Herrn Fabrikbesitzer Rud. Goesmann in Plauen, und dem Syndikus der Kammer, Herrn Dr. Dietrich, war es durch Meinungsverschiedenheiten zu Differenzen gekommen, die zu dem Austritte des Herrn Goesmann geführt haben. In der am Sonnabend von der Handelskammer abgehaltenen Sitzung ist aber die Angelegenheit durch Abgabe gegenseitiger Erklärungen in einer sowohl für die Kammer, als auch für Herrn Syndikus Dr. Dietrich befriedigenden Weise erledigt worden. Das Kammermitglied Herr Baumgärtel betonte, daß die gute Art der Erledigung der Angelegenheit besonders auf den zum Vorsitzenden gewählten bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Reidhardt zurückzuführen sei, ihm dürfe der Dank der Kammer gebühren. Er freue sich auch über die offene Erklärung des Herrn Dr. Dietrich bezüglich des zukünftigen harmonischen Zusammenarbeitens mit dem Herrn Vorsitzenden. — Die Rechnung der Kammer auf 1902 schloß bei der Haupt- einer veranschlagten Einnahme von 73 625,47 M, einer Ausgabe von 49 424,81 M und einem Bestande von 32 085,47 M, von dem 3304,15 M an die Gewerbekammer als Restbetrag der finanziellen Auseinandersetzung mit derselben auszuzahlen sind. Der Haushaltplan der Hauptkasse auf 1903 schließt mit einer veranschlagten Einnahme von 73 625,47 M, einer Ausgabe von 49 069,15 M, einem Bestande von 24 556,32 M. Es wurde festgestellt, daß für das Jahr 1903 der übliche Zuschlag von 2 Pfg. für die Handelskammer zu erheben ist.

† **Klingenthal,** 6. April. Der **Bergwerksbetrieb** im Vitriolstollen zu Georgenthal ist vom Klingenthal-Graslitzer Kupferbergwerk vorläufig vollständig eingestellt worden, man nimmt an, infolge von Mutungsstreitigkeiten.

F. **Oederan,** 6. April. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft **Spar- und Vorschußbank** zu Gahlenz wurde beschlossen, eine Dividende von 5 Proz. zur Verteilung zu bringen. Der Gewinn aus 1902 beträgt 3709,15 M, wovon 1200 M dem Reservefonds überwiesen wurden, der dadurch eine Höhe von 3000 M erreicht.

* **Dresden,** 6. April. **Kohlenförderung auf den königl. sächsischen Staatsbahnen** während der Woche vom 29. März bis 4. April (in Tonnen zu 1000 kg): Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 31 417, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 23 140, aus dem Dresdner Bezirke 6736, zusammen 61 293 gegen 49 087 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 9252, rheinisch-westfälische Steinkohlen 2151 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen u. s. w.) 875, demnach Steinkohlen insgesamt 73 571, böhmische Braunkohlen 61 181, altenburgische Braunkohlen 29 295, Braunkohlen aus Sachsen 5367, Braunkohlen aus Preußen, Thüringen u. Anhalt 18 341, Braunkohlen demnach im ganzen 112 884 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 186 755 t oder jeden Tag im Durchschnitt 26 679 t befördert, während sich die Gesamtförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 160 756 t, jeden Tag durchschnittlich auf 22 965 t gestellt hat. — Im Monat März 1903 betrug die Beförderung an Kohlen im Bereiche der kgl. sächsischen Staatsbahnen 820 011 t, jeden Tag im Durchschnitt 26 452 t.

* **Dresden,** 6. April. In der Woche vom 29. März bis 4. April sind auf den sächsischen Staatsbahnen 61 181 t **böhmische Braunkohlen** befördert worden gegen 55 979 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (+ 5202 t), seit 28. Dezember 980 136 t (+ 12 922).

* **Dresden,** 6. April. Die Befugnis des Hauptzollamts Dresden I zur Erhebung der **Stempelabgabe** von Spielkarten und zu deren Abstempelung, sowie zur Erhebung der Reichsstempelabgabe und Abstempelung von Aktien, Renten und Schuldverschreibungen von stempelfreien Aktien, von Kuxen, Genußscheinen und Lotterielosen ist auf das Hauptzollamt Dresden II übergegangen. — Das Steueramt zu **Hainichen** (Hauptzollamtsbezirk Chemnitz) ist in ein Untersteueramt und das Untersteueramt **Hohenstein-Ernstthal** in ein Steueramt umgewandelt worden.

*— **Aktiengesellschaft für Leder-, Maschinenriemen- und Militäreffekten-Fabrikation,** vorm. Heinrich Thiele, Dresden. Im Bericht des Vorstandes für 1902 heißt es: Um den wenigen Bedarf in unseren Artikeln war bei der Industrie der heftigste Konkurrenzkampf entbrannt, und Geschäfte waren nur durch besondere Opfer zu erzielen. Ein Ausgleich hierfür war in den Preisen der Rohware nicht zu finden; im Gegenteil, die gesamte deutsche Lederindustrie hatte unter enormer Preissteigerung der Rohhäute infolge fortgesetzten Aufkaufes des Auslandes schwer zu leiden. Wenn nun auch im begonnenen Jahre der Geschäftsgang eine kleine Wendung zum Besseren genommen hat, so hat doch die Preisbewegung in Rohware noch weitere Fortschritte gemacht. Der Gesamtumsatz beziffert sich auf 1 324 613,48 M und ist gegen das Vorjahr um 50 708,90 M zurückgeblieben. Der Gewinn beträgt einschließlich Vortrag 133 384 M; hiervon gehen ab: Tantieme an den Vorstand und Aufsichtsrat, sowie Gratifikation an Beamte und Arbeiter und für das Unterstützungskonto 20 501 M; die für die Aktien in Vorschlag gebrachte Dividende von 10 Proz. erfordert 67 500 M und der für die Genußscheine mit 20 M pro Stück in Vorschlag gebrachte Gewinnanteil 45 000 M, so daß noch 282,70 M als Vortrag verbleiben.

*— **Heinrich Ernemann, Aktiengesellschaft für Camerafabrikation** in Dresden. Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß die wirtschaftliche Krisis die Fabrik nur wenig berührt habe; die Kauflust, die im Jahre 1901 für die Artikel der Fabrik nachgelassen hatte, stellte sich im Jahre 1902 bald wieder in verstärktem Maße ein, so daß bereits wieder das Jahr 1902 mit einem wesentlich erhöhten Absatz abschließt. Aus dem Geschäftsjahre 1902 nahm die Fabrik einen sehr großen Teil Aufträge in das neue Geschäftsjahr mit herüber; sie ist in allen Teilen ihrer Fabrikation auf längere Zeit hinaus stark beschäftigt, insbesondere sind es ihre sich stetig erweiternden Absatzgebiete im Auslande, welche ihren Fabrikaten Anerkennung zollen und die ihre Leistungsfähigkeit voll und ganz in Anspruch nehmen. Die Gewinnziffern reihten wie früher schon an, die Dividende ist mit 8 Proz. vorgesehen.

-o- **Pirna,** 7. April. Der **Notstand im Baugewerbe** hat jetzt die hiesigen Baumeister veranlaßt, an die städtischen Kollegien das Gesuch zu richten, bei der Vergebung von städtischen Bauten die bisher üblich gewesene unumschränkte Konkurrenz aufzugeben und nur hiesige geprüfte Baumeister zu berücksichtigen. Ins Auge gefaßt sind dabei besonders die in Aussicht stehenden neuen Kasernenbauten, bei denen ein sehr bedeutendes Objekt in Frage kommt. Die Privatbautätigkeit liegt hier sowie in der ganzen Umgebung schon lange bedenklich darnieder, so daß sämtliche Bauhandwerker über Mangel an Beschäftigung klagen. Naturgemäß übt dieser Stillstand auch auf den Betrieb in den Sandsteinbrüchen sowie Steinsägereien usw. eine sehr fühlbare Wirkung. Es sind im vollsten Sinne des Wortes „magere Jahre", die den früheren „fetten" gefolgt sind.

*— Die **Saline und Soolbad Salzungen** erzielte in 1902 einen Bruttogewinn von 185 264 M; Abschreibungen erfordern 123 119 M (57 088), der Dispositionsfonds erhält 10 325 M (21 637), die Dividende beträgt 5½ Proz. (7 Proz.).

△ **Berlin,** 6. April. Der Reichskommissar für die **Weltausstellung in St. Louis 1904** hat den Interessentenkreisen eine Berechnung der Kosten für die Beteiligung an der Ausstellung zugestellt. Daraus ist ersichtlich, daß für den Transport der Ausstellungsgüter auf deutschen Eisenbahnen die Hälfte der gewöhnlichen Fracht berechnet werden wird. Für den Seetransport sind mit der Hamburg-Amerika-Linie sowie mit dem Norddeutschen Lloyd ermäßigte Frachtraten vereinbart worden. Mit den amerikanischen Eisenbahngesellschaften sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt. Es steht indessen zu hoffen, daß an Stelle der bisher angebotenen freien Rückfracht das deutsche System der halben Fracht für den Hin- und Rücktransport wenigstens für einige der in Betracht kommenden Bahnen zur Durchführung gelangen wird. Ins Gewicht fällt hierbei, daß die Eisenbahngleise unmittelbar zu den Ausstellungsgebäuden hinführen und demnach ein Ueberladen auf die Achse vollständig wegfällt. Die gesamten Frachtkosten werden sich hiernach in mäßigen Grenzen halten. Für die Transportversicherung werden ¾ Proz. und für die Feuerversicherung 2½ Proz. der versicherten Summe in Rechnung zu ziehen sein. Die Vertreterkosten hängen von der Auswahl des Vertreters und der getroffenen Vereinbarung ab. Um geeignete Vertreter aufzufinden, wird ein Verzeichnis derjenigen Persönlichkeiten, welche Vertreterstellen übernehmen wollen, aufgestellt und den Ausstellern auf Wunsch mitgeteilt werden. Der Reichskommissar wird einen kaufmännischen Beamten anstellen, welchem die Ueberwachung der einzelnen Vertreter auf Wunsch der Aussteller, ohne daß dafür eine Entschädigung zu zahlen ist, übertragen werden wird, und der außerdem innerhalb der kunstgewerblichen Abteilung die Vertretung einzelner Firmen übernehmen darf.

△ **Berlin,** 6. April. Zum **Börsenhandel** sind zugelassen: 43 960 000 Frcs. 4proz. Ottomanische Staatsanleihe von 1903" und 1 100 000 M Aktien der „Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft".

* **Berlin,** 6. April. In der heute abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft **A. Görz & Co., Limited,** wurde der Abschluß für 1902 vorgelegt. Derselbe weist einschließlich des Saldovortrages vom 31. Dezember 1901 in Höhe von 49 902 £ 4 s 10 d einen realisierten Reingewinn von 232 339 £ 15 s 9 d auf, aus welchem der Aufsichtsrat 12½ Proz. (2 s 6 d für die Aktie) Dividende auf die Stammaktien und je 8 s 6 d auf die Gründeraktien erklärt. Der Reservefonds wird mit 30 000 £ dotiert und 50 190 £ 18 s 6 d werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Dividendenschecks werden gegen den 9. Mai zur Aussendung gelangen. Die ordentliche Generalversammlung ist auf den 12. Juni nach Johannesburg einberufen; im Anschluß an dieselbe soll eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden, auf welcher der Aufsichtsrat die Umwandlung der 15 000 Gründeraktien in 100 000 neue Stammaktien gemäß § 8 des Gesellschaftsstatuts beantragen wird.

*— Die **Zentrale für Spiritusverwertung** hat den Verkaufspreis für Spiritus um 1½ M für das Hektoliter erhöht.

*— **Maklerbank in Liqu.,** Berlin. Die Liquidation der Gesellschaft hat nach dem Bericht der Verwaltung für das Jahr 1902 einen normalen Verlauf genommen, der es ermöglichte, sogleich nach dem Sperrjahre 100 Proz. des Aktienkapitals zur Rückzahlung zu bringen. Eine weitere Quote von 10 Proz. wird Mitte April d. J. zur Ausschüttung gelangen. Die Debitoren sind von 1 026 718 M durch Eingänge und Abschreibungen auf 134 625 M vermindert. In den Abschreibungen ist die Contocorrent-Reserve von 300 000 M in Höhe von 218 829 M in Anspruch genommen worden, so daß ein Bestand von 83 170 Mark verbleibt, welcher voraussichtlich keine Schmälerung mehr erfahren dürfte. Auf Reservefondsconto verbleibt außerdem ein Bestand von 212 208 M. Die Ausschüttung einer kleinen Restquote wird seitens der Verwaltung in Aussicht gestellt.

*— **Landbank** in Berlin. In der Generalversammlung wurde der Jahresabschluß für 1902 ohne Debatte genehmigt, die Dividende auf 7 Proz. festgesetzt und Entlastung erteilt. Im abgelaufenen Jahre wurden 12 Güter mit einem Flächeninhalt von 6600 ha erworben und 18 Güter mit einem Flächeninhalt von 16 435 ha verkauft. Im laufenden Jahre wurden 2 Güter mit einer Gesamtfläche von 4495 ha angekauft, die eine schnelle und gewinnbringende Verwertung in Aussicht stellen.

*— **Kurfürstendamm-Gesellschaft in Liqu.** in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1902. Auf Anfrage teilte der Vorsitzende mit, daß das Geld für eine weitere Ausschüttung an die Aktionäre vorhanden, daß es aber im Augenblick nicht opportun sei, an die Gegner der Ausschüttung wegen Verminderung des zur Sicherung ihrer Ansprüche bereit zu haltenden Saldos heranzutreten. Der Prozeß, den die Gemeinde Grunewald gegen die Gesellschaft angestrengt habe, um weitere Abfindungen zu erhalten, sei, soweit derselbe vor den Verwaltungsbehörden geschwebt habe, vorläufig sistiert worden, um die Entscheidung im Civilprozesse abzuwarten. Im übrigen habe sich die Situation der Gesellschaft durch die Genehmigung der Kläranlage besser gestaltet. Die Arbeiten würden etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen. Auch seien Aussichten vorhanden, daß die Ansprüche der Gemeinde Wilmersdorf wegen der Kanalisation eine Verminderung erfahren werden. Die Verwaltung sei andauernd bemüht, die Liquidation zu Ende zu bringen, es lasse sich aber nicht in Aussicht stellen, ob dies in allernächster Zeit bewerkstelligt werden könne. Die Handlungsunkosten würden sich voraussichtlich bis zur Beendigung der Liquidation auf der gleichen Höhe wie in den letzten Jahren halten. Die Steuern, die im vergangenen Jahre höher gewesen seien, würden sich in Zukunft geringer stellen.

*— **Norddeutsche Eiswerke,** Aktiengesellschaft, in Berlin. In der Generalversammlung wurde der Jahresabschluß für 1902 genehmigt, die Dividende auf 5 Proz. für die Vorzugsaktien und 1 Proz. für die Stammaktien festgesetzt und Entlastung erteilt.

*— **Handelsstätte „Belle-Alliance",** Aktiengesellschaft, zu Berlin. Die Generalversammlung genehmigte ohne Debatte den Jahresabschluß für 1902, setzte die Dividende auf 7 Proz. fest und erteilte Entlastung. Ferner wurde die nachgesuchte Genehmigung dazu erteilt, daß die Gesellschaft die ihr angebotenen 1 Mill. Mark mit 85 Proz. eingezahlten Aktien der Industriestätte „Süd-Ost" zum Kurse von 103 Proz. minus 35 Proz. fehlende Einzahlung erwirbt.

*— **Carl Ernst & Co.,** Aktiengesellschaft, in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1902, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proz. fest und erteilte die Entlastung. Herr Direktor Kreslawsky teilte mit, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr nicht ungünstiger seien als im Vorjahre. Die Gesellschaft sei augenblicklich mit belangreichen Aufträgen versehen, und die Verwaltung hoffe, gleich günstige Resultate wie bisher zu erzielen.

*— **„Adler", Deutsche Portlandzement-Fabrik,** Aktiengesellschaft, Berlin. Das Jahr 1902 brachte einen Verlust von 194 457 M, der aus dem Reservefonds gedeckt wird (im Vorjahre 130 742 M Gewinn, woraus 2 Proz. Dividende). Die Verkaufspreise bleiben ungünstig, der Absatz war höher.

*— **Accumulatorenfabrik,** Aktiengesellschaft, in Berlin-Hagen. Auf der Tagesordnung der am 6. Mai stattfindenden Generalversammlung steht ein Antrag, die Generalrepräsentanz in Pest in eine ungarische Aktiengesellschaft umzuwandeln.

*— **Berliner Dampfmühlen-Aktiengesellschaft.** Nach Abschreibungen von 30 703 M (27 962 M im Vorjahre) wurde im Jahre 1902 ein Reingewinn von 30 724 M (42 548) erzielt, aus dem eine Dividende von 4 Proz. (2 Proz.) verteilt werden soll.

*— **Deutsche Lebensversicherung Potsdam a. G.** In der Generalversammlung wurde über die Jahresrechnung für 1902 der Verwaltung Entlastung erteilt. Alsdann wurde beschlossen, aus dem Reingewinn eine Dividende von 2 Proz. der Prämienreserve jedes gewinnberechtigten Versicherten zu verteilen. Zum Schluß machte der Vorstand noch günstige Mitteilungen über die Gestaltung des Geschäfts im laufenden Jahre.

*— **Vereinigte Elbkiesbaggerei, Kalk- und Mörtelwerke** zu Magdeburg. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung am 27. April eine Dividende von 4½ Proz. vor.

* **Frankfurt a. M.,** 6. April. Die Gerüchte, daß eine **Fusion der Lahmeyer-Gesellschaft** mit einer anderen Elektrizitätsgesellschaft bevorstehe, werden von hiesigen, dem Unternehmen nahestehenden Kreisen als unrichtig bezeichnet.

*— **Kölnische Baumwoll-Spinnerei und -Weberei** in Köln. Die Generalversammlung genehmigte gegen 114 Stimmen nach etwa ¾stündiger Verhandlung den Rechnungsabschluß für 1902, der mit einem aus den beiden Verfügungsbeständen gedeckten Verlust von 235 543 M abschließt, und erteilte der Verwaltung Entlastung.

*— **Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft** in Elberfeld. Der in der Generalversammlung vorgelegte Geschäftsbericht ergibt, daß die Gesellschaft das Jahr 1902 mit einem Verlust von 348 537 M abschließt, während im Vorjahre aus einem Reingewinn von 203 437 M eine Dividende von 9½ Proz. verteilt werden konnte.

*— **Ludwig Wessel, Aktiengesellschaft für Porzellan- und Steingutfabrikation,** in Poppelsdorf bei Bonn. In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt, insbesondere die Dividende auf 4½ Proz. (wie im Vorjahre) festgesetzt. Auf Anfrage eines Aktionärs teilte der Vorstand mit, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre bisher befriedigend war.

*— **J. Brüning & Sohn,** Aktiengesellschaft, Langenbielau. Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres stellt sich einschließlich des Gewinnvortrags von 2455 M auf brutto 140 910 M (1901 187 807) und abzüglich der Abschreibungen von 45 123 M (56 352) mit netto 104 787 M (131 454). Davon werden 7 Proz. (8 Proz.) Dividende verteilt und 15 118 Mark den Reserven zugeführt.

* **Dortmund,** 6. April. Der **Brikettverkaufsverein** setzte im ersten Jahresviertel 1903 rund 440 000 t Briketts gegen 359 800 bezw. 385 920 bezw. 360 169 t im entsprechenden Quartal der drei Vorjahre ab.

*— **Bochumer Bergwerksgesellschaft,** Bochum. Nach Abzug der Unkosten und von 30 440 M (im Vorjahre 106 318 M) Zinsen bleibt für das Jahr 1902 ein Ueberschuß von 204 636 M (186 481), so daß nach den auf 211 265 M (100 000) bemessenen Abschreibungen der Vortrag von 86 481 M auf 79 848 Mark sinkt. Eine Dividende kommt somit, wie bekannt, wieder nicht zur Verteilung.

*— **Paderborner Bank.** Bei Einnahmen von insgesamt 79 891 M (im Vorjahre 129 882 M) bleibt nach Abzug der Zinsen und Abschreibungen von 38 416 M (58 811), sowie der Unkosten ein Reingewinn von nur 6527 M, der der Reserve überwiesen wird (im Vorjahre nach 3551 M Delkrederestellung 3 Proz. Dividende und 20 000 M Reservestellung). Das Ergebnis wurde nach dem Bericht u. a. durch die Notwendigkeit herbeigeführt, Mittel flüssig zu machen und flüssig zu halten mit Rücksicht darauf, daß die Abhebungen der Depositengläubiger sich fortsetzten; die Bank hat von der „Aktiengesellschaft für Metallindustrie, Armaturen- und Apparatebau vorm. F. J. Bergmann in Neheim a. d. R.", die das Jahr 1901/02 mit 452 728 M Verlust abschloß, 750 000 M, d. i. die Hälfte der Aktien, lombardiert. Man hoffe, das Pfand möglichst gut zu realisieren. Auch die Verbindung mit dem „Zement- und Kalkwerk Beiwitz, Aktiengesellschaft" beunruhigte die Einleger, so daß die Bank auf neue Geschäfte nicht eingehen konnte. Durch Ausgabe von 300 000 M 5proz. Prioritätsaktien sind neue Mittel eingegangen. Die Beunruhigung der Kundschaft mache jetzt wieder zunehmendem Vertrauen Platz.

*— Die **Aktiengesellschaft Georg Egestorff, Salzwerke,** in Hannover erzielte in 1902 einen Gewinn von 748 973 M gegen 799 803 M im Vorjahre, woraus eine Dividende von 8 Proz. (9 Proz.) verteilt wird. Nach Ansicht des Vorstandes sei für absehbare Zeit keine Aussicht zu einer Einigung zwischen der neu entstandenen Saline Benthe und den älteren Werken vorhanden. Noch andere Salinenprojekte seien teils im Entstehen, teils gingen sie ihrer Verwirklichung entgegen. Zur weiteren Verbesserung und Verbilligung der Fabrikation errichtete die Gesellschaft in Egestorffshall eine neue Anlage.

*— **Nienburger chemische Fabrik.** Der Gewinn für 1902 beträgt 274 892,50 M gegen 275 984,14 M im Vorjahre. Derselbe soll wie folgt zur Verteilung gelangen: Abschreibung 80 000 Mark, Tantieme des Aufsichtsrats 12 814,19 M, zur Verteilung als Dividende 181 875 M, Vortrag auf neue Rechnung 203,40 M.

* **Braunschweig,** 6. April. Das geplante allgemeine **Zuckerkartell** ist als gescheitert zu betrachten, da verschiedene Fabriken nicht beitreten wollen. Eine Fabrik bietet bereits kartellfreien Zucker für Lieferung ab September.

*— **Mathildenhütte** zu Neustadt-Harzburg. Die ordentliche Generalversammlung am 29. April soll auch über Erhöhung des Grundkapitals um 300—600 000 M beschließen.

*— **Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei,** Bremen. Nachträglich ist auf die Tagesordnung der bevorstehenden Generalversammlung gesetzt worden: „Aenderung des § 2 der jetzt geltenden Statuten, in dem das Grundkapital auf 11 500 000 M angegeben werden soll."

H. S. **Lübeck-Büchener Eisenbahn.** Die anhaltende Steigerung, welche der Kurs der Aktien dieser Gesellschaft in der letzten Zeit erfahren, hat an der Berliner Börse das Gerücht hervorgerufen, daß eine Verstaatlichung des Unternehmens in Aussicht stände. Nach unseren Informationen liegt jedoch nichts vor, was dieses Gerücht nur irgendwie substantiiert erscheinen ließe. Leichtfertig ist die Spekulation mit dem Wort, ohne zu bedenken, daß bei dieser Bahngesellschaft eine Verstaatlichung mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden staatlichen Verhältnisse besonderen Schwierigkeiten begegnen würde. Das Gerücht von einer Verstaatlichung scheint überhaupt erst, wie das an der Börse häufig zu geschehen pflegt, durch die Kurssteigerung des Papiers hervorgerufen, und diese hinwiederum scheint durch Käufe spekulativer Art herbeigeführt worden zu sein. Man bemerkte in den jüngsten Tagen namentlich stärkere Käufe einer Berliner Bank, welche der Art ihrer Ausführung nach gleichfalls auf spekulative Motive zurückgeführt wurden. Die Veranlassung zu denselben dürfte der Umstand bilden, daß die Verkehrsentwicklung des Unternehmens, wie man uns sagt, eine im Aufsteigen begriffene ist, und daß es als nicht unwahrscheinlich gelten kann, daß das Erträgnis der Gesellschaft für die Aktionäre sich besser, als erwartet, stellen dürfte.

*— **Hanseatische Dampfschiffahrts-Gesellschaft,** Lübeck. In der Generalversammlung wurde seitens des Vorstandes der Geschäftsbericht für das verflossene Jahr erstattet und der Abschluß der Rechnung, sowie die Bilanz vorgelegt. Der Reingewinn von 15 613,49 M findet mit 15 000 M zur Auslosung auf die Prioritätsanleihe Verwendung, während der Rest von 613,49 M auf 1903 vorgetragen wird. Die Neuausarbeitung der Statuten wurde von der Generalversammlung genehmigt.

*— **Waggonfabrik Gebr. Hofmann** in Breslau. Der Aufsichtsrat schlägt bei reichlichen Abschreibungen 12 Proz. (im Vorjahre 13⅓ Proz.) Dividende vor.

*— Die **Elektrische Straßenbahn Breslau** verzeichnet für 1902 die Betriebseinnahmen mit 866 578 M (im Vorjahre 1 003 484 M). Nach Abschreibungen von 10 206 M (14 080) bleiben als Reingewinn 269 329 M (383 593), woraus dem Erneuerungsfonds 60 000 M (75 000), dem Amortisationsfonds 12 000 M (15 000) überwiesen und 4½ Proz. (6½) Dividende verteilt werden. Der Rückgang der Betriebseinnahmen um 136 825 M erkläre sich durch das anhaltende Darniederliegen von Handel und Industrie und das dauernd schlechte Wetter in den Sommermonaten.

*— Die **Elektrizitätswerke Liegnitz** erzielten in 1902 einen Betriebsüberschuß von 42 472 M (im Vorjahre Gewinn 29 093 Mark). Zu Amortisationen werden 15 120 M (wie im Vorj.), für den Erneuerungsfonds 6048 M (wie im Vorjahre) verwendet. Die Dividende beträgt 4 Proz. (4 Proz.).

*— **Bleipreise.** Infolge Rückganges der Rohbleipreise sind nach einer Mitteilung der Firma von Giesches Erben die Preise für Bleiblech und Bleiröhren am 4. April um 1 M für 100 kg ermäßigt worden.

*— **Saganer Wollspinnerei und -Weberei.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1902 und setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 6 Proz. fest.

*— **Nürnberg-Fürther Straßenbahngesellschaft.** In der Generalversammlung wurde ein Schreiben des Nürnberger Magistrats bekanntgegeben, wonach die Stadtverwaltung von Fürth der Uebertragung der Bahn an die Stadt Nürnberg zugestimmt hat, so daß die Ausgabe von Gutscheinen für den Unterschied zwischen den verdienten 7½ Proz. Dividende und den von der Stadt garantierten 5 Proz. überflüssig erscheine. Die Dividende soll statt dessen sogleich mit 8 Proz. voll ausgezahlt und dabei das ½ Proz. aus den der Stadt Nürnberg zustehenden Gewinnanteilen für 1902 gedeckt werden. Weil die Uebergabe des Unternehmens wegen noch einzuholender Genehmigung verschiedener Regierungsstellen sich noch einige Wochen hinziehen könne, wurden die notwendigen Ersatzwahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen; sie ergaben Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder.

*— **Vereinigte fränkische Schuhfabriken** vorm. Max Brust, vorm. B. Berneis, Aktiengesellschaft, Nürnberg. Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Vorschläge des Aufsichtsrats, darunter die Verteilung einer 6proz. Dividende, und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Die Aussichten werden als befriedigend geschildert und mitgeteilt, daß die Fabrik bislang auf längere Zeit beschäftigt sei.

*— **Salzhofer Aktienverein** in Salzhofen. Nach Abzug der Betriebsunkosten mit 270 737 M (283 902 M), sowie sämtlicher weiteren Lasten und 32 535 M (38 873) Abschreibungen verbleibt im Jahre 1902 ein Reingewinn von 90 562 M (80 301), wozu noch 5543 M (7942) Vortrag aus dem Vorjahre kommen. Es wird folgende Verteilung vorgeschlagen: Dividende von 7 Proz. (6 Proz.) gleich 52 500 M (45 000), Tantiemen 10 650 M (10 200), Gratifikationen 1600 M (1500), Spezialreserve 15 000 M (25 000), Amortisationskonto 10 000 M (0), Arbeiterpensionskasse 1000 M (wie im Vorjahre), Vortrag 5855 M (5543).

*— **Bayerische Wollfilzfabrik,** Aktiengesellschaft, Wasserburg-Günzburg. Die Generalversammlung genehmigte die sämtlichen Vorschläge des Aufsichtsrats. Es gelangt sonach eine Dividende von 16 Proz. zur Verteilung.

*— **Porzellanfabrik Waldenburg,** Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1901/02 aus Waren 727 123 M (im Vorjahre 560 832 M), wogegen die Abschreibungen 52 941 Mark, Arbeitslöhne 495 920 M (369 041) und Unkosten 133 087 M erforderten, so daß ein Reingewinn von 47 838 M (35 886) verbleibt.

*— **Gebr. Hemmer, Maschinenfabrik,** Aktiengesellschaft in Konkurs, Neidenfels. Nachdem die erste Versteigerung des Fabrikanwesens resultatlos verlaufen ist, wird nach der „N. Bad. Ldz.-Ztg." auf den 21. April ein neuer Versteigerungstermin anberaumt, in dem das ganze Unternehmen neuerdings en bloc zum Ausgebot gelangt.

*— **Rheinische Kreditbank** in Mannheim. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 6½ Proz. (im Vorjahre 7 Proz.) Dividende.

W-n. **Prag,** 6. April. Die Betriebseinnahmen der **böhmischen Bahnen** haben sich auch im Monat März gebessert, was jedoch teilweise mit der Verschiebung der Osterfeiertage zusammenhängt. Im vorigen Jahre fiel das Osterfest in den Monat März, während es diesmal in den April fällt. Dadurch ergab sich einerseits eine Steigerung des Frachtenverkehrs, anderseits eine Abnahme der Personenfrequenz. Der Kohlenversand war in den ersten zwei Dekaden ziemlich umfangreich; erst im letzten Monatsdrittel stellte sich eine Abschwächung ein. Die Bestellungen zur Elbe betrugen im März 3,06 Mill. Doppelzentner, gleich um 650 000 Doppelzentner mehr als in 1902, dagegen waren die Verladungen im direkten Bahnverkehr kleiner als im Vorjahre. So wurden auf den sächsischen Staatsbahnen im verflossenen Monat rund 263 000 Tonnen, d. i. um 12 000 Tonnen böhmische Braunkohlen weniger befördert als gleichzeitig im Vorjahre. Der stärkere Kohlenverkehr zur Elbe kam der Aussig-Teplitzer Bahn zu statten, die im März ein Verfrachtungsplus von 68 000 Tonnen erzielte. Die Einnahmen betrugen 1 239 024 Kronen, d. i. um 105 482 Kr. mehr als in 1902. Das Plus für das erste Quartal beziffert sich mit rund 418 000 Kr. und ist um so erfreulicher, als die Dividende für das Jahr 1902 abermals, und zwar gleich um 34 Kr., reduziert werden mußte. Der Rückgang der Dividende von 134 auf 100 Kr. wurde wieder durch das Defizit der neuen Teilstrecke Teplitz-Reichenberg herbeigeführt, die eben ihre „Kinderkrankheiten" durchzumachen hat. Teilweise sind die bisherigen Mißerfolge dieser Teilstrecke auf die leidige Bahnhofsfrage in Reichenberg zurückzuführen. Sobald der Personenbahnhof in Reichenberg umgebaut sein wird, dürfte sich der Personenverkehr auf der Lokalbahn wesentlich heben. Im übrigen weist die Teilstrecke ein Quartalplus von 22 000 Kr. aus. Auf den Linien der Buschtiehrader Bahn sind im Güterverkehr um 63 145 Kr. mehr und im Personenverkehr um 19 845 Kr. weniger eingenommen worden als im März 1902. Die Einnahme betrug 1 551 286 Kr. (+ 43 300 Kr.); hiervon entfallen auf die Linie A 523 724 Kr. (— 5600 Kr.) und auf die Linien B 1 027 562 Kr. (+ 48 900 Kr.). Die Quartalseinnahmen beziffern sich: für A auf 1 622 610 Kr. (+ 17 600 Kronen) und für B auf 3 142 478 Kr. (+ 144 500 Kr.). Der Frachtenverkehr für beide Netze zeigt einen Zuwachs von 95 000 Tonnen gleich ca. 6 Prozent. Die Regulierung der Einnahmen für den Monat November 1902 ergab ein Plus von rund 80 000 Kr., wovon auf A 20 600 Kr. und auf B 59 400 Kr. entfallen. In den nächsten Tagen wird eine Sitzung des Verwaltungsrates der Buschtiehrader Bahn stattfinden, in welcher die Bilanz pro 1902 festgesetzt werden wird. Das zu Ende des Jahres 1902 ausgewiesene Minus (A 382 000 Kr. und B 492 000 Kr.) ist wohl durch die Regulierungen wesentlich herabgesetzt worden, dennoch aber wird der Abschluß einen wesentlichen Ausfall zu verzeichnen haben. Dem gegenüber dürften die Betriebskosten eine Herabminderung zeigen. Das Endresultat wird aber auch durch den Umstand beeinträchtigt, daß das Erträgnis des Kohlenverkehrs hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben ist. Die Dividenden werden unter solchen Umständen niedriger ausfallen als im Vorjahre. Für die A-Aktionäre dürfte die Reduktion einschneidender sein als für die B-Aktionäre. — Die März-Einnahmen der Böhmischen Nordbahn zeigen eine Erhöhung um 14 536 Kr. und die Quartalseinnahmen eine solche um 7444 Kr. Die definitive Abrechnung der Einnahmen des Monats November 1902 ergab ein Plus von 19 570 Kr.

* **Wien,** 6. April. Heute fanden Konferenzen statt, um den Zerfall des **Oesterreichisch-Ungarischen Eisenkartells** zu verhindern. Die österreichischen Kartellmitglieder beharren darauf, daß das Eisenkartell unmöglich sei, wenn der Ungarische Feinblechverband nicht zustande kommt.

*— **Zollzahlungen in Silber in Oesterreich.** Das Aufgeld, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist, wurde für den Monat April mit 19½ Proz. in Silber festgesetzt.

-r. In jüngster Zeit wurden auf den Schweizer Bahnen **Probefahrten** mit einer vierzylindrigen Verbundmaschine der „Jura-Simplon-Bahn" unternommen, wobei die teilweise stark ansteigende Strecke Olten-Bern (67 km Entfernung) mit einem Zuggewicht von 240 Tonnen gleich 4800 Zentner in nur 61 Minuten durchfahren wurde. Bei günstigeren Streckenverhältnissen wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 90 km in der Stunde erreicht. Für die Strecke Basel-Luzern wurden bei gleichen Versuchen etwas mehr als 1½ Stunden gebraucht.

*— **Hypothekarbank** in Winterthur. Die Generalversammlung hat die Rechnung und den Geschäftsbericht für 1902 einstimmig genehmigt. Die Dividende wurde gemäß Antrag des Verwaltungsrats auf 6 Proz. gleich 30 Frcs. für die Aktie festgesetzt.

* **Mailand,** 6. April. Die Betriebsentwicklung der **italienischen Eisenbahnen** im laufenden Rechnungsjahre bleibt andauernd befriedigend. In den ersten acht Monaten desselben stellten sich die Gesamteinnahmen der drei großen Gesellschaften auf 209¾ Millionen und übersteigen daher um 9 Mill. dieselbe Zeit 1901/02. Der Gewinnanteil des Staates beziffert sich auf 60⅔ Mill., demnach auf ¾ Mill. mehr als im Vorjahre.

*— **Transvaal-Eisenbahn.** In dem angesehenen Londoner Finanzblatt „Economist" wird erfreulicherweise zum ersten Male der deutsche Standpunkt klar und objektiv hinsichtlich der Verpflichtung Englands, die Bahn zu den Konzessionsbedingungen einzulösen, dargelegt. Außerdem wird auch darin die außerordentlich vage Bedingung der letzten englischen Offerte ad absurdum geführt, die Aktionäre zu zwingen, den Bonafide-Besitz ihrer Aktien nachzuweisen.

*— Aus Konstantinopel wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Der politischen Vorgänge wegen sind die Verhandlungen über die **Unifikation der Staatsschuld** seit mehreren Tagen vollständig ins Stocken geraten.

* **London,** 6. April. Wie der „Morning Leader" meldet, ist am Sonnabend **Kaffee** an der New Yorker Kaffeebörse unter 4 Cents pro Pfund, also zum niedrigsten Preise in der Geschichte dieses Marktes, verkauft worden. Der „New York Herald" interpretiert dies als den Zusammenbruch des Lewischen Korners, der 1901 von Leonhard Lewisohn mit Unterstützung Rockefellers organisiert worden ist. Die Lewischen Erben zu liquidieren unter Verlust, der allein für die letzten Tage auf 3 Mill. Dollars geschätzt wird.

* **London,** 6. April. Der Präsident des Handelsamts, Gerald Balfour, bringt einen **Gesetzentwurf,** betreffend Einsetzung einer Kommission zur Verwaltung des Hafens von London, ein. Der Gesetzentwurf sieht den Ankauf der Unternehmungen der „London- und India-Dockgesellschaft", der „Surrey Commercial" und der „Millwall-Dock-Gesellschaften" vor. Die Kommission soll aus 40 Mitgliedern bestehen, darunter Vertretern des Grafschaftsrats von London, der Admiralität, des Handelsamts, der Reedereien und der Kaufmannschaft. Der Gesetzentwurf wirft auch eine größere Summe zwecks Vertiefung des Flußbettes der Themse aus.

Vom Kupfermarkte. Nach einer weiteren Besserung des Kupfermarktes zu Anfang der Woche ist die Unterströmung mehr oder weniger gleichgültigen Charakters geblieben, und das hat zu Abwicklungen und mäßigen Baisseoperationen geführt. Die statistische Lage des Artikels ist in Europa im allgemeinen die gleiche geblieben, denn die geringe Zunahme in den Gesamtziffern ist auf Ankünfte von Hohofenmaterial zurückzuführen, das nur aus den Lagerhäusern kommt, um den Schmelzern zur weiteren Bearbeitung zugeführt zu werden. Die unmittelbaren Aussichten des Spekulationsmarktes hängen in hervorragendem Maße von dem Verlaufe der Dinge in New York ab, speziell davon, ob eine dauernde Besserung am Aktienmarkte sich einstellt; sollte das der Fall sein, so wird auch der Kupfermarkt diesem Beispiele folgen. Die Stimmung am Markte für Kupfer ist eine recht feste, obwohl sie dem oberflächlichen Beobachter nur als eine ruhige erscheint. Die Hauptproduzenten behaupten ihre Forderungen, obgleich aus zweiter Hand gelegentliche Anstellungen zu 10 bis 15 s unter den bestehenden Notierungen gemacht werden. Seitens des Konsums werden Aufträge zumeist nur behufs Deckung tatsächlichen Bedarfs erteilt, und auf eine Vergrößerung des Begehrs wird erst gerechnet, wenn der Markt mehr Festigkeit, als es zur Zeit besitzt, gewonnen hat.

* **Cincinnati,** 6. April. Richter Lurton lehnte es ab, das von der Keene-Gruppe verlangte Verbot aufrechtzuerhalten, durch welches zu Ungunsten der Harriman-Gruppe bei der Verwaltungsratswahl der Southern-Pacific-Bahn den im Besitz der Union-Pacific-Bahn befindlichen Aktien das Stimmrecht ent-

zogen werden sollte. Gegen diese Entscheidung wurde seitens der Keene-Gruppe Berufung eingelegt, der Folge gegeben wurde. Die Verwaltungsratswahl der Southern-Pacific-Bahn wurde daraufhin auf unbestimmte Zeit vertagt.

* **New York**, 4. April. (Laffan-Meldung.) Der neue **Schiffahrtsdienst der Kanada-Pacific-Eisenbahn** wird am 15. April beginnen. Die Schiffe werden hauptsächlich der Frachtbeförderung dienen und wöchentlich zwischen Kanada und Liverpool und vierzehntägig zwischen Kanada und Glasgow und Bristol verkehren.

*— **Silberverschiffungen nach Indien, China und den Straits.** Nach dem Circular der Herren Pixley & Abell, London, vom 2. April, wurden in diesem Jahre bis dahin an Silber verschifft:

nach Indien	2 067 500 £	gegen	1 974 085 £	in 1902
„ China	106 500 „	„	16 500 „	„ „
„ den Straits	128 491 „	„	250 „	„ „
Total	2 302 491 £	gegen	1 990 885 £	in 1902.

Generalversammlung. Accumulatoren-Fabrik, Aktiengesellschaft, Berlin-Hagen i. W. Ordentliche Generalversammlung am 6. Mai in Berlin. (Vergl. Inserat auf Seite 2568.)

Telegramme.

O-i. **Kiew**, 7. April. (Privattelegramm.) Die russischen **Zuckerraffineure** haben den **Preis** für Raffinade um 10 Kop. pro **Pud erhöht.**

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— Bei den **Badischen Feinlederwerken Adelmann & Moog in Wertheim**, die im Januar ihren Gläubigern 20 Proz. boten, sind nach dem „Ledermarkt“ rund 120 000 ℳ Aktiven, worunter das freihändig zu verkaufende Grundstück mit 85 000 ℳ, vorhanden, dagegen betragen Kreditoren und Hypotheken 212 800 ℳ, so daß für nicht bevorrechtigte Forderungen 15 bis 20 Proz. in Aussicht stehen. Moog und Sohn seien in Untersuchungshaft.

*— **Gaetano Gamberi**, Besitzer einer bedeutenden mechanischen Weberei in **Legnano**, ist seit einigen Tagen flüchtig. Die auf Betreiben der Gläubiger vorgenommene Bilanz hat ein Deficit von 350 000 Lire ergeben.

*— Nach dem „Konf.“ ist die Schirmfabrik **Alessandro della Grisa in Alexandria** insolvent. Die Passiven betragen 500 000 Lire, die Aktiven 335 000 Lire.

*— Die 50 Jahre bestehende Pelzwaren-Engrosfirma **R. Boll & Co. in London** wendet sich, wie der „Konf.“ erfährt, an ihre Gläubiger. Die Firma genoß großen Kredit. Der **Leipziger Platz** soll beteiligt sein. Ein genauer Status liegt noch nicht vor.

Einnahme-Ausweise.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Vom 21. bis 31. März 2 199 312 Kr. (gegen prov. + 215 975, gegen defin. + 57 806 Kronen), seit 1. Januar 23 890 831 Kr. (gegen prov. + 1 126 080, gegen defin. + 216 231 Kr.).

*— **Vereinigte Arader und Csanader Eisenbahnen.** März 302 380 Kr., seit 1. Januar 756 480 Kr. (+ 82 820).

*— **Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden.** Vom 29. März bis 4. April 54 451,04 ℳ, seit 1. Januar 597 872,96 Mark (gegen 569 559,30 ℳ im Vorjahre). — **Bahnlinie Habsburgerstraße-Deuben.** Vom 29. März bis 4. April 3015,20 ℳ, seit 1. Januar 39 437,78 ℳ.

*— **Erfurter elektrische Straßenbahn.** März 27 232 ℳ (— 392), seit 1. Oktober 149 317 ℳ (— 5490).

*— **Aachener Kleinbahnen.** März 37 613 ℳ (+ 2784), seit 1. Januar 276 289 ℳ (+ 14 245).

*— **Kreis Altenaer Schmalspureisenbahnen.** Vom 14. bis 28. Februar 264 283 ℳ (— 19 227).

*— **Straßenbahn Hannover.** **Straßenbahn.** März 228 750,80 ℳ, seit 1. Januar 641 550,90 ℳ (gegen 614 013,80 Mark im Vorjahre). — **Omnibusbetrieb.** März 9589,85 ℳ, seit 1. Januar 27 111,60 ℳ (gegen 27 681,60 ℳ im Vorjahre). Die Einnahmen für **Licht und Kraft** betragen nach vorläufiger Feststellung im Monat Februar 51 860,96 ℳ (gegen 45 090,55 ℳ im Vorjahre). Die Einnahmen für **Güterbeförderung** betragen nach vorläufiger Feststellung im Februar 20 674,96 ℳ (42 003,72).

*— **Grazer Tramway-Gesellschaft.** März 91 615 Kr. (— 10 825), seit 1. Januar 257 636 Kr. (— 23 746).

Leipziger Börse am 7. April.

Das gute Beispiel der Berliner Börse, wo die Zuversicht der Spekulation sich wieder siegreich Bahn gebrochen hat, hat auch auf den Verkehr an der hiesigen Börse anregend gewirkt und die gestern noch gehegten Besorgnisse wegen der politischen Situation zurücktreten lassen. Die Zuversicht in eine fernere günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur wäre vielleicht noch mehr zur Geltung gekommen, wenn nicht die Nähe der Feiertage der Unternehmungslust einen Riegel vorgeschoben hätte. Die Gesamtstimmung war aber auf allen Umsatzgebieten ziemlich fest bei freilich stillem Geschäft und im allgemeinen wenig veränderten Kursen.

Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Mansfelder Kuxe, Gersdorf, Friedensgrube, Sächsisch-Thüringische Braunkohlen, Zeitzer Paraffin und Brückenberg, Große und kleine Straßenbahn, Hartmann und Schönherr, Falkenstein, Baumwollspinnerei und Strickgarnspinnerei, Zwenkauer Brauerei, Glauziger, Hallescher und Rositzer Zucker, Chromo, Timmrich-Steina, Düngerexport, Leipziger Elektricitätswerke und Grundbesitz. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Sächsische Rente, 3½proz. Sachsen, Konsols und Reichsanleihe, Leipziger, Leisniger und Plauener Stadtscheine, Erbländer, Landwirte, Bayerische, Meininger, Leipziger und Preußische Hypotheken, Oesterreichische Goldrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, Rumänier und Karlsbader. Auf dem Bankenmarkt war die Rede von: Leipziger Kredit, Diskonto, Kredit- und Spar-Bank, Darmstädter, Deutscher, Dresdner und Meininger Bank, sowie Leipziger Hypothekenbank. Von Eisenbahnaktien kamen Aussig-Teplitz, Lübeck-Büchen und Franzosen, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Böhmische Nord, Buschtiehrader Kronen, Dux-Bodenbach, Graz-Köflach, Franz Josef und Oesterreichische Nordwest in Betracht.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 6. April. **Anlehenslose.** Ansbacher 7-fl.-Lose —,—, Augsburger 7-fl. —,—, Barletta 100-Lire von 1870 21,20 bz. Finnische 10-Tlr. 86,50 bz. Freiburger 15-Fres. —,—, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 19,50 bz. Neufchateler 10-Fres. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Fres. 130,20 bz. Venetianer 32,00 bz.

* **Berlin**, 6. April. **Pfandbriefe.** Pr.-Pfdbr.-B. 4proz. Hyp.-Pfd. XVIII unkb. b. 1907 —,—, 4proz. XIX b. 1909 103,30 bez. 4proz. XX/XXI b. 1910 103,50 bez. 4proz. XXII b. 1912 103,25 G. 3½proz. XXIII b. 1912 100,75 G. 3½proz. XVII b. 1905 98,90 bez. 3½proz. XVIII b. 1908 97,60 bez. 3½proz. XXIV b. 1912 97,75 G. 4proz. Kleinb.-Oblig. bis 1908 103,00 bez. 3½proz. bis 1904 98,00 G. 4proz. Komm.-Obl. Em. II. bis 1910 103,00 G. 3½proz. b. 1907 100,75 G. 3½proz. III b. 1912 100,75 G. — **Rhein.-Westf. Bod.-Kred.-Bk.** 4proz. S. I, III, V unkb. bis 1905 101,60 bez. VII bis 1906 101,80 bez. VIII b. 1910 102,70 G. IX b. 1912 103,10 G. 3½proz. II, IV b. 1904 98,70 G. VI b. 1906 97,80 G. — **Aktien.** Preußische **Pfandbrief-Bank** 136,60 bez. Pr. Hyp.-B. abg. u. neue 111,80 bez. **Ausländ. Fonds.** 4½proz. Chin. v. 1898 98,50 B. — **Industrie-Aktien.** Chem. Fabrik Milch Posen 179,50 G. Union, chem. Fabrik, Stettin 142,40 bez. Wurmrevier 184,50 G. Portland-Zement Saxonia, Göthe 102,25 G. Kuna, Treibriemen 100,50 G. Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk 90,00 bez.

Frankfurt a. M., 6. April. Deutsche Verlagsanstalt 91,50 G. Badische Anilin- u. Sodafabrik 480,00 bez. Bad. Zuckerf. Wagh. 77,00 bez. Farbwerke Höchst 380,00 bz.

Frankfurt a. M., 6. April. Mährische Grenzbahn-Obligationen 100,00 G. Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen 101,00 G.

Frankfurt a. M., 6. April, abends. **Effekten-Sozietät.** (Schluss.) Oesterr. Kredit 211,10. Franzosen —,—. Lombarden —,—. Gotthardbahn —,—. Deutsche Bank 211,20. Diskonto-Kommandit 190,00. Dresdner Bank —,—. Berl. Handelsges. 158,60. Bochumer 186,00. Gelsenkirchen 186,80. Harpener 184,60. Hibernia 184,75. Laurahütte 228,75. Portugiesen 31,74. Spanier 87,60. Schuckert —,—. Allgem. Elektr.-Ges. 194,00. Befestigt. — **Nachbörse.** Deutsche Bank 211,20. Disconto-Kommandit 190,90. Harpener 184,80. Hibernia 184,30.

Hamburg, 6. April. (Schluss.) Preuss. 3½pr. Kons. 102,75. Oest. Silberrente 101,10. Oesterr. Goldrente 103,70. 4pr. Ungar. Goldrente 102,70. 1860er Lose 156,00. Ital. Rente 103,00. 5proz. Chinesen 99,00. Oest. Kredit 212,00. Franzosen 147,50. Lombarden 14,50. 4er Russen 101,00. Deutsche Bank 211,20. Diskonto 191,00. Berliner Handelsges. 159,00. Dresdner Bank 150,50. Darmstädter Bank —,—. Nationalbank für Deutschl. —,—. Hamb. Kommerzb. 120,00. do. Wechslerbank 98,00. Brasil. Bank f. Deutschl. —,—. Lübeck-Büchener 168,25. Marienb.-Mlawka —,—. Ital. Mittelmeerbahn 96,70. do. Meridionalb. 140,70. Ostpr. Südbahn 80,50. Laurahütte 228,50. Harpener —,—. Hibernia —,—. Gelsenkirchener —,—. Bochumer 186,00. Nordd. Jute-Spinnerei 78,50. A.-G. Guano-Werke 101,50. Privatdiskont 2⅝ Proz. Hamb. Packetf. 105,50. Nordd. Lloyd 97,75. Trust Dynamit 164,00. Buenos Aires —,—. 4proz. Hamburger Staatsanleihe 99,60. 3½proz. Hamburger Staatsrente 100,50. Vereinsbank 157,40. 5proz. Chinesische Goldanleihe 109,75. Schuckert 100,00. 3½proz. Pfandbr. der Sächsischen Treuhandbank 91,20. Dresdener Diskontobank —,—. Tendenz: Schwach. **Wechselnotierungen:** London lang 3 Monat 20,33 Br., 20,29 G., 20,31 bz. London kurz 20,51 Br., 20,47 G., 20,49 bz. London Sicht 20,51 B., 20,49 G., 20,51 bz. Amsterdam 3 Monat 167,30 Br., 167,10 G., 167,20 bz. Oesterr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,30 Br., 84,10 G., 84,20 bez. Paris Sicht 81,20 Br., 81,05 G., 81,12 bez. Petersburg 3 Monat 213,25 Br., 213,25 G., 214,00 bez. New York Sicht 4,22 Br., 4,19 G., 4,20 bez. do. 90 Tage Sicht 4,17 Br., 4,14 G., 4,15¾ bez.

Bremen, 6 April. A.-G. „Weser“ 121½ G. do. junge Akt. 127 G. Allg. Gas- u. Elektr.-Ges. 76 G. Aluminium- u. Magnes.-F. 36,-A. —,—. do. Pr.-A. —,—. Brem.-Besigh. Oelfabr. 118 G. Brem. Baumw.-Sp. Grohn —,—. Brem. Brauerei 144 B. Brem. Chem. Fabr. Hude 171½ G. Bremer Cigarrenfabr. 140 G. Brem. Jute-Spinn. 120 B. Brem. Portl.-Zement-Vorz.-A. 61 B. Brem. Kolandsmühle, A.-G. 126 G. Bremer Schleppschiffahrts-Ges. 152 B. Bremer Straßenbahn 1000-A.-Stücke 148½ G. do. 300-A.-Stücke 148½ G. Brem. Tauwerkf. 90 B. Brem. Vulkan 122 G. Brem. Wollkämmerei 289 G. Brem. Wollwäscherei 135½ G. Bremerhav. Straßenb. 181 G. Bugsier-Ges. „Union“ 105 G. Dampfschiffs-Ges. „Argo“ 71 G. do. „Neptun“ 132 B. do. „Triton“ 96 B. Delmenh. Linoleumf. 110 bz. Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ 185 G. do. Dampfschiff-G. „Hansa“ 129½ bz. do. Linoleumwerke „Hansa“ 142½ G. J. Frerichs & Ko. A.-G. Ostern.-Sch. 110½ G. Gas- und Elektricitätswerke, A.-G., Bremen 130 B. **Hamburg-Amerik. Packett-A.-G.** —,—. Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 172 B. Hemeling. Aktienbrauerei 180 B. Hoffmann's Stärkefabr. 165½ B. Jutespinn. u. Web. Brem. 151 G. Nordd. Lloyd 97 G. Nordd. Steingutfabrik Grohn 166½ G. Nordd. Wollk. u. Kammg.-Spinn. 148½ G. Petroleumraff. vorm. A. Korff —,—. Rhed. Visurgis 67 B. Rio Tinto —,—. Rosario Nitrate 87½ G. Schleppschiff.-G. Unterweser 59 B. St. Pauli-Brauerei ordin. 141½ G. do. preferred 121 G. G. Seebeck A.-G. 130 G. J. C. Tecklenborg A.-G. 141½ G.

Paris, 6. April. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente 98,32. 4proz. Brasilianische Anleihe 76,07. 5proz. Brasilianische Anleihe 80,40. 5proz. Ital. Rente 103,70. 3proz. Portug. Rente 31,50. Port. Tab.-Obl. 512,00. 4pr. 89er Russen 98,90. 4pr. 94er Russen 100,25. 1891er Russ. 102,50. 4pr. Serben 77,50. 4pr. Span. äuss. Anl. 87,80. Konv. Türken C 32,20. do. D 29,75. Türken-Lose 145,00. 4proz. türk. Prior.-Obl. 420,00. Türk. Tabak 384,00. 4proz. Ungar. Goldanleihe 103,50. Meridional-Aktien 736,00. Oesterr. Staatsbahn 728,00. Lombarden —,—. Nord de l'Esp. 280,00. Saragossa Eisenbahn 346,00. Banque de France 3860. Banque de Paris 1093. Banque Ottomane 580,00. Credit Lyonnais 1075. Debeers 548,00. Geduld 202,00. Ad. Görz & Co. 90,50. Harpener 189. Lancaster 93,00. Metropolitain 630. Rio-Tinto-A. 1267. Suezkanal-A. 3770. Privatdiskont 2⅝. Wechsel Amsterdam 206,87. do. auf deutsche Plätze 122¾. Ital. Wechsel ⅛. do. London k. 25,14. Schecks a. London 25,15½. W. a. Madrid 400,00. do. Wien 104,81. New Goch 96,00. Bruncheon 103,00. East Rand 218,50. Robinson 274,00. Neue Steyn 97. Randmines 276,50. Schwach.

Amsterdam, 6. April. (Schluss-Kurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November 80½. Oesterr. Silberrente Januar-Juli 80¾. 4proz. Oesterr. Goldrente —. 4pr. Ungar. Goldr. —,—. 4proz. 89er Russen (2. Emission) 91⅞. 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —,—. 4proz. Serbische konv. Anleihe 70⅜. Conv. Türken Serie D 28⅞. 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 90⅜. 5proz. Mexikan. innere Anleihe 39⅝. 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1892 —,—. Transvaal.-Akt. —. Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. —,—. Marknoten 59,17. Russ. Zollcoupons 191⅞. — Wechsel auf Wien 3 Monat Sicht 49⅝. do. auf deutsche Plätze kurz 59,12½.

Brüssel, 6. April. (Schluss-Kurse.) 4proz. äuss. Anl. von 1869 79⅝. 5proz. do. von 1890 —,—. Italiener —,—. 4proz. Span. äuss. Anl. 86⅞. Türken Lit. C 30,75. Türken Lit. D 28,50. Türkenlose 132,50. Ottomanbank 297,00. Lux. Prince Henry 360,00. Warschau-Wiener —,—.

London, 6. April. (Schluss-Kurse.) Engl. 2¾pr. Konsols 91⅛. 3proz. D. Reichs-Anleihe 88⅞. Preuss. 3½proz. Konsols 100½. Oesterreich. Goldrente —,—. 5proz. Arg. Goldanl. 102. 5proz. fund. Argent. Anl. 101. 4proz. Argent. Anl. v. 1897 75½. 4proz. Argent. Anl. v. 1900 75½. 3proz. Buenos Waterworks 18⅞. Brasil. 89er Anl. 75⅞. 5proz. Chinesen v. 1896 99⅞. 4½er Chinesen 93⅞. Griech. 81er Anl. 45½. do. 4er Mon.-Anl. 44. 4proz. 89er Griech. 31⅝. 3½proz. Egypter 85¼. Ital. 5proz. Rente 103⅞. 5proz. kons. Mexik. 100⅞. 4proz. 89er Russen 2. Serie 101. 4proz. Spanier 86⅞. konv. Türken C 30⅛. do. D 28⅞. 4proz. Ung. Goldr. 101. Ottomanbank 15⅞. Anaconda 5⅛. De Beers def. 21⅝. Incandescent 1⅝. Rio Tinto 50. Lombarden 3⅞. Canada Pacific 132⅞. Southern Pac. 65⅞. Chicago-Milw. 169⅞. Denver Rio Pref. 89⅞. Louisville & Nashville 118⅞. New York Ontario 32⅞. Norfolk Western Preferred 89⅞. Union Pac. 89⅞. Platzdiskont 3⅞. South. Comm. Shares ord. 30⅞. Lustlos.

London, 6. April, abends 5 Uhr 30 Min. Engl. 2¾proz. Konsols 91¹⁄₁₆. Fr. Konsole 101⅛. 4½proz. Chines. Anl. v. 1898 92⅞. Italiener 101⅞. 5proz. kons. Mexikaner 100⅞. 1889er Russen (II. Serie) 101. konv. Türken D 28⅞. Ottomanb. 15⅞. Can. Pac. 132⅞. Bankeingang 138 000 £.

Hamburg, 6. April. **Skandinavische Wechselpreise.** Stockholm Sicht 112,40—112,60. Schwed. Bankplätze 3 Monate 111,60—111,15. Christiania Sicht 112,40—112,60. Norweg. Bankplätze 3 Monate 111,60—111,15. Kopenhagen Sicht 112,45—112,65. Dän. Bankplätze 3 Monate 111,60—111,15.

* **Madrid**, 6. April. (Privattelegramm.) Wechsel auf Paris 38,15.

Lissabon, 6. April. Wechsel auf Paris 479,00.

New York, 6. April. Wechsel auf London 486,75.

* **Buenos Aires**, 6. April. (Privattelegramm.) Gold 227,27.

Valparaiso, 4. April. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 16⅛ d.

Valparaiso, 4. April. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselkurs auf London 16⁵⁄₁₆ d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 6. April.

Bombay Tel. Transfers 1 s 3¹⁵⁄₁₆ d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s 2⁵⁄₁₆ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3¹⁵⁄₁₆ d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s ⅜ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s 7⅛ d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s 8⅞ d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s 7⅞ d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 6. April. **Gold- und Silberkurs.** Gold „al marco“ per Kilogramm 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2800 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 69,00 Br., 67,00 G.

New York, 6. April. **Silber-Bullion** 49⅞.

Wollberichte.

K. T. I. **Versteigerung von französischen Wollen in Reims.** Ueber die am 4. April in Reims abgehaltene Versteigerung von französischen Wollen wird uns berichtet, dass Käufer hauptsächlich aus Roubaix, Tourcoing, Sedan und Reims selbst erschienen waren. Es zeigte sich ausserordentlich lebhafte Kauflust und wurden die gesamten angebotenen Wollen abgesetzt und zwar zu Preisen, welche 15—20 Proz. höher als die im vorigen Jahre um dieselbe Zeit gezahlten Preise sind. Die Notierungen sind folgende: Für feine leichte Wollen wurden 1,70—1,80½ Frcs. bezahlt. Gangbar feine Wollen brachten 1,35 bis 1,37½ Frcs. Merinos Kreuzungswollen erzielten 1,05—1,12½ Frcs. pro Kilogramm.

Havre, 6. April, 3½ Uhr. **Wolle.** April 124,00, Oktober 126,00. Tendenz: Stetig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 7. April. **Baumwolle.** (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 8000 B. Fest. Import 5000 B. Preise 2—3 Punkte höher.

Havre, 6. April, 12 Uhr. **Baumwolle.** April 69⅞. Oktober 58⅞. Ruhig.

* **Havre**, 6. April, 3½ Uhr. **Baumwolle.** April 67⅞, Mai 67⅞, Juni 66⅞, Oktober 58⅞, Dezember 54⅞, Februar 54⅞. Stetig.

* **New York**, 4. April. (Von Georg Guilbaman.) **Baumwolle.** Der Markt wurde durch Mai-Deckungen beeinflusst. Wetter war Verkäufer. Der Markt ist fieberhaft und unregelmässig. Zufuhren in den Häfen werden für die Woche auf 75 000 B. geschätzt. In Sicht 135 000 B.

* **New York**, 4. April. **Baumwolle.** Deckungen. Lebhafte Aufnahme der Maitermine seitens der Lokowarenhändler und beider Kliquen. Kleine Vorräte. Baissiers nervös. Hierauf Platzabgaben. Günstiges Wetter. Wiederum fester auf fernere Deckungen naher Sichten und Manipulation. — Tagesbericht des „Crop- und Weather-Bureaus“: Regen in den atlantischen Staaten. — In Arkansas Klar und kälter. Heutige Durchschnittstemperatur und Wetter: Golfstaaten 54°, klar, atlantische Staaten 47°, klar.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 6. April, 1 Uhr. **Hanf** stetig, **Jute** ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Stuttgart**, 6. April. **Industrie- und Handelsbörse.** Preisnotierungen. **Garne.** Stuttgarter Börsenkonditionen: Netto gegen 3 Monatsziel oder Kassa mit 1½ Proz. Antizipation. Nr. 12 Mulecops extra Qual. 72—75 ₰. Nr. 20 Warpcops gewöhnl. Qual. 76—78 ₰. Nr. 20 Pincops gewöhnl. Qual. 74—75 ₰. Nr. 20 Warpcops pure amerik. 77—78 ₰. Nr. 20 Pincops 75—77 ₰. Nr. 20 Warpcops extra Qual. 84—85 ₰. Nr. 30 Pincops extra Qual. 82—86 ₰. Nr. 30 Warpcops 87—89 ₰. Nr. 42 Pincops 87—90 ₰. Nr. 44 Pincops 89—90 ₰. Nr. 50 Pincops 90—95 ₰ je per ½ kg. Nr. 20 Trosselwater (prima) 72—74 ₰. Nr. 20 Trosselwater (extra prima) 74—75 ₰. Nr. 20 Trosselwater (beste Qual.) 77—78 ₰ je per engl. Pfund. — **Baumwollgewebe.** Stuttgarter Börsenkonditionen: 2 Proz. 30 Tage ab Fabrik. 34" 18/18 glatte Kattune oder Cretons 30⅞ bis 31⅞ ₰. 34" 18/18 glatte Kattune oder Cretons 22⅞—22⅞ ₰. 32⅞ 14/14 20/20 Doppeltuche 22⅞—23⅞ ₰. 32⅞ 18/18 20/20 Cretonnes aus pure amerikanisch 25⅞—26⅞ ₰ je per Meter. Sämtliches je nach Qualität und Lieferzeit. Fortwährend gute Frage auch für spätere Termine.

* **Trautenau**, 6. April. Der hiesige **Garnmarkt** lag äusserst fest, weil der unter dem Schnee gebliebene russische Flachs sich als sehr schlecht erweist, wodurch die Situation des Flachsmarktes verschärft wird. Die nächste Börse findet am 14. April statt.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand**, 4. April. **Seide.** Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 30 B. europäische, 141 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 27 490 kg. Einige Nachfrage der Fabrik. Geschäfte weniger zahlreich infolge des starken Preisunterschiedes zwischen den Geboten des Konsums und den Forderungen der Eigner. Die Fabrik ist wenig versehen.

* **Lyon**, 4. April. **Seide.** Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 15 B. Organzin, 37 B. Tramen, 56 B. Grègen und hat 104 B. gewogen im Gesamtgewicht von 13 211 kg. Geschäfte mühsam; trotz der Ruhe hält die Festigkeit an.

K. T. I. **New York**, 7. April. (Privattelegramm.) Der **Seidenmarkt** ist still, die Tendenz schwächer.

* **Rotterdam**, 6. April. **Margarine** geschäftslos.

* **Antwerpen**, 6. April. **Schmalz** per April 120,00.

* **Leipzig**, 6. April. (Bericht von Albert Wonrizek, Eiergrosshandlung.) Endlich ist das Geschäft recht belebt. Nachfrage ist diese Woche sehr gut. Preise haben sich draussen behauptet, man verlangte sogar gestern und heute etwas höhere Preise; auch Berlin ist heute sehr fest. Es notieren heute: Prima Galizier 2,40—2,52½ ℳ, prima russische 2,40—2,47½ ℳ, prima rumänische 2,40 ℳ.

* **Hamburg**, 6. April. **Kartoffelfabrikate.** Tendenz: Ruhig. Notierungen per 100 kg. Prima grosskörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 19⅞—20⅞ ℳ. Lieferung April-Mai 19⅞ bis 19⅞ ℳ. im Freihafen prompt 19⅞—19⅞ ℳ. Lieferung April-Mai 19⅞—19⅞ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 19⅞—20 ℳ. Lieferung April-Mai 19⅞—20 ℳ; im Freihafen prompt 19⅞ bis 19⅞ ℳ. Lieferung April-Mai 19⅞—19⅞ ℳ. Superior grosskörnige Stärke prompt 20—20⅞ ℳ. Superior-Mehl prompt 20⅞—20⅞ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 25⅞—26 ℳ. Prima weisser Kapillär-Syrup 44 Bé prompt 24—24⅞ ℳ. — **Schmalz.** Amerikanisches Steam loko 49⅞ ℳ. do. in Tierces Chamberlain, Koe & Co. 50⅞ ℳ. do. do. Choice Grocery 50⅞ ℳ. diverse Marken 50⅞ ℳ, alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg netto ⅞ ℳ teurer, in Eimern à 12½ kg netto 1⅞ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Drittelonnen: Marke Hadbruch 56⅞ ℳ, do. Imperial 55⅞ ℳ, do. Krone 57⅞ ℳ per 50 kg netto verzollt. — Tendenz willig im Einklang mit den Schweinemärkten und Realisationen in Amerika. Markt träge und ohne Anregung vom Inlande. **Hanse-Speiseschmalz:** loko Hamburg in Tierces 52 ℳ, in Firkins 50⅞ ℳ, unverzollt per 50 kg netto. — **Chili-Salpeter** (M. Blumenfeld). Tendenz fest. Loko 8,72½ ℳ. April 8,70 ℳ. April-Mai 8,62½ ℳ. Februar-März 1904 8,67½ ℳ per 50 kg ab Lager, übl. Hamburger Bedingungen. — **Kaffee.** Termine eröffneten heute morgen in matter Haltung mit einem Abschlag von ¼ ₰, nahe Sichten bis ½ ₰. Bei einigem Verkehr behaupteten sich die Preise im Laufe des Vormittags, für Mai wurde verschiedentlich ¼ ₰ Aufschlag bezahlt. Um 12½ Uhr wurden: April 26⅞, Mai 26⅞, Juli 26⅞, September 26⅞, Dezember 27⅞, März 28 ₰. An der Börse blieben die Kurse stabil. Nach der Nachmittagsnotiz waren Verkäufer eher überwiegend bei belangreichen Umsätzen. Lokomarkt ruhig; die ermittelten Umsätze bezifferten sich auf etwa 2000 Sack diverse Sorten. Preise annähernd behauptet. Notierungen: Santos prima 35—38, superior 32—35, good 31—32, regular 27—29, ordinary 24—27, Rio reel ordinär 20—22, Bahia 23—30, Guatemala la 56—70, do. IIa 50—55, La Guayra Trill. 32—36, do. gewaschene 40—45, Domingo reel 40—55, Triage 20—24 ₰.

* **Hamburg**, 6. April, 5 Uhr 45 Min. nachmittags. **Kaffee-Terminnotierungen** nur für good average **Santos.** Hiesige Privat-Abendnotierungen. April 26⅞ B. 26⅞ G. Mai 26⅞ B. 26⅞ G. Juli 26⅞ B. 26 G. 26⅞ bz. September 26⅞ B. 26⅞ G. Dezember 27⅞ B. 27⅞ G. März 28 B. 27⅞ G. Tendenz: Ruhig. Buchung 41 000 Sack.

* **Hamburg**, 7. April, 11 Uhr. **Kaffee.** (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Ko. Mai 26,75, September 26,50, Dezember 27,25. Behauptet. Zweitägige Zufuhren in Rio 8000 Sack, in Santos 17 000 Sack.

* **Hamburg**, 6. April. Die Kaffee- und Zuckerbörsen bleiben von Sonnabend, den 11. April bis Dienstag, den 14. April geschlossen.

* **Amsterdam**, 6. April. **Java-Kaffee** good ordinary 38⅞.

* **New York**, 4. April. (Von Georg Guilbaman.) **Kaffee.** Europäische Häuser waren Verkäufer.

* **Rio de Janeiro**, 4. April. **Kaffee.** (Bericht der Firma Gustav Trinks & Co.) Notierung, Kost und Fracht Hamburg, einfache Säcke. Type Nr. 16/30 s 6 d, Nr. 17 29 s — d, Nr. 16 29 s — d, Nr. 15 27 s — d, Nr. 14 25 s — d. Zufuhren 8100 Sack pro Tag. Verschiffungen vom 28. März bis 3. April 54 000 Sack nach den Vereinigten Staaten, 37 000 Sack nach Europa und diversen Häfen und — Sack nach dem Kap. Total 92 000 Sack. Vorrat 480 000 Sack, davon verkauft 180 000 Sack, unverkauft 300 000 Sack. Kurs 12⅞ d. Markt: Ruhig.

* **Magdeburg**, 6. April, abends. **Rohzucker-Terminpreise.** (Nach privater Ermittelung.) (Für 100 kg.) April 16,20 ℳ B., 16,15 ℳ G. Mai 16,27½—16,25 ℳ bz., 16,25 ℳ B., 16,20 ℳ G. Juni 16,35 ℳ B., 16,25 ℳ G. Juli 16,35 ℳ B., 16,35 ℳ G. August 17,00 ℳ bz., 17,10 ℳ B., 17,05 ℳ G. Oktober-Dezember 18,50 ℳ B., 18,00 ℳ G. Januar-März 18,45 ℳ B., 18,30 ℳ G. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg**, 7. April. **Zucker.** Kornzucker 88proz. Rend. fehlt. Nachprodukte 75proz. Rend. fehlen. Stimmung: Geschäftslos. — Kristallzucker I 29,57½ ℳ. Brotraffinade I 29,32½ ℳ. gemahlene Raffinade mit Fass 29,82½ ℳ. gemahlene Melis I mit Fass 29,32½ ℳ. Rohzucker I. Produkt Trans. frei an Bord Hamburg April 16,45 G., 16,50 B. Mai 16,55 G., 16,75 B. August 17,00 G., 17,20 B. Oktober-Dezember 18,00 G., 18,10 B. Januar-März 18,60 G., 18,80 B. Still.

* **Hamburg**, 6. April, nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg April 16,50, Mai 16,65, August 17,05, Oktober 18,05, Dezember 18,00, Januar 18,15. Behauptet.

* **Hamburg**, 6. April, abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg April 16,50, Mai 16,55, August 17,05, Oktober 18,10, Dezember 18,00, Januar 18,15. Stetig.

* **Prag**, 6. April. **Zuckerbörse.** Die Preise stellten sich vorgestern abends um 5 Heller niedriger und haben heute diesen ermässigten Stand bei ruhiger Tendenz beibehalten. Witterung: Kühl. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 6. April: Raffinade prompt 54,00 Kr. Geld, 55,50 Kr. Ware. Erstprodukt Aussig Station prompt 22,40 Kr. Geld, 22,60 Kr. Ware. do. do. Landungsplatz prompt 22,40 Kr. Geld, 22,60 Kr. Ware.

* **Paris**, 6. April. (Schluss.) **Rohzucker** ruhig, 88proz. neue Konditionen 21⅞—22⅞. **Weisser Zucker** behauptet, Nr. 3 für 100 kg April 26⅞, Mai 25⅞, Mai-August 25⅞, Oktober-Januar 27⅞.

* **London**, 6. April, 1 Uhr. **Rübenzucker** stetig, Mai 8 s 5⅞ d, Oktober-Dezember 8 s 11⅞ d. — 5 Uhr. **Zucker.** In deutsche Marken granulated bordfrei Hamburg Mai-August 9 s 9 d, Rübenzucker Mai 8 s 5⅞ d, Oktober-Dezember 8 s 11⅞ d. — 1 Uhr. **Kaffee.** Plantage Ceylon und ostindischer ruhig, mittelamerikanischer willig, Brasil matt, Lieferungsware ruhig, Santos Mai 25 s 3 d, September 26 s 3 d. — **Reis** ruhig. — **Tee**, indischer fest. — 5 Uhr. **Schellack** T. N. Orange Mai 114 s. — **Kautschuk** fein Para 3 s 9⅞ d. — **Talg.** Australischer Mutton good to fine 30 s 6 d bis 31 s. Australischer Beef good to fine 30 s bis 30 s. — **Oele.** Leinöl Mai-August 22 s 6 d, September-Dezember 21 s 6 d. Rüböl raffiniertes 22 s 6 d, rohes Mai-August 22 s 6 d. Baumwollöl raffiniertes 22 s 3 d. Terpentinöl amerikanisches 43 s 10⅞ d.

Havre, 6. April, 3½ Uhr. **Indigo.** April 4,15, Juli 4,20, September 4,20, Dezember 4,25. Ruhig.

* **Nordhausen**, 6. April. **Branntwein** 40 Vol.-Proz. für 100 kg (105—106 l) 56,00—60,00 ℳ, 46 Vol.-Proz. für 100 kg (106—107 l) 64,00—66,00 ℳ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 6. April. **Spiritus** April 12⅞ Br., 12⅞ G., April-Mai 12⅞ Br., 12⅞ G., Mai-Juni 12⅞ Br., 12⅞ G., Juni-Juli 12⅞ Br., 12⅞ G. Ruhig.

* **Paris**, 6. April. (Schluss.) **Spiritus.** April 43, Mai 43⅞, Mai-August 4⅞, September-Dezember 40. Ruhig.

* **Antwerpen**, 6. April. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiss loko 22 bez. u. B., April 21 B., Mai 21⅞ B., Juni 21⅞ B. Fest.

* **Marseille**, 4. April. **Oele.** Rüböl I. Fr. 60 Frcs., II. Fr. 48 Frcs. Olivenöl, hochfein 130—140 Frcs., Bari hochfein 130—140 Frcs., spanisch extra 125—135 Frcs., sizil. extra 125—130 Frcs., Tunis hochfein 108—110 Frcs.

*— **Zinnstatistik.** Nach einer Aufstellung der Londoner Firma Brandeis, Goldschmidt & Co. sind im **März** verschifft worden von Australien nach Europa und der Pacifikküste 300 t (i. V. 186 t) und nach Amerika (atlantische Häfen) 6 t (wie i. V.); ferner von den Straits nach London 1990 t (2130 t), nach dem Kontinent 300 t (640 t) und nach Amerika 2360 t (1300 t), während die Ablieferungen in London und Holland sich auf 2274 t (2285 t) beliefen. Die Vorräte haben sich seit Ende Februar d. J. um 3112 t (2984 t) auf 19 085 t erhöht. Gegen Ende März vor einem Jahre und vor zwei Jahren beträgt die Zunahme 756 t und 1460 t. Nicht inbegriffen sind diesmal 3671 t (3032 t) Banka, die sich in Händen der Niederländischen Handels-Maatschappij befinden. Der Preis für Straitszinn stellte sich Ende März d. J. auf 130 £ 15 s gegen 134 £ 10 s vor einem Monat, 118 £ 10 s vor einem Jahre und 115 £ 10 s vor zwei Jahren.

* **Eisleben**, 6. April. **Kupfer.** Mansfelder MR-A-Kupfer 140 bis 142 ℳ per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Kasse.

* **London**, 6. April, 5 Uhr. **Kupfer** stetig, Tagesumsatz 2300 t, 62 £ 12 s 6 d, drei Monate 62 £ 12 s 6 d, Makler-Schlusspreis 62 £ 15 s bis 63 £, best selected 66 £ 15 s, elektrolytisches 70 £ 15 s. — **Zinn** fest, Tagesumsatz 680 t, Straits 134 £ 5 s, drei Monate 134 £ 10 s, englisches 137 £. — **Blei** stetig, spanisches 12 £ 10 s, englisches 12 £ 15 s 6 d. — **Zink** matt, gewöhnliche Marken 22 £ 10 s 9 d, besondere 22 £ 17 s 6 d, gewalztes deutsches 26 £. — **Nickel** 150 £ die Tonne.

* **Glasgow**, 6. April. **Eisenmarkt.** Die gestern und heute von den Vereinigten Staaten gemeldeten Preisermässigungen, 1,50—2 $ die Tonne, der dortigen Roheisenwerke, angeblich um der Einfuhr von fremdem Roheisen entgegenzutreten, haben den hiesigen Markt sehr verstimmt. Durch dieses Vorgehen der amerikanischen Roheisenwerke wird weiteres Geschäft darin fast zur Unmöglichkeit gemacht, es sei denn, dass die britischen Erzeuger ebenfalls ihre Preise ermässigen. Aber abgesehen davon, scheint es, als ob die amerikanischen Hochofenwerke jetzt in der Lage seien, den immer noch ganz gewaltigen amerikanischen Bedarf besser zu befriedigen, als dies seit etwa 18 Monaten der Fall war. Die Verfrachtungsverhältnisse in den Vereinigten Staaten haben sich nämlich in letzter Zeit gebessert; die Hochöfen können ihren vollen Coaksbedarf bekommen und daher ununterbrochen arbeiten. Der Warrantsmarkt war ziemlich lebhaft. Die Umsätze beschränkten sich fast ausschliesslich auf Nr. 3 Middlesborough-Warrants. Warrants-Schlusspreise: Mixed schottische Warrants 56 s 3 d, Nr. 3 Middlesborough-Warrants 50 s 10 d, Hämatite-Warrants 60 s 9 d.

* **Glasgow**, 6. April. (Schluss.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants unnotiert, Middlesborough 50 s 5½ d.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 6. April. (Originalbericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben 1846 Rinder und 1973 Schafe; davon standen auf dem Zentral-Viehmarkt 1082 inländische und auf dem Zentral-Schlachthof 762 dänische und 12 österreichisch-ungarische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Brandenburg, Braunschweig, Pommern, Westpreussen, Schlesien und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt. Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht ohne Nierentalg: I. Qualität Ochsen und Quienen 71,00—74,00 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 66,00—69,00 ℳ, junge fette Kühe 62,00—65,00 ℳ, ältere fette Kühe 59,00—63,00 ℳ, geringere Kühe 52,00—54,00 ℳ, Bullen I. Qualität 61,00—66,00 ℳ, II. Qualität 56,00—58,50 ℳ. Die Schafe verteilen sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Provinz Sachsen und Königreich Sachsen. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 67,00—72,00 ℳ, II. Qualität 60,00—66,00 ℳ, III. Qualität 56,00—60,50 ℳ. Der heutige Rindermarkt, der Markt vor dem Osterfeste, zeigte sowohl in der Anzahl als auch in der Qualität nicht mehr ganz den Charakter des früher hier so in die Augen fallenden sog. Ostermarktes. Aus den östlichen preussischen Provinzen waren allerdings noch viele recht gute Tiere dem Markte zugeführt, doch waren diese dem gegenwärtigen Geschmack der Konsumenten angepasst, welche altmodisches Fleisch nicht mehr wie früher bevorzugen. Hervor trat eine nennenswerte Anzahl vorzüglicher sog. Doppellender Ochsen und Quienen, die zum Teil weit über Notiz bezahlt wurden. Die Nachfrage, besonders in Kühen, war durchweg eine lebhafte, so dass mit dem vorhandenen Bestande geräumt werden konnte. Auch der Handel am Hammelmarkt nahm einen lebhaften Verlauf und machte sich hier die grosse Zufuhr von Lämmern bemerkbar, die sich auf mehr als 700 Stück bezifferte. Die Preise in Rindern und Hammeln waren, der Vorwoche gegenüber, in beiden Gattungen und sämtlichen Qualitäten erheblich gestiegen. Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentral-Schlachthof vom Freitag voriger Woche bis heute einschliesslich 1010 Viertel. Bahnversand vom Zentral-Viehmarkt 370 Rinder, 100 Schafe.

* **London**, 6. April. In Islington waren 3110 Stück Hornvieh und 12 400 Schafe. Preise für Hornvieh 2 s 6 d bis 4 s 8 d, Schafe 4 s bis 6 s für 8 Pfund.

* **Breslau**, 6. April. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung fest und Preise sind für **Weizen** höher. — **Roggen** fest. — **Gerste** umsatzlos. — **Hafer** behauptet.

* **Hamburg**, 6. April. **Weizen** ruhig, holsteinischer u. mecklenburgischer 153, Hard Winter No. 2 April-Abladung 132. — **Roggen** ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25 April-Abladung 103⅞, holsteinischer und mecklenburgischer 143. — **Mais** ruhig, 114—115, runder 91⅞. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** stetig. — **Rüböl** ruhig, loko 49⅞. — Wetter: Bedeckt.

* **Paris**, 6. April. (Schluss.) **Weizen** behauptet, April 24, Mai 24, Mai-August 23,80, September-Dezember 21,55. — **Roggen** ruhig, April 16,50, September-Dezember 15,60. — **Mehl** behauptet, April 31,65, Mai 31,60, Mai-August 30,10, September-Dezember 30,10. — **Rüböl** schwach, April 52⅞, Mai 52⅞, Mai-August 52⅞, September-Dezember 54. — Wetter: Schön.

Weizenmehl Nr. 00 32,00 ℳ, **Roggenmehl** Nr. 01 20,00 ℳ per 100 kg netto exkl. Sack.
Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Produktenbörse.

Lokopreise den 7. April 1903, mittags 1 Uhr.
(Die Preise verstehen sich erste Kosten exkl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen bare Zahlung.)
Witterung: Regnerisch.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 148—158 ℳ bez. u. Br., märkischer über Notiz, ausländischer 173—180 ℳ Br. Ruhig.
Roggen per 1000 kg netto inländischer 133—138 ℳ bez. u. Br., Posener 141—143 Br., ausländischer 147—150 ℳ Br. Still.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, sächsische —, Mahl- und Futterware 128—142 ℳ bez. u. Br.
Hafer per 1000 kg netto inländischer 144—150 ℳ bez. u. Br., ausländischer 138—144 ℳ bez. u. Br. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer 121—125 bez. u. Br., runder —, Cinquantin 126—134 bez. u. Br.
Raps per 1000 kg netto —.
Rapskuchen per 100 kg netto 10—10½ ℳ bez. u. Br.
Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass 49,25 ℳ bez. Unverändert.
Dr. Kiefer, Börsensekretär.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 6. April.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Tendenz: Die Beilegung der Arbeitslohnstreitigkeiten bei der Wabashbahn, günstigere Beurteilung der Arbeiterverhältnisse und leichtere Lage des Geldmarktes, haben die Wirkung des schwachen Bankausweises auf. Als die Entscheidung in der Southern Pacific-Angelegenheit bekannt wurde, erfuhren die Kurse einen kräftigen Aufschwung. Die Steigerung konnte aber nicht aufrecht erhalten werden, als zu den erhöhten Kursen Realisierungen vorgenommen wurden. Der durch eingelegte Berufung veranlasste Aufschub der ordentlichen Generalversammlung der Southern Pacificbahn wirkte beunruhigend. Schluss willig. Der Umsatz der Aktien betrug 600 000 Stück.

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,83⅞	Chesap. & Ohio	40	Phil. & Read. c.Sh.	58⅞
Cable Transfers	4,87⅞	Denv. & Rio Gr. Sh.	35⅞	do. I pref.	83⅞
Wechsel Paris	5,18⅞	do. do. Pref.	85⅞	do. II pref.	70
do. Berlin	94⅞	Erie common Sh.	34⅞	St. Louis & SanFra.	78
4% Ver. St.-B. 1925	136	Erie 1 preferred	65⅞	do. do. II pref.	69⅞
Amalgam Copper	68⅞	„ II preferred	53	St. Louis & S. West. I.	54⅞
Anac. Min. com.	110	Gen. Electric	186	do. II Income	81
Amer. Sugar Ref.	119⅞	Illinois Central	136⅞	Southern Pacific	57
Atch. Top. & S. Fe c.	81⅞	Louisv. & Nashv.	117⅞	South. Railw. com.	31⅞
do. do. pref.	97	Miss. Kns. & Tex. c.	25	do. do. pref.	91
do. neue 4% B.	100	do. do. pref.	54⅞	Silber Bullion	49⅞
Baltimore & Ohio	91⅞	Missouri Pacific	107⅞	Tenn. Coal & Iron	64
Canadian Pacific	129⅞	New York Central	131⅞	Union Pac. c. Shar.	91⅞
Chicago & Alton com.	30⅞	New York Ontario	29⅞	do. do. pref.	89⅞
Chic. Gr. West. c.	23⅞	North. Pac. 3% B.	72⅞	Un. St. Steel Corp.	36
Ch. Milw. & St. P. c.	162⅞	North. ameri. com.	103⅞	do. do. pref.	86⅞
Chic. Rock Isl. P.	44⅞	Norf. & West. c. Sh.	69⅞	Wabash pref.	47⅞
Ch. & Northw. c. Sh.	180⅞	Norf. & West. pref.	87⅞		
Chic. Term. pref.	39⅞	Pennsylvania	136⅞		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 3
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 3½

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. **Baumwolle** eröffnete fest mit um 2—7 Punkten höheren Preisen auf die wider Erwarten geringen Zufuhren im Innern. Lebhaftere Nachfragen von Kapitalisten, Voraussage grösserer Ausfuhr und Deckungen unter Führung von Firmen mit südlichen Verbindungen führten zu einer weiteren Preiserhöhung, zumal auch von den Lokomärkten des Südens anregende Nachrichten vorlagen. Nach vorübergehender Abschwächung auf günstigere Wetterverhältnisse und reichliche Ankünfte in den atlantischen und Golfhäfen steigerten sich die Preise wieder auf die Käufe für New Orleans und andere südliche Plätze sowie auf Deckungen unter Führung der Platzspekulation. Schluss stetig; diese Ernte 21—27 Punkte, nächste 5—9 Punkte höher. **New York.** Middling Upland loko 10,45, April 10,27, Mai 10,25, Juni 9,95, Juli 9,95, August 9,45, September 8,55, Oktober 8,82, November 8,42, Dezember 8,40. — **New Orleans** loko middling 10⅞, April 10, Mai 10,06, Juni 10,09, Juli 10,12, August 9,63, September 8,56, Oktober 8,41, November 8,34. — **Tagesstatistik:** Zufuhren in den atlantischen Häfen 9000, in den Golfhäfen 8000, in den Inlandsplätzen 5000. Export nach England 9000, do. dem Kontinent 12 000.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 10,20, Rohe & Brothers 10,40, Wilcox 10,45. Talg la city 5⅞, country 6. Terpentine 55, Spirits proof 105. Baumwollsaatöl prime summer yellow 41, do. crude in tanks south. 35, Oleoöl choice 10⅞. Stearine city fresh 11, yellow grease 5⅞, Neutral Lard 10⅞. Leinöl city raw 40, von amerikanisch. Saat 44, von Kalkutta 70. Olivenöl 52. Palmöl 6⅞. Petroleum Refined in Cases 10,90, Standard white New York 8,05, Standard white Philadelphia 8,00, Credit Balances at Oil City 1,50. Petroleum (Tank) 5,05. Wilmington Terpentin 54½, Savannah Terpentin 51.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 52 000, in Chicago 28 000. — Preise: schwere 7,30—7,35, leichte 6,95—7,15. Speck short clear 10,00—10,25, Schmalz April —,—, Mai 9,82, Juli 9,34, September 9,70, Oktober —,—, Rippen April —,—, Mai 9,70, Juli 9,60, September 9,52, Pork April —,—, Mai 17,80, Juli 17,24, September 16,95. — Fettwaren eröffneten willig im Einklang mit Getreide sowie auf matten Schweinemarkt. Nach weiterer Abschwächung auf Glattstellungen steigerten sich die Preise im späteren Verlaufe auf Käufe der Tagesspekulation, grösseren Deckungsbegehr und auf die Erwartung einer Abnahme des Schweineauftriebes am Platze. In letzter Stunde wurden in Pork teilweise Realisierungen vorgenommen. Schluss nicht einheitlich. Schmalz 5 c, Pork 10—15 c, Rippen 12—18 c höher.

Kolonialwaren. New York. Zucker fest, Muscovado 89 Test 3⅞, Centrifugal 96 Test 3⅞, raffinierter Nr. 1 4,45. Kaffee Rio Nr. 7 loko 5⅞. April Käuferpreis 5,25 (Verkäuferpreis 4,50), Mai 4,30 (4,35), Juni 4,30 (4,00), Juli 4,05 (4,15), August 4,15 (4,20), September 4,25 (4,30), Oktober 4,30 (4,35), November 4,40 (4,45), Dezember 4,50 (4,55), Januar 4,65 (4,70), Februar 4,70 (4,75), März 4,80 (4,85). **Statistik:** Einfuhr —, Ausfuhr 6000, Umsatz 36 000. — Kaffee gab anfangs nach auf Glattstellungen und ungünstige europäische Kabelberichte, erholte sich jedoch später auf geringe Zufuhren im Innern und Deckungen. Schluss stetig; Preise 5 Punkte niedriger.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 23,50—24,00, Nr. II Northern 22,50—23,00, Iron Southern 22,00—22,50, Nr. 1 Soft 22,00—22,50, Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 31,00, Kupfer 14,50 nom., Bon-Zinn 30,40—30,50, Kohle Fabriksorte pro Tonne fob New York 3,00, Anthracite pro Tonne fob New York 2,95, Kainit 1,05, Salpeter 3,25.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen April —,—, Mai 77⅞, Juli 75⅞, September 73⅞, Dezember —,—, Nr. 2 Red. loko 79⅞. Mais April —,—, Mai 50⅞, Juli 49⅞, September 49⅞, Dezember —,—, Nr. 2 Mixed loko 51⅞, Nr. 2 White 52, Nr. 2 Yellow 54⅞. Hafer Nr. 2 Clipped fest. Mai 39⅞, Juli —,—. Roggen Nr. 2 Western willig, loko 58⅞. Gerste loko stetig. Mehl ruhig. Spring wheat clears loko 3,00—3,20. Roggenmehl choice brands loko 3,20. Baumwollsaatmehl 28,00. Baumwollsaatkuchen 27,50. Kleesamen gut bis hochfein 11,00.

Tendenz: Weizen eröffnete willig — Mai ⅛ c niedriger — auf stärkere westliche Ablieferungen und auf mattere Kabelberichte aus Europa. Im Verlauf veranlassten die heutigen Wochenstatistiken, Mattigkeit des Marktes in Chicago und beträchtliche russische Verschiffungen belangreiches Angebot und damit einen weiteren Preisverlust, der jedoch in letzter Stunde durch ungünstige europäische Saatenstandsmeldungen vollkommen wieder eingeholt wurde. Schluss fest. Mai unverändert; die übrigen Termine schlossen ⅛ c höher. — Mais eröffnete per Mai unverändert bis ⅛ c höher, ging jedoch während des weiteren Verlaufes durchweg zurück auf Platzabgaben sowie im Einklang mit der Mattigkeit in Chicago; auch wirkte die geringe Unternehmungslust weiterer Kreise verstimmend. Schluss erholt, entsprechend der Besserung des Weizenmarktes. Mai, Juli ⅛ c niedriger; September ⅛ c höher.

Chicago. Weizen April —,—, Mai 72⅞, Juli 70⅞, September 69⅞, Dezember —,—. Mais April 41, Mai 42⅞, Juli 43⅞, September 43⅞, Dezember —,—. Hafer stetig, Mai 33⅞, Juli 30⅞. Roggen stetig, Mai 49, Juli 50. Leinsaat Mai 110⅞.

Tendenz: Weizen. Die heutigen Wochenstatistiken und bedeutendere Zufuhren im Nordwesten wirkten bei Eröffnung der Börse nachteilig auf die Tendenz ein; Mai lag ⅛ bis ⅛ c niedriger. Im Verlaufe blieb der Markt rückgängig auf enttäuschende Marktberichte aus Europa, beträchtliche russische Verschiffungen und auf günstiges Wetter im Westen. Das Angebot war sehr stark. In letzter Stunde erfuhren die Preise auf ungünstige europäische Saatenstandsberichte und Deckungen, besonders in Mai, eine kräftige Erholung. Schluss fest; ⅛ bis ⅛ c höher. — Mais eröffnete willig — Mai ⅛ bis ⅛ c niedriger — im Einklang mit Weizen und schwächte sich im Verlaufe weiter ab auf Platzverkäufe und geringere Nachfrage des Publikums. In letzter Stunde besserte sich die Tendenz, entsprechend der reichlichen Erholung des Weizenmarktes. Schluss stetig; Preise gegen Sonnabend unverändert, nur laufender Monat ⅛ c höher. — Am Dienstag den 7. April bleibt die Chicagoer Börse geschlossen.

Toledo. Weizen fest, Mai 74⅞, Juli 71⅞. Mais fest, Mai 42⅞, Juli 43⅞. Kleesamen April 6,80.

Minneapolis. Weizen fest, Mai 70⅞, Juli 70⅞.

St. Louis. Weizen fest, Mai 68⅞, Juli 66⅞. Mais fest, Mai 40⅞, Juli 40⅞.

Duluth. Weizen fest, Mai 74⅞, Juli 74⅞. Leinsaat Mai 113, Juli 113.

San Francisco. Weizen ruhig, loko 137⅞, Dezember 121⅞. Mais loko 141.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 1 800 000 Bushels. Verkäufe für den Export: Weizen 1 Bootsladung, Mais 2 Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen 221 000, Frühjahrsweizen 461 000. Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 42 000, im Westen: Mais 419 000, an den Seeplätzen: Mais 109 000, im Westen: Mehl 52 000 Sack, an den Seeplätzen: Mehl 74 000 Sack. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 333 000, Weizen aus Pacific-Häfen 19 000, Mais aus atlantischen Häfen 836 000; Mehl aus atlantischen Häfen 64 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1½ d, London 1⅞ d, Antwerpen 1½ d, Rotterdam 3 Cts., Bremen 25 ₰, Hamburg 25 ₰.

Visible Supply. Weizen 41 568 000 Bushels, Mais 9 841 000, Hafer 7 193 000, Roggen 1 128 000, Gerste 1 703 000. — In gleicher Woche des Vorjahres hatten die Visible Supplies von Weizen 1 151 000 Bushels abgenommen, von Mais 356 000 B. abgenommen, von Hafer 154 000 B. zugenommen.

* **Essen**, 6. April. **Bergwerksbörse.** **Bergwerks-Kuxe.** **Kohlenbergwerke**, in 1000 Kuxe eingeteilt: Alte Haase 810 B., Altendorf 1250 G., 1275 B., Blankenburg 2800 G., 3450 B., Ver. Bommerbänker Tiefban 600 B., Borussia 1700 bz., 1725 B., Karoline 1360 B., Carolus Magnus 5350 G., 6425 B., Vereinigte Konstantin der Grosse 19 400 B., Ver. Dahlhauser Tiefbau 2550 G., 2650 B., Dorstfeld 5000 G., 5075 B., Eiberg 2625 G., 2875 B., Eintracht Tiefbau 5900 B., Ewald 25 000 G., 26 000 B., Friedrich der Grosse 10 000 B., Fröhliche Morgensonne 7000 G., 7300 B., General Blumenthal 16 100 B., Graf Bismarck 15 000 G., Graf Schwerin 7700 G., 7825 B., Vereinigte Hamburg und Franziska 5300 G., 5325 B., Heinrich 3025 G., 3050 B., Helene und Amalie 15 000 G., Herkules 7050 B., Johann Deimelsberg 3700 G., 3775 B., Julius Philipp 900 B., Königin Elisabeth 16 500 G., 17 000 B., König Ludwig 15 300 G., 15 500 B., Langenbrahm 12 100 B., Lothringen 15 300 G., 15 300 B., Mont-Cenis 14 200 B., Orange 2000 B., Vereinigte Pörtingssiepen 4600 G., 4900 B., Rudolf 585 G., 590 B., Vereinigte Schürbank und Charlottenburg 1465 G., 1490 B., Tremonia 2240 G., 2280 B., Unser Fritz 16 200 G., 16 700 B., Viktor 13 000 G., Viktoria 1475 G., 1525 B. — **Kaliwerke:** Beienrode 4775 G., 4825 B., Bernhardshall 900 B., Glückauf bei Sondershausen 10 450 G., 10 750 B., Hedwigsburg 7400 G., 7600 B., Hercynia 20 000 G., Hohenzollern 5250 G., 5375 B., Kaiseroda 4600 G., 4825 B., Neustassfurt 19 400 G., Wilhelmshall 10 000 B. — **Bergbau-Gesellschaften:** Neu-Essen 375 G., 387 B.

* **Essen**, 6. April. (Bericht über die heutige **Essener Börse** von Samuel Zielenziger, Essen und Berlin.) Kohlenkuxe abgeschwächt. Haase 810, Konstantin 19 400, Blumenthal 16 100, Herkules 7050, Philipp 900, Mont Cenis 14 200 B., Borussia 1700 G., 1725 Brief, Dorstfeld 5000 G., 5075 B., Schwerin 7700 G., 7825 B., Ludwig 15 300 G., 15 500 B., Elisabeth 16 500 G., 17 000 B., Rudolf 585 G., 590 B. — Kaliwerte abgeschwächt. Beienrode 4775 G., 4850 B., Benthe 460 G., 490 B., Friedrichshall 1325 G., 1360 B., Hohenzollern 5250 G., 5375 B., Kaiseroda 4625 G., 4825 B., Hedwigsburg 7450 G. — Erzkuxe schwach. Wildberg 2225, Kaiserstollen 730 B., Glückauf 466 G., 496 B., Petersasche 880 G., 900 B., Viktoria 1775 G., 1800 B., Konkordia 490 G., 500 B.

Neueste Kursberichte.

Wien, 7. April, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest. Credit-Act.	674,25	Oest. Süd. (Lom.)	47,50	Deutsch. Markn.	117,06
Oest. St. (Franz.)	687,50	Alpinalbahn	455,—	Ung. Goldrente	121,85
Fest.				Buschtiehrader B	—

Berlin, 7. April. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest. Kredit-Akt.	211,60	1⅛% Türken D	29,40	Warschau-Wien	180,—
Oest.-U. Staatsb.	—	Türkenlose	130,75	3½ d. Reichsanl.	92,50
Lombarden	—	Ung. Kronenr.	—	Konsols	92,50
Berl. Handelsg.	—	Dort.-Gron. alt.	—	Bochum. Gussst.	192,00
Darmstädter	140,90	Lübeck-Büchen	168,10	Dortm. Union C.	85,50
Deutsche Bank	—	Marienb.-Mlaw.	—	Kön.- u. Laurah.	221,50
Diskonto-Kom.	190,80	Ostpreuss. Südb.	—	Konsolidation	388,—
Dresdner Bank	—	Anatolier 60%	—	Gelsenk. Bgw.-G.	185,50
Nationalbank	119,80	Canada Pacific	136,60	Harp. Bergb.-G.	185,75
Ital. Bühnen-Aktien	—	Gotthardbahn	190,80	Hibernia	185,70
4½pr. Chinesen	—	Ital. Meridional	—	Trust-Dynamit	164,10
Italien. Rente	—	Ital. Mittelm.-B.	—	Hamb. Packetf.	106,40
Spanier	87,90	Jura-Simplon	—	Nordd. Lloyd	97,40
Russ. Aprilanleihe	—	Prince Henri	109,75	Gr. Berl. Strassb.	—
Neue Russen	—	Schweiz. Unionb.	—	Fest.	
1½ c. Türken C	31,50	Transvaalbahn	174,90		

Leipziger Börsen-Kurse am 7. April 1903.

Berlin, 7. April, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Kredit-Ast	212,50	Ung. Goldrente	—	Köln.-u. Lanrah.	223,25
Oest.-U.Staatsb.	147,90	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	158,40
Lombarden	14,40	Prince Henri	100,75	Harpen. B.-Ges.	183,25
Berl. Handelsges.	158,50	Canada	127,—	Hibernia do.	183,25
Deutsche Bank	211,25	Spr. Reichsanl.	92,50	Hamb. Packetf.	106,40
Berl. Disk.-Ges.	190,00	Spron. Kanole	93,50	Nordd. Lloyd	97,40
Dresdner Bank	—	Bosh. Gusst.-V	192,25		
Italien. Rente	—	Dortm. Union G.	85,50	Triga.	

Berlin, 7. April, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	212,50	Ung. Goldrente	—	Dort.U.Lt.Cabp	85,40
Oest.-U.Staatsb.	147,90	Mansfelder	—	Köln.-u. Lanrah.	223,25
Lombarden	14,40	Gotthardbahn	190,80	Konsolidation	208,—
Berl. Handelsg.	158,50	Prince Henri	100,60	Gelsenkirchen	183,25
Deutsche Bank	211,25	Mittelmeerbahn	96,40	Harpener	183,10
Berlin.Diskonto	190,00	Canada Pacific	127,—	Hibernia	180,25
Dresdner Bank	148,60	Warschau-Wien	168,—	Nordd. Lloyd	97,40
Italien. Rente	—	Spron. Reichsanl.	92,50	Privatdiskont	—
Russ.Pb.Staatsr.	—	Boshum. Gusst.	192,10	Tägliches Geld	—

B* Berlin, 7. April. Fondsbörse. Die Börse war zu Beginn nur in Montan-, beziehungsweise Kohlenwerten fest auf das neuerlich umlaufende Gerücht, dass Thyssen dem Syndikat beitreten werde. In allen sonstigen Märkten war der Verkehr äusserst gering. Türkische Anleihe schwächer, angeblich darauf, dass die Unitätsverhandlungen im Stocken geraten seien. Spanier schwankend. Heimische Fonds stetig. Später Kohlenaktien schwächer, zusammenhängend mit der Mattigkeit der Allgemeinen Elektricitätsaktien wegen der Ansicht des Generaldirektors in der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung, dass die Erwartungen für das laufende Jahr wenig aussichtsvoll seien wegen der noch immer hohen Rohmaterialpreise. Das Geschäft war auch weiterhin auf der ganzen Linie belanglos. Die Kurse waren wenig verändert.

Mailand, 7. April, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. Spr. Rente	102,09	Meridionalbahn	705,—	Wechs. a. Berlin	122,77
Mittelmeerbahn	400,—	Wechsel a. Paris	100,05	Banca d'Italia	948,—

Banca Commerciale 718,—

*** Berlin,** 7. April. (Frühmarkt.) Weizen loko 156,50—157,50, Mai 166,00, Juli 161,75, September 162,50. — Roggen loko 151,50—152, Mai 137,25, Juli 140,00, September 141,50. — Hafer, fein 154—158, mittel 150—153, gering 126—135, russischer 126—135. — Gerste, inländ. Futter- 134—137, russische 124—132. — Mais, amerikan. 138—140, runder mixed 128—132, türk. 134—136, ungar. Zahn- 134—136. — Erbsen, inländ. 144—152, russische 150—165. — Weizenmehl 19,25—21,50. — Roggenmehl 17,40—19,00. — Weizenkleie grob 9,30—9,75, do. fein 8,30—9,10. — Roggenkleie 9,25—9,75.

*** Berlin,** 7. April. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Mai 156,50, Juli 161,75, September 162,50. Roggen Mai 137,25, Juli 140,00, September 141,75. Hafer Mai 151,75, Juni 154,00. Mais Mai 112,25, Juli 111,00. Rüböl Mai 46,80, Oktober 48,70.

*** Berlin,** 7. April. Produktenbörse. Trotz fester Auslandsmeldungen war die Tendenz im hiesigen Verkehr matt gewesen, weil das fruchtbare Wetter die Kauflust unterdrückte; zudem lauteten auch die russischen Offerten billiger, Hafer und Mais ebenso. Rüböl trage. Von Spiritus sind 10 000 l zu 44,10 ℳ umgesetzt worden. — Wetter: Regen.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 7. April.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinstage	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (600 ℳ Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	70% G.
Hyp.-Anl. d. Lesen, Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
Gew. Rheinania Ob. hp. 100% rek.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
Leipz. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ellendorfer 4½% Partial-Obl. W	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

† **Halle a. S.,** 6. April. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Spediteure-Verein m. b. H.) Schleppkähne Nr. 1381, 1384, 136, 138 und 131 sind von Hamburg heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hanadampfer: „Seneck" (4/4) in Pernau, „Arensburg" (4/4) in Bremen, „Wildenfels" (3/4) in Kalkutta; der Holland-Amerika-Linie dampfer „Rijndam" (4/4) in Rotterdam von New York.

Abgegangen: deutsche Hanadampfer: „Neidenfels" (5/4) von Hamburg nach Bremen, „Rolandseck" (4/4) von Bremerhaven nach Reval.

Passiert: der deutsche Hanadampfer „Rauenthaler" (5/4) Stoez ausgehend.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reederei **Richard Sagor,** Leipzig, Augustusplatz 2. **Eingetroffen:** Hamburg-Südamerikadampfer: „Taquary" (4/4) in Montevideo von Hamburg, „Paragonia" (3/4) in Lissabon von Südamerika; Kosmosdampfer: „Berodo" (3/4) in Punta Arenas von Hamburg, „Luxor" (3/4) in London von der Westküste Südamerikas; Woermannsdampfer: „Fani Woermann" (5/4) in Accra, „Otto Woermann" (4/4) in Matadi, „Lili Woermann" (4/4) in Accra, „Louis Woermann" (3/4) in Duala, alle vier von Hamburg; der Deutsch-Australdampfer „Elbing" (5/4) in Antwerpen von Hamburg; der Amerika-Levante-Linie dampfer „Georgia" (5/4) in Novorossisk von Odessa; der Deutsch-Ostafrika-Linie dampfer „Kanzler" (5/4) in Aden von Hamburg.

Abgegangen: der Hamburg-Amerika-Linie dampfer „Patricia" (5/4) von Boulogne nach New York; Hamburg-südamerik. Dampfer: „Argentina" (5/4) von Teneriffa nach Deptford, „Paraguaya" (5/4) von Teneriffa nach Südbrasilien; Kosmos-dampfer: „Radames" und „Serapis" (4/4), von Punta Arenas nach Hamburg, „Mera" (3/4) von Funchal nach der Westküste Südamerikas; der Deutsch-Australdampfer „Chemnitz" (4/4) von Antwerpen nach Australien; Deutsch-Levante-Linie dampfer: „Therapia" (5/4) von Smyrna nach Konstantinopel, „Stambul" (5/4) von Konstantinopel nach Smyrna.

Passiert: der Hamburg-Amerika-Linie dampfer „Hellas" (5/4) Cuxhaven nach Nordbrasilien; der Hamburg-südamerik. Dampfer „Petropolis" (5/4) Dover nach Hamburg.

Wechsel.

Bank-Diskont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam . . . 100 fl. h.	ST.	168,90 G.	2 M.	167,70 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp. 100 Frcs.	ST.	81,25 G.	2 M.	80,70 G.
5 %	*Italienische Plätze 100 Lire	ST.	81,25 G.	2 M.	—
4 %	**Schweizer Plätze 100 Frcs.	ST.	81,40 G.		
4 %	London . . . 1 Lstrl.	ST.	20,49 G.	3 M.	20,29 G.
5 %	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	ST.	—	2 M.	—
3 %	Paris . . . . . 100 Frcs.	ST.	81,45 G.	3 M.	80,80 G.
4½%	Petersburg . . . 100 Rbl.	ST.	—	3 M.	—
5½%	Warschau . . . 100 Rbl.	ST.	—		
3½%	Wien . . . . . 100 Kr. ö. W.	ST.	85,20 G.	2 M.	84,60 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 3½%. — Lombard-Z.-F. 4½%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	16,38 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke .	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 „ ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 „ ö. W.	85,45 bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,40 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zt.		Kurs
			Staats-Anleihen.	
M. 3 u. 3 L. T. u. 5 J. H.	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	92,60 G.
M. 3 u. 3 L. T. u. 5 J. H.	1/4, 10	3	do. do.	92,60 G.
M. 3 u. 3 1000; 3 500	1/1, 7	3½	do. do.	102,85 G.
M. 3 u. 3 500; 3 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,85 G.
M. 3 u. 3 500; 3 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,85 G.
M. 3 u. 3 1000; 3 500	1/4, 10	3½	do. kv. 4% unkd. b. 1906	102,85 G.
3, 3 L. T. u. 5 J. H.	1/4, 10	3	K. Frkurter Staats-Anleihe	92,50 G.
Sp. anleih. 97 Tu. 11	1/4, 10	3½	do. do.	102,90 B.
M. 3, 3, 2 1000	1/1, 7	3½	do. do. konv. 4% un	102,70 ntG.
6, 3, 3, 2 500	1/4, 10	3½	do. do. kdb. b. 1/4 1906	102,90 B.
M. 3, 3, 2 500; 100	1/4, 10	3½	K. Sächs. Rentes-Anleihe	90,75 B.
M. 3, 3 u. 1000	1/1, 7	3	do. do.	90,75 B.
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	90,80 bz
M. 100	1/4, 10	3	do. do.	90,80 bz
M. 3, 2 u. 100	do.	3	do. do.	90,80 G.
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	90,40 G.
T. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	101,10 bz
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 68	101,10 bz
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	100,90 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 68	100,90 G.
T. 100	1/1, 7	3½	do. do. fr. Lob.-Zittau Lit. A	100,— G.
T. 25	do.	3	do. do. do. Lit. B	102,25 G.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	100,50 G.
M. 6000; 15, u. 500	1/1, 7	3½	do. Landes-K.-Rentensch.	97,50 G.
T. 100	do.	4	do. do.	104,25 B.
M. 3 u. 1000; 500	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1906 nicht rückzah.)	103,50 G.
M. 3, 2, 1000; 500	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb.-Staats-Anl.	101,75 G.
6, 3, 4, 2000				
M. 3, 2 1000 b. 200	1/5, 11	4	do. K.-St.-A. v. 91 unkd. b. 1906	105,— B.
M. 3, 2, 1000; 100	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 89	—
M. 3, 2, 1000; 100	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1899	—
M. 2, 1000; 100	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
M. 3, 2, 1000; 500	1/1, 7	3	Lübbecke St.-Anl. v. 1886	—
			D. Prim.-Anl. u. Lose.	
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Prem.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/9	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	fco	Braunschw. 20-Tlr.-L. à St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. R.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Gothaer Kr.-B. Pr.-Pfbr.	— abgest.
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. à St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Oesch. Hyp.-K. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—
	1/4, 10		**Stadt-Anleihen.**	
M. 1000; 5, 2, 500	1/1, 7	4	Altenburg v. 1899 Ser. In. II	104,50 G.
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. 84 86 u. 87	99,— G.
M. 500	1/4, 10	4	do. v. 1898	—
T. 5, 2, 100; 50, 25	1/4, 10	3½	Berlin v. 1896 (T. u. 71 ℳ)	—
M. 3, 2 1000; 5, 2, 100	div.	3½	do. von 1870-1892	—
M. 3, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1899	100,50 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 500	1/1, 7	3½	do. v. 1892 unkdb. b. 1901	100,60 G. f.
M. 10, u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1871 (konv. 4%)	100,50 G.
M. 3, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1871 (konv. 4%)	100,50 G.
M. 3, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1898	101,50 B.
M. 3, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1901	101,50 B.
M. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	101,50 B.
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	101,50 B.
M. 2, 1000; 500	1/4, 10	4	do. v. 1899	105,20 B.
M. 3, 2 1000; 500	1/4, 10	3½	Gera von 1897	100,— bz
M. 3, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,75 G. f.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99,50 G.
M. 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1896	100,75 G. f.
M. 3, 2 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. v. 1902, Abt. VI	100,75 G. f.
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	97,50 G.
M. 3, 1000; 5, 3, 500	1/1, 7	3	do. von 1887 Ser. I	90,40 bz
M. 3, u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1876 84 (kv. u. 1887)	101,30 G.
M. 3, u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	101,30 G.
M. 3, u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1887 Ser. II A	101,30 G.
M. 3, u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1876 84 (kv. u. 1887)	101,30 G. kl. 100,20 G.
M. 3, u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	101,30 G. kl. 100,20 G.
M. 3, 1000; 5, 3, 100	1/1, 7	4	do. von 1892 Ser. II A	104,75 G.
M. 3, 1000; 5, 3, 100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II	104,75 G. f.
M. 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	Leipzig von 1899	99,25 G.
M. 3, 3, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1898 (heute Ser.)	99,25 G.
M. 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Naumburg a. S. v. 1900	— gek. p. 1/7.03
M. 3, 3, 1, 1000; 500	1/4, 10	4	Plauen i. V. von 1899	100,60 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100,60 G.
M. 3, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,60 G.
M. 3, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1901	100,75 G.
M. 3, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1892	100,75 G.
M. 3, 1000; 5, 200	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	103,75 G.
M. 3, 2, 1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1899	103,75 G.
M. 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1898 u. 1899	100,— B.
M. 1000; 5, u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1898 u. 1901	99,75 G. f. v. 1900 99,75
			Pfandbriefe.	
M. 3, 1000; 500	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,50 G.
M. 3, 1000; 500	1/1, 7 / 1/4, 10	4	do. do.	102,60 G.
M. 3, 1000; 5, 2, 500	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,40 G.
M. 3, 1000; 5, 100	1/1, 7	3	Braun. Hitterosch. Kred.-Ver.	91,— G.
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,75 G.
M. 3, 1½, 1000	do.	3½	do. do.	100,05 G.
M. 3, 3, 500; 75	do.	3½	do. do.	100,05 G.
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100,75 G.
M. 3, 1000; 5, 100	do.	4	do. Ser. XVIIIa	104,— G. f.
M. 3, 1000; 5, 500	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	100,60 G.
6, 3, 500			Goth. Deutch. Gr. Kred.-Bk.	
M. 3, 1000; 5, 500	do.	3½	S. III u. IV à 125% r. b. abg. o.	102,25 G.
M. 3, 1000; 5, 500	1/4, 10	3½	do. S. V à 100% rz. f. Z.-E.	98,10 G.
M. 3, 1000; 5, 500	1/1, 7	4	do. S. VIII do. unkdb. 1906	98,— G.
M. 3, 3000; 5, 500	do.	4	do. S. VI do.	100,80 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	4	do. S. VII do. unkdb. 1907	100,80 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	4	do. unv. IX, IX a unkb. b. 1909	102,50 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	4	do. unv. b. X X do. unkb. b. 1910	103,— G.
M. 3, 1000; 500	1/1, 7	3½	Lpzt. Bk. z. Sonntg., Lausitz Ldw. Kr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	101,50 bzG.
M. 3, 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	99,50 bz
M. 3, 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3	do. Kreditbriefe do.	99,50 bz
M. 3, 2, 1000; 500	div.	3½	do. Pfdb. do. Ink. S. XXIV/V)	99,75 G.
6, 3, 500; 75	1/1, 7	3½	do. Kr. b. do. Ink. S. XXIII/V)	99,75 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	do. Pfbr. do. S. Xb, a u. XIIIa (konv. 4% unkdb. b. 1905)	99,75 G.
M. 3, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. K. b. r. do. S. IXb, a u. Xb, a (konv. 4% unkdb. b. 1906)	99,75 G.
*T. 100 u. C. (T. 25)	1/1, 7	4	do. Pfb. K. IIIa* u. S. XXII/III	103,50 B.
M. 3, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	4	do. K. r. b. K. IIIa*. IV u. X. XX/III	102,65 G.
M. 1000; 100; 5, 200	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E. unkündb. b. 1909	99,— G.
M. 3, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1909	99,— G.
M. 3, u. 1000	1/1, 7	3½	do. do. Ser. X unkb. b. 1910	98,25 G.
M. 3, u. 1000	1/4, 10	3½	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. X u. C	101,— G.
M. 3, u. 100	1/4, 10	4	do. Hypbk. g. A.-Sch. Ser. D	102,90 G.
M. 3, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. Ser. F, unkdb. b. 1906	103,— G.
M. 3, 2, 1000; 5, 200	1/4, 10	4	do. do. S. VIII, unkdb. b. 1908	103,— G.
M. 3, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX unkdb. 1910	102,90 G.
M. 3, 1000 (500; 200)	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk. Pfdbr. konv. spcz.	97,70 G.
M. 3, 2, 1000; 500; 200; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,70 G.
M. 3, 2, 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	101,10 G.
M. 3, 2, 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1906	102,— G.
M. 3, 2, 1000; 500; 200; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	103,30 G.
M. 3, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodkr. S. I unkdb. b. 1906	100,10 G. f.
M. 3, 1000; 5, 2, 500	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	100,10 G. f.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 200	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1898 u. 99	97,60 G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 96	97,60 G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 90 (unkdb. b. 1906)	98,— G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 100	1/4, 10	4	do. do. v. 90	101,— G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 100	1/1, 7	4	do. uv. lsb. v. 99 (unkb. b. 1909)	103,10 G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 100	1/1, 7	4	do. uv. lsb. v. 01 (unkb. b. 1910)	103,50 G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 100	1/1, 7	4	do. uv. lsb. v. 1902 (unkb. b. 1912)	103,90 G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 500	1/4, 10	3½	do. do. Komm.-Obl. v. 87 u. 91	100,20 G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 500	do.	3½	do. do. do. v. 90 (unkdb. b. 1906)	100,70 G.
M. 3, 3, 1000; 5, 3, 500	do.	3½	do. uv. lsb. do. v. 01 (do. b. 1909)	103,— G.
M. 3, 3, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	Preuss. Hyp. Aktien-Bank { Cp. 1/7 01 fco. Z. / Cp. 1/1 03 fco. Z.	—
3, u. 500	1/4, 10	4		—
M. 3, 3, 2, 1000; 500	1/1, 7	4		—
3, u. 200	1/4, 10	4		—
M. 3, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	R.-West. { S. I Jg. I V u. b. 1904	97,40 G.
M. 3, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Bod. KB { S. VI ukb. b. 1908	97,40 G.
M. 3, 1000; 5, 100	1/1, 7	4	in Kölln { S. III Ia, V u. b. 1905	101,30 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt S. I unkündbar bis 1906	99,50 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1908	99,50 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1900 u. rckzb.	99,— G.
M. 3, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	do. S. Va do. do.	101,— G.
M. 3, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1909	104,30 G.
M. 3, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1899 u. rckzb.	103,50 G.
			Diverse Obligationen.	
M. 3, u. 1000	1/1, 7	3½	Hag. Altenb. Landesb.-Obl.	101,25 G.
M. 3, 3, 100	do.	3½	do. do. do.	101,25 G.
M. 10, u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,25 G.
M. 3, 1000; 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. Dresd. H.-O. gar.	98,60 G.
M. 3, 1000; 500	1/1, 7	3½	Kommunalb. f. Sachs. A. S.	100,20 G.
M. 3, 1000; 500	do.	4	do. do. Anl. Sch.	102,50 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Bdlsk. Anl. z. Börsb.	98,— G.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,— G.
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwerk. v. 1887 (kv.)	101,— G.
M. 3, 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (kv.)	101,60 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	101,80 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	101,60 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1887	102,— G. f.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1901	103,— G. f.
M. 2000; 5, 200	1/1, 7	3½	Schwrzb. Rdlst. Lokr.-Sch.	99,50 G.
M. 3, u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	100,75 G.
M. 3, 3, u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,75 G. 100 f.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Kurs
5, 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,80 G.
Kr. 20, 2000; 5, 200	1/5, 11	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	101,75 G.
5, 1000; 100	1/1, 7	4½	do. Silberrente	101,10 G.
	1/4, 10	4½	do. do.	101,10 G.
	1/2, 8	4½	do. Papierrente	101,— G.
	1/5, 11	4½	do. do.	101,— G.
Kr. 10, 5, 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schatz (Lokalb.-Pr.)	85,— G.
5, 2½%, 6, W.	1/4	3,3	do. spcz. Lose v. 1864	—
fl. 100 P.	—	fco	do. K.-L.-v. 1866 (p. St. M.)	—
fl. 500 (u. 100) P.	1/5, 11	4	do. Spcz. Lose v. 1960	—
fl. 100 (u. 50) P.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
5, 150 ö. W.	1/5, 11	2½	Bank-Graz. Lose Anrech.	—
—	—	fco	do. Anrech. p. St. M.	—
M. 400 (× 5)	1/1, 7	3	Ungar. (Kleine Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,50 G.
M. 101,3½	do.	4	do. do.	101,70 B.
M. 202½	do.	4	do. do.	102,75 G.
Kr. 5, 2, u. 200	1/5, 11	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	100,50 bz
Kr. 10, u. 1000	do.	4	do. do. do.	100,50 bz
Kr. 10, 4, 2, 1000; Lire 5, 2, 100	1/1, 7	4	Italienische Spcz. Rente	103,10 G
Lei 5, 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. Gm. Rente v. 89 G.	87,10 G.
M. 400 (× 5, × 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 903 Gold	87,10 G.
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente alte G.	96,— G kl. 96,20 B.
M. 400½; 200½	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—
M. 404 (× 5, × 25)	1/4, 10, 1/2	4	do. do. 1889	—
M. 404 (× 5, × 25)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. kons. 1889	—
M. 400 (× 5, × 10)	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1894	—
M. 405 (× 5, × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 1895 Gold	77,60 G.
M. 1000; 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1882	101,15 G.
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	—
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gld	103,— G.
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	103,— G.
M. 5, 1½, 1000; 500	1/4, 10	3½	Tept.-Schön. St.-A. v. 1888	93,75 G.
M. 500	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	104,75 G.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Kom.-Anl. v. 1874 Gld.	106,50 G.
M. 3000; 3, 4½, 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. 32 kv. 4½%	101,— B.
Kr. 2000; 5, 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1889	—
fl. 10, 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I. Regal. u. Bodenanl.-Pfdb.	—

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zt.	Divid. 01/02		
					Berg- u. Hütten w.
T. 200 M. 1000	1/7	4	7	—	Bochumer Gussstahl
T. 200 M. 1000	1/1	4	12	12	Gelsenkirchen. Bergw.
T. 200 M. 1000	1/7	4	10	—	Harpener Bergb.-A.-G.
T. 200 M. 1000	1/1	4	13	10	Hibernia, Bergw.-Ges.
T. 200	1/7	4	10